

Auch in Pacaraos hat die Besitz- und Einkommensdifferenzierung zu einer Klassenbildung geführt, auf die wir im folgenden Kapitel über die Produktionsbeziehungen eingehen werden.

III. DIE KONTROLLE ÜBER DIE PRODUKTE DER ARBEIT UND DER ARBEITSAUSTAUSCH IN DEN DORFGEMEINSCHAFTEN

Heute finden wir in den Dorfgemeinschaften eine verwirrende Vielfalt unterschiedlicher institutionalisierter Produktionsbeziehungen. Acht Grundtypen lassen sich unterscheiden, die sich darüberhinaus verschiedenartig miteinander kombinieren können. Die Benennung dieser Typen ist regional verschieden. Für uns ergibt sich weiterhin die Schwierigkeiten, daß sich eine einheitliche Produktionsbeziehung der inkaischen Zeit regional unterschiedlich entwickelt haben kann, das heißt, daß eine Bezeichnung, die sich erhalten hat, in verschiedenen gegebenenfalls nahe beieinander liegenden Regionen, sehr unterschiedliche Sachverhalte umschreiben kann.

Die von uns unterschiedenen acht Grundtypen von Produktionsbeziehungen innerhalb von Dorfgemeinschaften und zwischen ihnen und ihrer Außenwelt sind:

- die gegenseitige Arbeitshilfe,
- die festliche Arbeitsleistung,
- die kommunale Arbeit,
- die Ernteteilhabe durch einen Landbesitzer,
- die Arbeitsleistung im Austausch für das Recht der
Landnutzung,
- die Lohnarbeit,
- der Arbeitszwang,
- die Arbeitsschenkung.

Die Einführung dieser unterschiedlichen Typen von Produktionsbeziehungen in die Dorfgemeinschaften hat in verschiedenen historischen Situationen stattgefunden. Einige der Typen bestanden schon zu inkaischer Zeit. Zu ihnen zählt die gegenseitige Arbeitshilfe, welche die Kolonialzeit überdauern konnte, da sie mit der Modalität der kolonialen Abhängigkeit vereinbar war, und sich erst heute, nach der Einbeziehung in ein individuell organisiertes Marktsystem und der daraus folgenden Privatisierung des Landbesitzes, durch die Ungleichheit der je nach der Größe der Felder variierenden notwendigen Arbeit stark bedrängt sieht.

Andere Typen dagegen, insbesondere die Lohnarbeit, wurden erst in republikanischer Zeit, oft erst in den letzten Jahrzehnten, in die Dorfgemeinschaften eingeführt.

Generalisierend läßt sich sagen, daß in allen comunidades Perus mehr als die Hälfte der acht Typen gleichzeitig existiert. Die Wichtigkeit der unterschiedlichen Produktionsbeziehungen in der Wirtschaftsordnung der einzelnen Dörfer hängt von mehreren Faktoren ab, als deren wichtigster heute das Verhältnis zum regionalen oder nationalen Marktsystem anzusehen ist die verkehrsgeographische Lage. Hinzukommen die Art und Menge der vermarkteten Produkte und hiermit zusammenhängend der Grad der Privatisierung des Anbaulandes. Ein weiterer

wichtiger Faktor ist die soziale Umgebung der Dörfer: die Nähe zur Stadt, das Angrenzen an Hazienden oder die Lage in einem Bergbaugebiet.

Da der 'Gemeinschafts'-Charakter der indianischen Dörfer Perus meist mit dem Gemeinbesitz begründet wird, scheint der Hinweis notwendig, daß der Gemeinbesitz von Land, das ja ohnehin meist privat genutzt wird, nicht hinreichend die besonderen Verhaltensformen der Dorfgemeinschaftsmitglieder untereinander begründet. Der Grund liegt viel eher in den Implikationen der Systeme gegenseitiger Hilfe bei der landwirtschaftlichen Arbeit und der kommunalen Arbeit für Gemeinschaftsaufgaben. Der Rückgang der Wichtigkeit dieser Systeme, meist gegenüber der Lohnarbeit, ist das deutlichste Anzeichen und der wichtigste Grund für den Verlust des 'Gemeinschafts'-Charakters.

1. Die Produktionsbeziehungen

Gegenseitige Arbeitshilfe

Die Grundlage der gegenseitigen Arbeitshilfe ist der Austausch von Arbeit gleicher Art und gleicher Menge zwischen zwei oder mehr Personen, wobei es sich hauptsächlich um landwirtschaftliche Arbeit auf den Feldern der einzelnen Personen handelt. Die Produkte der Arbeit werden durch das Landnutzungsrecht des Einzelnen verteilt. Die gegenseitige Hilfe findet sich jedoch auch bei anderen Tätigkeiten, insbesondere beim Hausbau.

Die Benennung der gegenseitigen Arbeitshilfe ist regional unterschiedlich. Am häufigsten wird der Ausdruck ayne verwendet (12). Weitere Bezeichnungen sind aychama (13), echama (14), flete (15), huaji (16), huallaca (17), huallak (18), huallpo (19), minka (20), puna (21), rantin (22), rantimpaj (23), tornapeón (24), tutapay (25), uyay (26), wallapo (27) und wallpo (28).

Ist ein Partner bei der Erwidierung der ihm geleisteten Arbeit verhindert, kann er in den meisten Fällen einen Ersatzmann senden. Diese Ableistung der gegenseitigen Verpflichtung wird in einigen Gebieten minka (29) genannt.

Ein Verhältnis gegenseitiger Arbeitshilfe können alle Mitglieder einer Dorfgemeinschaft untereinander eingehen. Bevorzugt wird in vielen Fällen die Zusammenarbeit zwischen Schwägern, (masa) (30), fiktiven Verwandten, (compadres) (31), Freunden und Nachbarn. In Dorfgemeinschaften, in denen das Anbauland weitgehend privatisiert ist, bevorzugt man die Zusammenarbeit zwischen Personen mit ungefähr gleichem Landbesitz.

In vielen Dörfern kommt es zur Bildung von dauernden Gruppen gegenseitiger Hilfe (32), ohne die z.B. die Aufrechnung der Arbeitsleistungen beim Hausbau äußerst schwierig wäre. Diese Gruppen nennt man masa, sociedad de trabajo, sociedad de huallak (33) etc.

Bei der gegenseitigen Arbeitshilfe ist derjenige, für den man jeweils arbeitet, für den Unterhalt der Teilnehmer verantwortlich.

Die festliche Arbeitsleistung

Bei der festlichen Arbeitsleistung lädt ein Individuum andere Mitglieder der Dorfgemeinschaft zu einer größeren Zahl von Arbeitskräften erfordernden Aufgabe, z.B. zum Hausbau oder zum Dachdecken, ein. Diese Arbeitsleistung ist mit einem Fest verbunden, dessen Kosten von dem durch die Arbeit Begünstigten getragen werden. Wer an einem solchen Arbeitsfest teilnimmt, erwartet, daß der Einladende früher oder später eine ähnliche Arbeit für ihn übernimmt, wenn er es nicht schon zu einem früheren Zeitpunkt getan hat. Allein, die festliche Arbeitsleistung findet nicht nur im Hinblick auf eine langfristige Retribution statt. In vielen Fällen kann es sich um Arbeit für Personen handeln, von denen man eine Gegenleistung in anderer Form erwartet, z. B. eine dörfliche Amtsperson, den Gastgeber bei einem religiösen Fest etc.

Der Name der festlichen Arbeitsleistung ist regional unterschiedlich: weit verbreitet ist der Ausdruck minga (34), hurqa (35) ist besonders im Süden verbreitet, rayme (36) in Chinchero.

Die kommunale Arbeit

Bei der kommunalen Arbeit arbeiten die Mitglieder einer Dorfgemeinschaft unter Aufsicht der lokalen Amtsträger bei einer Tätigkeit, die allen Bewohnern des Dorfes zu gute kommt, z.B. dem Reinigen des dörflichen Bewässerungssystems, der Anlage von Straßen und Wegen, dem Bau öffentlicher Gebäude u.ä., zusammen. Die lokalen Amtsträger rufen zu diesen Arbeiten auf; Dorfmitglieder, die ihnen fern bleiben, werden meist mit Strafen belegt.

Die Benennung der kommunalen Arbeit ist regional verschieden. Am weitesten verbreitet ist der Ausdruck faena (37), weniger gebräuchlich sind die Bezeichnungen fajina (38), wayka (39) und república (40).

Auffällig ist, daß fast alle Bezeichnungen, mit Ausnahme von wayka, was soviel wie 'allgemeiner Aufruf' bedeutet, der spanischen Sprache entlehnt sind. Dies bedeutet nicht, daß es in vorspanischer Zeit nicht ähnliche Arbeitsleistungen gegeben habe, sondern daß diese in einem anderen institutionellen Zusammenhang standen, nämlich dem staatlichen und regionalen Wiederverteilungssystem. Da dieses in der Kolonialzeit zum Abgabesystem wurde, unter Beibehaltung der Bezeichnung mita, erklärt sich die Einführung der spanischen Vokabel für die Benennung der kommunalen Arbeit in den neu geschaffenen Reduktionen.

Die Ernte- oder Ertragsteilhabe durch einen Land- oder Viehbesitzer

Bei dieser Produktionsbeziehung wird die Ernte oder das Produkt der Arbeit als ein Resultat mehrerer Faktoren aufgefaßt. In der Landwirtschaft werden als hauptsächliche Produktionsfaktoren betrachtet: das Anbauland, die Arbeit, die Sämereien, die Düngemittel und das Werk-

zeug, einschließlich des Zugviehs, so es bei der Arbeit verwandt wird. Diese Faktoren werden von den Partnern in der Produktionsbeziehung in unterschiedlicher Zusammensetzung beigesteuert. In fast allen Fällen bearbeitet derjenige, der den Faktor Land zur Verfügung stellt, dasselbe nicht. Die Ernte wird unter beiden Partnern meist zu gleichen Teilen aufgeteilt. Bei der Viehhaltung übernimmt ein Partner die Aufsicht über das Vieh des anderen. Bei der Vermehrung des Viehs erhält jeder Partner einen gleichen Anteil.

Der Zeitpunkt der Einführung dieses Systems ist nicht genau festzustellen. Es besteht die Möglichkeit, daß es schon in vorspanischer Zeit praktiziert wurde (41). Eine größere Bedeutung für die Wirtschaftsordnung der Dorfgemeinschaften erhielt das System jedoch erst mit dem Anwachsen des Großgrundbesitzes einerseits und der Landknappheit andererseits.

Auch für diese Produktionsbeziehung gibt es regional unterschiedliche Bezeichnungen: waqui (42), waque (43), tanta (44), sociedad (45), shufay, (46), mujucuy (47), partidario (48), mesero (49), compañia (50), aparceria (51), al partir (52), ayni de yunta (53).

Die Arbeitsleistung im Austausch für das Recht der Landnutzung

Auch dieses System ist eng mit dem Anwachsen des Großgrundbesitzes verbunden. Es wird ausschließlich im Verhältnis zwischen Dorfgemeinschaften und Hazienden benutzt und steht im Widerspruch zur peruanischen Gesetzgebung. Einem Bewohner einer *comunidad* wird von einem Landbesitzer Anbauland zur Verfügung gestellt. Im Austausch dafür muß das Dorfgemeinschaftsmitglied Arbeitsleistungen für den Landbesitzer, auf dessen Grundbesitz oder in dessen Haus, übernehmen.

Diese Produktionsbeziehung erhält regional verschiedene Bezeichnungen: pongueaje (54), colonato (55), arrendamiento (56) und arrendiri (57).

Die Lohnarbeit

Die Lohnarbeit von Dorfgemeinschaftsmitgliedern außerhalb der Dorfgemeinschaft ist bei vielen *comunidades* seit der Kolonialzeit nachweisbar. Ein neues Phänomen ist die Lohnarbeit innerhalb der Dorfgemeinschaften: es ist eng mit der Einführung des Privatbesitzes und der folgenden Diversifikation in den Landbesitzmengen der einzelnen Dorfgemeinschaftsmitglieder verbunden. Die Lohnarbeit in der Dorfgemeinschaft kann bedeuten, daß ein Mitglied ein anderes gegen Zahlung eines Lohnes für sich arbeiten läßt, es kann aber auch bedeuten, daß Dorfgemeinschaftsmitglieder Arbeitskräfte außerhalb der Dorfgemeinschaft für sich anwerben. Eine besondere Form der Lohnarbeit innerhalb von Dorfgemeinschaften ist der Verkauf von Arbeitskraft einer geschlossenen Gruppe, die sich originär als Arbeitsgruppe für die gegenseitige Hilfe konstituiert hat. Zwei Formen der Lohnberechnung existieren: die wichtigere ist die Bezahlung nach Arbeitszeit, die andere die Bezahlung für ein bestimmtes Arbeitspensum. Die Höhe der Entlohnung richtet

sich nach dem regionalen Lohnniveau.

Auch die Bezeichnungen für die Lohnarbeit variieren regional: jornal (58), tarea (59), minga (60), makipura (61), peon (62). Über die Arbeitsgruppen, die sich gemeinsam verdingen, sprachen wir schon im Zusammenhang mit der gegenseitigen Arbeitshilfe. Einige Namen für diese Gruppen sind: sociedad de trabajo (63), canillas (64), sociedad de cuspo (65) und hermandad (66).

Der Arbeitszwang

Der Arbeitszwang, der in der Kolonialzeit eine der wichtigsten Formen der Produktionsbeziehungen war, ist heute stark im Umfang zurückgegangen. Er zeigt heute hauptsächlich zwei Formen an, deren erste eng mit der kommunalen Arbeit verbunden ist: die Dorfgemeinschaft muß auf Geheiß nationaler Amtsträger Leistungen im Straßenbau oder ähnlicher Art vollbringen. Diese Art der öffentlichen Arbeit kann als Arbeitszwang betrachtet werden, da sie, wenn überhaupt, nicht allein den Dorfbewohnern zu gute kommt, andererseits aber sonstige Staatsbürger ihr nicht unterworfen sind.

Die zweite Form kommt allein in Gebieten vor, in denen Hazienden die vorherrschende Organisationsform der Landbevölkerung sind und Dorfbewohner als arrendiri an diese gebunden sind. Außer der Arbeit, welche die Dörfler im unmittelbaren Austausch für die Landnutzung erbringen müssen, erwächst für sie eine Arbeitsverpflichtung, im Wege- oder Kanalbau beispielsweise, die vom Besitzer der hacienda als äquivalent zur kommunalen Arbeit dargestellt wird.

Die Arbeitsschenkung

Die Schenkung von Arbeit kommt relativ selten vor. Sie erwächst immer aus einem weiteren sozialen Beziehungsgeflecht. Beispielsweise könnten die Generationsbeziehungen innerhalb der Familien als solche betrachtet werden. Da wir diese jedoch hier als Grundeinheiten des Wirtschaftssystems auffassen (67), berücksichtigen wir sie nicht.

Als arensa finden wir die Arbeitsschenkung in einigen Gebieten Cuzcos institutionalisiert (68). Dabei überläßt der Schenkende einer Person ein Stück bestelltes Land. Der Nehmende hat die Ernte durchzuführen. Die Produkte stehen allein dem Beschenkten zur Verfügung.

2. Die unterschiedliche Entwicklung einer Produktionsbeziehung

Schon in der Einleitung verwiesen wir darauf, daß sich einheitliche Produktionsbeziehungen der inkaischen Zeit in der Folge regional unterschiedlich entwickeln konnten. Hieraus ergibt sich, daß eine Bezeichnung heute regional durchaus verschiedene Verhältnisse meinen kann.

In diesem Abschnitt soll an dem Beispiel der minka (69) diese differenzierende Entwicklung dargestellt werden. Minka bedeutete in inkaischer Zeit die Arbeitsleistung für den ethnischen Anführer, um die er die ihm Untergebenen bitten mußte. Diese Arbeit fand in einem festlichen Rahmen statt.

Der inkaischen Arbeitsbeziehung am nächsten steht die festliche Arbeitsleistung, die in ganz verschiedenen Gebieten noch heute minga genannt wird, z.B. in Cuzco (70), in Apurimac (71), in Ayacucho (72) und in Ancash (73).

Der Aspekt des um die Arbeitsleistung Bittens hat sich in der Beziehung erhalten, bei der eine Person die Verpflichtung einer anderen in einer Beziehung gegenseitiger Arbeitshilfe übernimmt. Der eigentlich Verpflichtete bittet den Dritten um diese Ersatzleistung. Auch dieses Verhältnis findet sich relativ häufig: z.B. in Puno (74) und in Cuzco (75).

Auch bei der Entwicklung der minka zur Lohnarbeit wird der Akt des Aufforderns, vielleicht auch der Arbeit für einen Höhergestellten, wichtig gewesen sein. Minga als Lohnarbeit ist heute insbesondere aus dem Department Lima bekannt (76).

Eine Mischform aus Ernteteilhabe und festlicher Arbeitsleistung wird in Huaylas als minga bezeichnet (77). Auch hier ist der Entwicklungsgang einfach: mit der Egalisierung der indianischen Gesellschaft verschwindet das Privileg des Personenkreises, der um die Arbeit anderer bitten kann. Es kommt zu einer Gegenleistung durch die Ernteteilhabe.

Die Benutzung der Bezeichnung minca für gegenseitige Hilfe (78) kann sich erklären aus dem Akt des 'um die Arbeitshilfe des anderen Bitten'

3. Das Zusammenspiel der verschiedenen Arbeitssysteme in einer Dorfgemeinschaft

Weiter unten gehen wir auf die Bedeutung der unterschiedlichen Produktionsbeziehungen in Dorfgemeinschaften eines allein von diesen bestimmten Gebietes und deren Veränderungen durch die Eingliederung der comunidades in ein Marktsystem ein. Hier wollen wir einen anderen Fall, nämlich den einer Dorfgemeinschaft in einem von Hazienden bestimmten sozialen Milieu, darstellen.

Qhotobamba liegt an einem kleinen Nebenfluß des Vilcanota im Distrikt Pisac im Department Cuzco. Der Ort grenzt an verschiedene sich in Privatbesitz befindende Ländereien. Die Dorfgemeinschaft (80) leidet unter einer absoluten Landknappheit, hervorgerufen sowohl durch die Ausdehnung des Großgrundbesitzes, als auch die Vermehrung der Bevölkerung. Das bewässerte Anbauland ist privatisiert; die kleinen Landstücke der einzelnen Familien genügen nicht für deren Unterhalt.

In dem Dorf finden wir sechs der oben beschriebenen Produktionsbeziehungstypen, nämlich: die gegenseitige Arbeitshilfe, die kommunale Arbeit, die Ernteteilhabe, den Tausch von Landnutzung gegen Arbeits-

leistungen, die Lohnarbeit und den Arbeitszwang.

Die gegenseitige Arbeitshilfe, ayni, bei der Bestellung der Felder, beim Hausbau, beim Dachdecken und bei der Veranstaltung von Festen scheint in Qhotobamba allgemein zu sein. Wenn eine Person von der Erfüllung ihrer Verpflichtung in einer ayni-Beziehung abgehalten ist, kann sie eine Ersatzperson zur Arbeitsleistung entsenden, mink'a.

Die kommunale Arbeit, wayka, wird von der gesamten Dorfgemeinschaft beim Bau von Schulen, Bewässerungskanälen, Wegen und Brücken angewandt.

Etwa 40 % der Dorfgemeinschaftsmitglieder arbeiten als Ernteteilhaber, waki. Der größere Teil des durch das waki-System bestellten Landes liegt innerhalb des Bereichs der Dorfgemeinschaft; das außerhalb bestellte Land umfaßt nur ein Viertel des ersten. Jedoch wohnt der Großteil der Besitzer des durch waki bestellten Landes außerhalb des Ortes. Nur vier Witwen im Ort lassen ihre Felder von anderen bestellen.

85 % der Familienoberhäupter tauschen einen Teil ihrer Arbeitskraft gegen Nutzungsrechte an Land von umliegenden Hacienden, arrendamiento. Die Gesamtmenge des auf diese Art erworbenen Landes ist doppelt so hoch wie die der durch waki bearbeiteten. Für die Nutzungsrechte an einem topo Land hat der Nutzende, je nach Qualität der Ländereien, zwischen 50 und 100 Tagen für den Landbesitzer zu arbeiten. Etwa die Hälfte der Dorfbewohner arbeitet im Austausch für ein topo, die andere teils für weniger ($1/2$ topo), teils für mehr (bis zu 3 topo).

Lohnarbeit für auswärtige Landbesitzer, makipura, übernehmen etwa 24 % der Dorfbewohner für 2 bis 4 Wochen im Jahr. Der Tageslohn entspricht etwa 0,25 US \$.

Der Arbeitszwang findet sich in zwei Formen. Einerseits haben die Dorfbewohner auf Geheiß regionaler Amtspersonen 'kommunale Arbeit' für Privatinteressen zu verrichten, andererseits sind all jene, die durch eine arrendamiento-Beziehung mit den umliegenden Hacienden verbunden sind, gezwungen, weitere Leistungen im Dienst des hacendado als 'öffentliche Arbeit' zu verrichten.

4. Die Produktionsbeziehungen in Pacaraos

Fünf der weiter oben dargestellten Produktionsbeziehungen finden wir in der Dorfgemeinschaft Santa Lucía de Pacaraos: die gegenseitige Arbeitshilfe oder puna, die festliche Arbeitsleistung, die kommunale Arbeit oder faena, die Ernteteilhabe oder al partir und die Lohnarbeit oder minga. Die für das wirtschaftliche Leben der Dorfgemeinschaft wichtigsten sind die puna, die minga und die faena. Im folgenden soll ihr Zusammenhang mit der Besitz- und Einkommensschichtung unter den Dorfbewohnern dargestellt werden.

An anderer Stelle sind wir bereits auf die Grundlagen dieser Schichtung eingegangen. Die Gruppen I - VI ergeben sich aus der willkürlichen Unterteilung der Sequenz der nach ihrer Besitzmenge und Einkommenshöhe angeordneten Familienoberhäupter des Ortes. Die Gruppe I ist die

der reichsten Pacareños; die Einkommenshöhe der übrigen Gruppen nimmt progressiv bis zur Gruppe VI ab, in der die Ärmsten des Dorfes zusammengefaßt sind.

Die folgende Aufstellung läßt den Zusammenhang zwischen der Benutzung der gegenseitigen Arbeitshilfe und der Besitzschichtung erkennen:

GRUPPE	INTEGRANTEN	ARBEITEN MIT PUNA	%-ANTEIL
I	13	2	15,38
II	9	4	44,44
III	7	3	42,86
IV	28	15	53,57
V	28	20	71,73
VI	35	33	94,83
TOTAL	120	77	64,17

Die Aufstellung zeigt eine deutliche Tendenz dafür, daß die Ärmern des Ortes dazu neigen, ihre landwirtschaftliche Arbeit mit gegenseitiger Hilfe zu verrichten. Würden wir allein die Menge des Bodenbesitzes eines Familienoberhauptes der Schichtung zu Grunde legen, in die ja sowohl der Boden- und Viehbesitz, als auch die Einkünfte aus Handel und Berufsausübung eingehen, so würde das Ergebnis noch weit eindeutiger ausfallen.

Im umgekehrten Verhältnis zur Benutzung der gegenseitigen Arbeitshilfe durch die Integranten der verschiedenen Gruppen steht die Benutzung von bezahlten Arbeitskräften für die Feldbestellung, wie die folgende Aufstellung verdeutlicht:

GRUPPE	INTEGRANTEN	ARBEITEN MIT MINGA	% - ANTEIL
I	13	11	84,62
II	9	5	55,56
III	7	4	57,14
IV	28	13	46,43
V	28	8	28,57
VI	35	2	5,17
TOTAL	120	43	35,83

Auch hier ist die Beziehung offenbar. Die folgende Aufstellung zeigt die Herkunft der peones, d.h. der Dorfgemeinschaftsmitglieder, die ihre Arbeitskraft in der minga verkaufen:

GRUPPE	INTEGRANTEN	DAVON ARB. ALS PEON	%-ANTEIL
I	13	0	0,00
II	9	2	22,22
III	8	1	12,50
IV	25	4	16,00
V	25	18	72,00
VI	28	19	67,86
TOTAL	108	44	40,74

Der Hauptteil jener Personen, die ihre Arbeitskraft innerhalb der Dorfgemeinschaft verkaufen, stammt demnach offensichtlich aus den Gruppen V und VI. Die Integranten der Gruppen V und VI, die nicht als peones arbeiten, befinden sich dabei fast ausschließlich in fortgeschrittenem Alter.

Es gilt nun zu untersuchen, ob eine Beziehung zwischen der Beteiligung an der kommunalen Arbeit und der Einkommenshöhe einer Person besteht. Berücksichtigt werden dabei allein comuneros, die ja im Gegensatz zu den residentes zur Teilnahme an der kommunalen Arbeit verpflichtet sind.

GRUPPE	COMUNEROS	NICHTASSISTENZ BEI 17 FAENA- TAGEN pro KOPF	% - ANTEIL DER NICHTASSISTENZ
I	9	9,89	58,12
II	7	8,00	47,06
III	6	9,33	54,90
IV	20	5,75	33,82
V	29	7,59	44,62
VI	25	5,16	30,35
TOTAL	96	6,93	40,75

Obwohl eine deutliche Verbindung zwischen Einkommenshöhe und Teilnahme an der öffentlichen Arbeit zu bemerken ist, kann man nicht davon sprechen, daß die Einkommenshöhe einer Person deren Teilnahme an der faena bestimmt. Die Abweichung der Gruppe V beispielsweise ist nicht zufällig. Stellen wir die obigen Zahlen aus dem Jahr 1966 denen eines anderen Jahres, 1963, gegenüber, so zeigt sich die gleiche Tendenz. Der Prozentanteil der Nichtassistentenz beträgt dann für die Gruppe I 61,20 %, für die Gruppe II 58,33 %, für die Gruppe III 43,87 %, für die Gruppe IV 39,40 %, für die Gruppe V 46,27 % und für die Gruppe VI 23,53 %, bei einer durchschnittlichen Nichtassistentenz von 38,60 %. Die Abweichung bei der Gruppe V erklärt sich wahrscheinlich daraus, daß ihre Integranten einen besonders hohen Anteil bei der temporären Abwanderung zur Küste haben und aus diesem Grund nicht an der kommunalen Arbeit teilnehmen können. Eine weitere Determinante für die Teilnahme an der faena ist das Alter eines comunero. Die Nichtassistentenz steigt deutlich bei den jüngeren Dorfge-

meinschaftsmitgliedern, während die höchste Teilnahmefrequenz bei den Familienoberhäuptern zwischen fünfzig und neunundsechzig Jahren zu beobachten ist.

In Pacaraos ist die Benutzung der unterschiedlichen Produktionsbeziehungen offensichtlich mit der Schichtung nach Einkommens- und Besitzkategorien verbunden. Die Reicheren neigen dazu, die Arbeitskraft der Ärmern zu kaufen, während die Ärmern dahin tendieren, sich der Mitarbeit anderer durch die gegenseitige Arbeitshilfe zu versichern. Auch die Teilnahme an der kommunalen Arbeit ist in einem gewissen Grad durch die Einkommenshöhe einer Person bestimmt. Die dargelegten Verhältnisse scheinen als Ausdruck einer rudimentären Klassenbildung in Pacaraos interpretierbar zu sein.

5. Die Produktionsbeziehungen in Huayopampa

In Huayopampa lassen sich grundsätzlich vier der weiter oben dargestellten Produktionsbeziehungen feststellen: die gegenseitige Arbeitshilfe oder echama, die Lohnarbeit, die Arbeitsleistung im Austausch für das Recht der Landnutzung und die kommunale Arbeit. Im Unterschied zu Pacaraos stammen die meisten Lohnarbeiter oder peones nicht aus der Dorfgemeinschaft selbst, sondern aus anderen Gebieten Perus. Dorfgemeinschaftsmitglieder arbeiten dagegen nur kurzfristig für andere gegen die Zahlung eines Lohnes, der bei ihnen einen eindeutig komplexeren Charakter hat. Auch die Arbeitsleistung im Austausch für das Recht der Landnutzung findet sich allein in der Beziehung zwischen comuneros und den aus anderen Gebieten stammenden Hirten.

Die Benutzung der unterschiedlichen Arbeitsbeziehungen durch die Mitglieder der Dorfgemeinschaft ist nicht gleichmäßig, sondern richtet sich weitgehend nach der einer Person zur Verfügung stehenden Besitzmenge.

Das Dorf Huayopampa beherbergt sechsunddreißig besitzlose Personen, die auch nicht Mitglieder der Dorfgemeinschaft sind. Sie stammen aus verschiedenen Gebieten Perus: aus dem Callejón de Huaylas, aus Ayacucho, Apurimac, Cerro de Pasco, Huánuco, Lima und aus Dorfgemeinschaften der unmittelbaren Umgebung. Diese Personen veräußern ihre Arbeitskraft an einzelne Dorfgemeinschaftsmitglieder; dies gilt in der Hauptsache von dreizehn Familienoberhäuptern, die eine weit über dem Durchschnitt liegende Menge bewässerten Anbaulandes besitzen.

Achtundzwanzig Bewohner des Ortes, die auch Dorfgemeinschaftsmitglieder sind, verdingen sich zur Zeit der Ernte für einige Tage als peones an diejenigen Dorfgemeinschaftsmitglieder, die über eine größere Menge bewässerten Landes verfügen. Die Einkünfte aus dieser Tätigkeit betragen jedoch nur einen Bruchteil ihres Gesamteinkommens.

Zweiundfünfzig Dorfgemeinschaftsmitglieder besitzen so wenig Land, daß sie weder auf die Arbeitshilfe von Nachbarn und Verwandten angewiesen sind, noch peones einstellen müssen, um es zu bestellen.

Fünfundachtzig Bauern benutzen die echama, die gegenseitige Arbeits-

hilfe, zur Bestellung ihrer Felder. Achtundzwanzig von ihnen haben wir weiter oben schon erwähnt: sie verdingen sich darüberhinaus zeitweilig als peones. Sie verfügen über geringeren Besitz an bewässertem Anbauland als die restlichen siebenundfünfzig Familienoberhäupter, die allein mit Hilfe der echama ihre Felder bearbeiten.

Schließlich sind noch die ortsfremden Hirten zur Dorfbevölkerung hinzuzurechnen, auch wenn sie in den entfernt gelegenen Weidegebieten Huayopampas leben und nur wenige Male im Jahr das Dorf selbst betreten. Es handelt sich dabei um etwa zehn aus Cerro de Pasco stammende Personen, die für ihre Arbeit das Recht erhalten, ihr eigenes Vieh auf dem Gelände der Dorfgemeinschaft zu weiden.

Auch in Huayopampa läßt sich also von einer Klassenbildung sprechen, die in einigen Punkten sogar weiter fortgeschritten als in Pacaraos ist. Der Unterschied liegt darin, daß die Klassenbildung durch Zuordnung von auswärtigen Arbeitskräften geschieht. Die Dorfgemeinschaftsmitglieder unter sich benutzen zwar verschiedene Produktionsbeziehungen, doch verdingen sich nur wenige von ihnen kurzweilig als peones. Die meisten Einwohner bestellen ihre Felder mit gegenseitiger Hilfe. Die Reicheren greifen auf auswärtige Arbeitskräfte zurück. Interessant in dem Zusammenhang ist es, daß die Reichsten in Huayopampa etwa über die fünffache Besitzmenge der Ärmsten verfügen, wenn wir die zugewanderten Arbeitskräfte außer Acht lassen. Demgegenüber besitzen die Reichsten in Pacaraos Einkünfte, die ein zwanzigfaches von denen der Ärmern betragen.

Die Teilnahme an der kommunalen Arbeit ist in Huayopampa weitgehend unabhängig von der Besitzschichtung. Allein die Gruppe der fünf Reichsten des Ortes zieht es zuweilen vor, die von der Dorfgemeinschaft erhobenen Strafen für Nichtassistentz zu bezahlen oder statt ihrer selbst einen peon zur kommunalen Arbeit zu senden.

IV. ABWANDERUNG UND DISPARATE ENTWICKLUNG VON BEVÖLKERUNG UND PRODUKTIONSGRUNDLAGEN

Weiter oben sind wir schon auf die Ursachen der starken Abwanderung aus den Dorfgemeinschaften eingegangen. Die Hauptziele dieser Abwanderung sind die peruanische Küste und deren Städte. Hier wollen wir uns darauf beschränken, die allgemeinen Ursachen zu rekapitulieren und zu ordnen, um sie an Hand der Fälle konkreter Dorfgemeinschaften zu präzisieren.

Die wichtigste Ursache für die Abwanderung bildet ohne Zweifel die disparate Entwicklung von Bevölkerung und Produktionsgrundlagen, die zur Emigration als wirtschaftlicher Notwendigkeit führt. Die seit etwa einhundert Jahren unvermindert starke Bevölkerungszunahme erklärt sich hauptsächlich aus vier Faktoren. Mit der Auflösung der kommunalen Ordnung und der Individualisierung der Interessen ihrer Bewohner fällt der Altersvorsorge durch das Heranziehen von Kindern eine gesteigerte Bedeutung zu. Hinzu kommen nur begrenzte Möglichkeiten der Geburtenkontrolle, d.h. Kinder werden auch dann geboren, wenn sie nicht mehr erwünscht sind. Durch die allgemeine Verbesserung der medizinischen Vorsorge, insbesondere der weitgehenden Eindämmung endemischer Krankheiten, ist die Kindersterblichkeit einerseits gesunken, die allgemeine Lebenserwartung andererseits gestiegen. Diese Faktoren summieren sich in einer hohen Bevölkerungszuwachsrates.

Dieser Wachstumsrate der Bevölkerung steht keine entsprechende Rate in der Erweiterung der Produktionsgrundlagen gegenüber. Die Ursachen dafür sind mannigfaltig. Einerseits ist eine dauernde starke Erweiterung der Produktionsanlagen im traditionellen auf Subsistenz ausgerichteten Wirtschaftsverhalten der Dorfbevölkerungen nicht vorgesehen. Zum anderen verhindert gerade die Individualisierung der Interessen in den Dorfgemeinschaften eine gemeinsame Aktion zur Schaffung von Produktionsmöglichkeiten, die auf Grund der begrenzten Kapitalkraft der Einzelnen nicht möglich sind, oder überhaupt nur als kollektive Anlagen konzipiert werden könnten, wie z.B. Bewässerungsanlagen oder Weiterverarbeitungsbetriebe. Andererseits bedeutet Modernisierung im peruanischen Wirtschaftssystem eine Erhöhung des Mehrproduktes, d.h. Technisierung und Rationalisierung der Produktion mit der damit zusammenhängenden Freisetzung von Arbeitskräften, nicht der Schaffung von Arbeitsplätzen. Eine Erweiterung der Produktionsanlagen wird objektiv durch die ungleichen Austauschbeziehungen zwischen Stadt und Land, zwischen dem industriell produzierenden und dem landwirtschaftlichen Sektor erschwert, da sie zu einer Dekapitalisierung der ländlichen Wirtschaft führen. Darüberhinaus ist eine Erweiterung der Produktionsgrundlagen der Dorfgemeinschaften auf Grund der beschränkten und widrigen natürlichen Voraussetzungen oft nicht möglich. Eine nicht der Notwendigkeit der Erweiterung der Produktionsgrundlagen und der Schaffung von Arbeitsplätzen entsprechende Investitionspolitik in den

Dorfgemeinschaften wird verursacht durch die Ideologisierung der Stadt-Land Herrschaftsbeziehung, die in den ungleichen Austauschbeziehungen ihren für die Dorfbewohner vermeintlich realen Widerpart hat. Fortschritt wird begriffen als Aufstieg in der hierarchisch geordneten Gesellschaft. Dadurch, daß sich der Klassegegensatz als kulturelles Phänomen darstellt und auch als solcher, als Gegensatz zwischen Stadtkultur und Landkultur, zwischen 'indianischem' und 'westlichem' Pol dargestellt wird, laufen alle Anstrengungen der ländlichen Bevölkerung auf eine Passage vom ländlichen zum städtischen Pol hinaus, nicht jedoch oder nur sehr begrenzt auf eine Erweiterung der dörflichen Produktionsgrundlagen.

Das gleiche Gesellschaftsverständnis, das in vielen Punkten durchaus einen Realitätsgrad besitzt, ist die Hauptgrundlage für die Emigration, die ihren Anlaß nicht in der unmittelbaren wirtschaftlichen Not hat. Der Weg vom Land in die Stadt muß hier als Versuch des gesellschaftlichen Aufstieges verstanden werden. Dieser "Klassensprung" hat zwei Varianten, nämlich den Versuch des Aufstiegs durch einfache Abwanderung aus dem Dorf und einfache Eingliederung in der Stadt, und den kostspieligeren, aber erfolgsträchtigeren, Versuch des sozialen Aufstiegs durch Erziehung in dem Normen- und Wissenssystem der Stadt (81).

In der peruanischen Stadt wiederholt sich der Prozeß des peruanischen Dorfes. Das industrielle Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen hält nicht einmal Schritt mit der natürlichen Vermehrung der Bevölkerung der Städte; noch viel weniger vermag es die wachsende Zahl der Landflüchtigen zu assimilieren. Den meisten: insbesondere jenen mit geringer Schulerziehung und mit dem Quechua als Muttersprache bleibt so allein eine prekäre Angliederung an die Sektoren der Gesellschaft, die unmittelbar am Produktionsprozeß oder dem Warenaustauschsystem partizipieren, bzw. durch Anstellung vom Staat einen Anteil an den Produktionserlösen des Landes erhalten. Sie arbeiten als Dienstboten, Schuhputzer, Straßenhändler oder Gelegenheitsarbeiter. Auch für jene, die in den letzten Jahren durch den Besuch der Universität noch größere Aufstiegschancen in der Gesellschaft hatten, verringert sich immer mehr die Möglichkeit, eine entsprechende Anstellung zu erlangen.

Die Frustration der Abgewanderten in den Städten führt leider nur in den wenigsten Fällen zu einer Rückwirkung auf die allgemeine Wanderungsbewegung, zur Zerstörung des Mythos vom städtischen 'Eldorado'. Eine nicht unwesentliche Ursache hierfür liegt in der Selbstdarstellung der Abgewanderten bei einer kurzzeitigen Heimkehr in die Ursprungsdörfer.

1. Die Abwanderung in Pacaraos

In Pacaraos verbinden sich die beiden wichtigsten Gründe für die Abwanderung. Man verläßt das Dorf sowohl aus wirtschaftlicher Not - das gilt insbesondere für die ärmeren Bewohner -, als auch mit der Absicht, gesellschaftlich aufzusteigen, das gilt vor allem für die geringe

Zahl der reicheren Pacareños. Das Volumen der Abwanderung hat in den letzten Jahrzehnten rapide zugenommen. Vergleichen wir die Zahl der Abgewanderten im Jahre 1940 mit der aus dem Jahr 1967, so zeigt sich deutlich der Unterschied:

WANDERUNGSZIEL	ZAHL - 1940	ZAHL - 1967
Lima	8	200
Huaral	18	48
Bergwerke	11	39
Dorfgem. im Chancay-Tal	3	8
Hazienden im Chancay-Tal	6	9
Anderere Küstenorte	12	15
Anderere Hochlandsorte	7	15
Urwald	-	1
Ausland	-	3
Unbekannt	-	91
TOTAL	65	429

Die Bevölkerungszahl des Ortes stagniert im gleichen Zeitraum bei ungefähr 830. Die Stagnation der Bevölkerungszahl entspricht der auf dem wirtschaftlichen Sektor. Die Bevölkerungszunahme muß so, ohne eine entsprechende Zunahme der Produktionsmöglichkeiten, zur wirtschaftlichen Not und zur Abwanderung führen.

Zwar ist bei dieser Betrachtung der Grund für die Abwanderung allgemeiner Natur, jedoch stellt sie sich dem einzelnen Bewohner als persönliches Entscheidungsproblem dar. Die Entscheidung basiert einerseits auf den konkreten Möglichkeiten des Einzelnen innerhalb der dörflichen Wirtschaft, das heißt hauptsächlich seiner Stellung in der Besitzschichtung, und andererseits den Möglichkeiten, die sich dem potentiell Abwandernden am Wanderungsziel bieten. Dabei handelt es sich weniger um eine sichere Arbeitsstelle, sondern vielmehr um Unterkunftsmöglichkeiten bei schon abgewanderten Verwandten und Freunden.

Die Abwanderung in die Bergwerkszentren im Hochland hat auf Grund der dortigen Arbeitsbedingungen fast ausschließlich temporären Charakter. Die meisten Pacareños bleiben dort nur etwa fünf Jahre, um dann nicht etwa ins Dorf zurückzukehren, sondern mit den in der Arbeitszeit ersparten Geldern nach Lima abzuwandern. Die Emigration in die städtischen Zentren der Küste, insbesondere nach Lima, ist heute ohne Zweifel die wichtigste. Eine nicht zu unterschätzende Begründung bildet dabei für die meisten jungen Leute, die das Dorf verlassen, daß man in der Stadt arbeiten und zur Schule, bzw. zur Universität, gehen könne. Diese Vorstellung läßt sich jedoch im allgemeinen nicht realisieren. Die Abgewanderten haben zwar einen Vorteil gegenüber jenen, die mit dem Quechua als Muttersprache aus entlegeneren Gebieten Perus in die Hauptstadt gelangen, doch gelingt nur den wenigsten eine menschenwür-

dige Eingliederung in die Gesellschaft der Küstenstädte. Die meisten erlangen, wenn überhaupt, allein eine Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu fristen, indem sie als Gelegenheitsarbeiter, Gehilfen von Handwerkern, Verkäufer, Kellner und Dienstboten eine nicht ihren anfänglichen Vorstellungen entsprechende Tätigkeit aufnehmen. Da nur die wenigsten eine reguläre feste Anstellung oder einen langdauernden Arbeitsvertrag erreichen, bleibt es die höchste Aspiration fast aller Emigranten, sich, sei es durch einen Marktstand, oder mit einem Reparatur- und Handwerksbetrieb, selbständig zu machen. Dieses Ziel wird freilich nur von wenigen erreicht und zwar in einer äußerst prekären Form.

Der Drang zum selbständigen Betrieb entspringt dabei zwei Ursachen. Die eine leitet sich aus der allgemeinen Situation der der Gesamtwirtschaft nur marginal zugeordneten Bevölkerung ab. Als Arbeitskräfte sind die Abgewanderten nicht gefragt, da es nur wenige offene Stellen gibt. Es bleibt ihnen allein die Möglichkeit, eine Beschäftigung zu schaffen, die sie in irgendeiner Form an dem Wirtschaftsleben partizipieren läßt. Andererseits bildet der soziale Hintergrund des abgewanderten Bauern eine Schranke bei der Eingliederung in direkte Abhängigkeitsverhältnisse. Die fehlende Entscheidungsfreiheit und das Gefühl, unabhängiger zu sein, werden von den meisten Dorfbewohnern, die nach Lima abgewandert sind, als Grund für ihren Drang zur Verselbständigung genannt.

Neben der hier dargestellten endgültigen Abwanderung aus dem Dorf steht die zeitweilige Abwanderung, die praktisch für die gesamte arbeitsfähige Dorfbevölkerung, mit Ausnahme einer geringen Anzahl von Reichen, eine Notwendigkeit bildet. Eine neue Erscheinung bilden hier die Schüler der Sekundar-Schule in Pacaraos. Da die meisten Eltern den Unterhalt ihrer Kinder in der Schulzeit nicht finanzieren können, sind die Schüler gezwungen, in ihren Schulferien außerhalb des Dorfes Arbeit zu suchen. Die Mädchen arbeiten meist als Dienstmädchen in Lima, die jungen Männer als Verkäufer oder in anderen Beschäftigungen des Dienstleistungssektors. Mit dem Erlös aus dem Verkauf ihrer Arbeitskraft können sie dann den Unterhalt während der Schulzeit finanzieren, der, da sie weiter im Haus ihrer Eltern wohnen und auch beschränkt an der landwirtschaftlichen Tätigkeit derselben teilnehmen, nicht sehr kostspielig ist.

Die Folgen der Abwanderung für die Dorfgemeinschaft sind vielfältig. Wir wollen hier allein den Aspekt der Dekapitalisierung hervorheben, der die Abwanderung neben anderen Faktoren zur Perpetuierung ihrer selbst beitragen läßt. Zwei Formen fallen dabei ins Auge. Einerseits bildet die Abwanderung der Reichsten des Dorfes einen massiven Kapitalabfluß. Der Reichtum besteht im Land- oder Viehbesitz, den sie bei der Abwanderung an die verbleibenden Dorfbewohner veräußern. Das bedeutet, daß sie bei den Transaktionen die Ersparnisse des gesamten Dorfes einnehmen, die sie dann an ihrem neuen Wohnsitz investieren. Diese Ersparnisse gehen der dörflichen Wirtschaft verloren. Andererseits bilden die in die Erziehung und das Wachstum der im Dorf geborenen Kinder investierten Summen ohne Zweifel eine wirtschaftliche Be-

lastung für die erwachsene Bevölkerung. Wenn diese Kinder nun den Ort verlassen, um an der Küste oder in den Bergwerken ihren Unterhalt zu suchen, fließt das in Erziehung und Ernährung investierte Kapital ohne jeden Zweifel aus dem Dorf ab, ohne in der Folgezeit auf das Dorf selbst zurückzuwirken.

2. Bildungsabwanderung in Huayopampa

Huayopampa hat wie wenige Dorfgemeinschaften, dank der lukrativen Einordnung in das nationale Marktsystem, die Möglichkeit gehabt, mit Hilfe der nationalen Erziehung die Abwanderung in einen gesellschaftlichen Aufstieg der Emigranten zu verwandeln. Nicht die wirtschaftliche Not, wie in Pacaraos, sondern die Erziehung in Oberschulen und an Universitäten bestimmt das Bild der aus dieser Dorfgemeinschaft abwandernden Jugendlichen. Fast ohne Ausnahme finden wir sie an den Sekundar-Schulen der Hauptstadt und anderer Gebiete, an den Universitäten Perus und des Auslandes. Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Jugendlichen beiderlei Geschlechts auf die Sekundar-Schulen Limas und anderer Städte:

SCHULORT	ZAHL DER KNABEN	ZAHL DER MÄDCHEN	INSGESAMT
Lima	32	34	66
Huaral	4	4	8
La Perla	1	2	3
Puente Piedra	1	-	1
Cafete	1	-	1
Huacho	2	-	2
Ica	1	-	1
TOTAL	42	40	82

Ohne Zweifel bildet Lima den Hauptanziehungspunkt für die aus Huayopampa abwandernden Schüler. Nur drei Personen benutzen die im benachbarten Dorf von La Perla eingerichtete Sekundar-Schule. Der Rest zieht andere Küstenstädte vor, weil nahe Verwandte ihnen dort Unterkunft gewähren.

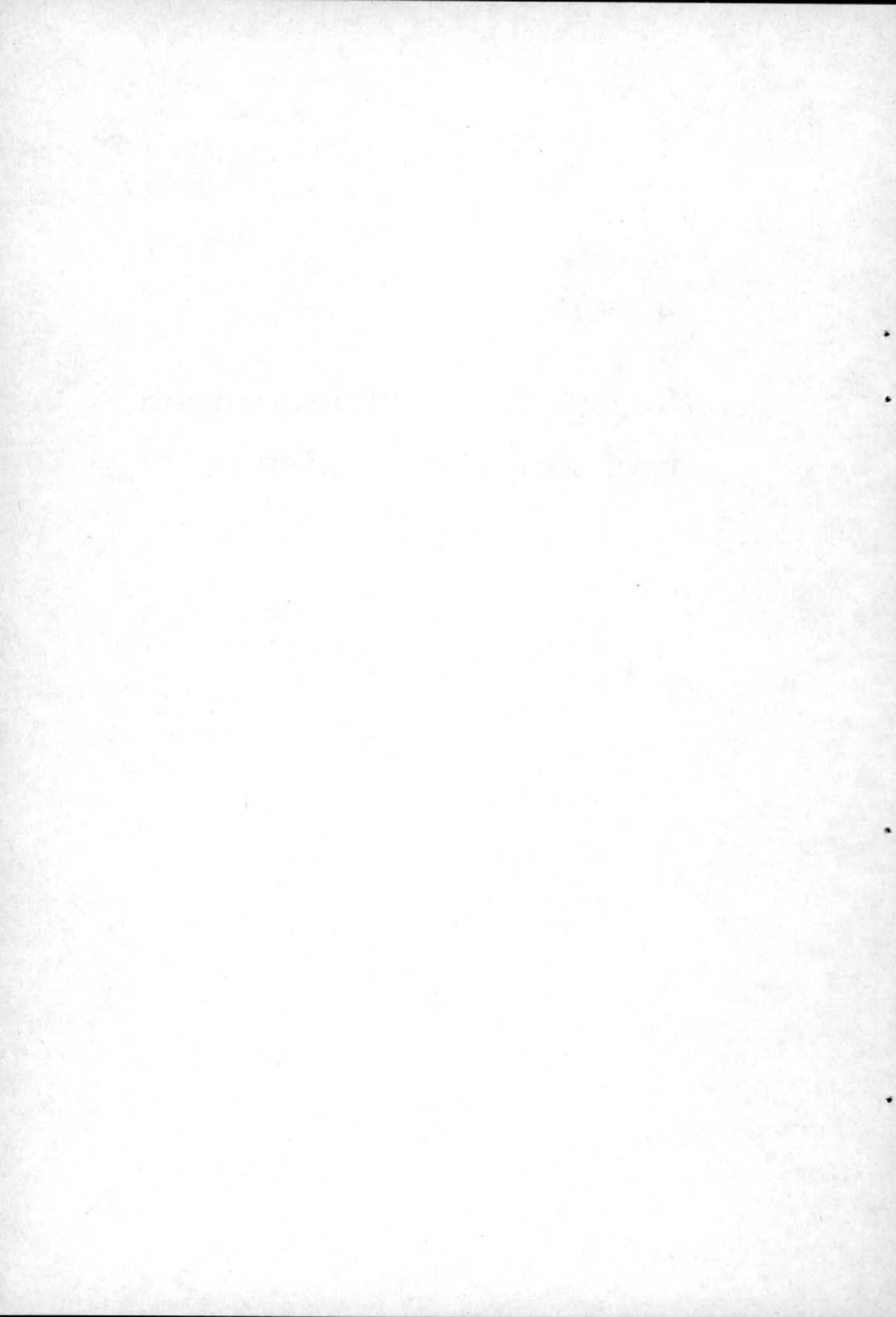
Die Zahl der Jugendlichen an den Universitäten ist geringer, da erst in der augenblicklichen Generation die Bildungsabwanderung ihren vollen Umfang erreicht. Erst seit den frühen fünfziger Jahren ist die lukrative Ausgangsposition dafür gegeben. Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Studenten auf die Universitäten des Landes (82):

UNIVERSITÄTSSORT	ZAHL DER KNABEN	ZAHL DER MÄDCHEN	INSGESAMT
Lima	26	13	39
Ica	1	-	1
Ausland	2	-	2
TOTAL	29	13	42

Die Folgen der Bildungsabwanderung für die Sozialorganisation des Dorfes sind unübersehbar. Die Jugendlichen des Dorfes erreichen ein Bildungsniveau, welches ihnen, mit wenigen Ausnahmen, keine Arbeitsaufnahme innerhalb des Ortes erlaubt. Stattdessen integrieren sie sich in das peruanische Bürgertum. Dem Dorf aber fehlt der Nachwuchs. Diese Folge läßt sich durchaus schon am Ort bemerken. Bei der Besetzung der Ämter im Munizipal-System treten Engpässe auf; die meisten Dorfgemeinschaftsmitglieder haben schon ein relativ hohes Alter erreicht. Man diskutiert die Zukunft der Dorfgemeinschaft, hat aber noch keine Lösungsmöglichkeit gefunden.

4. TEIL

Einige Schlussfolgerungen und Zusammenfassung



1. Die Situation der indianischen Bevölkerung: Inka

Vor der spanischen Landnahme findet sich im Andenraum eine soziale und wirtschaftliche Formation eigener Art. Der inkaische Staat ist in eine Reihe von relativ selbstgenügsamen ethnischen Einheiten untergliedert, die sich hauptsächlich dem Feldbau, der Viehhaltung und handwerklichen Tätigkeiten widmen. Eine strikte sektorielle Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau existiert nicht, vielmehr übernehmen die Geschlechter spezifische eng miteinander verbundene Arbeiten in allen Produktionsbereichen, z. B. brechen die Männer bei der Feldbestellung den Boden mit der taglla um, während die Frauen die Schollen zerkleinern. Die konkrete Assignation von Arbeitsbereichen an die Geschlechter variiert zwischen einzelnen Regionen und ethnischen Einheiten, beispielsweise weben im Gebiet von Huánuco die Männer, im Gebiet von Faucartambo dagegen die Frauen. Innerhalb der ethnischen Einheiten gibt es eine Arbeits- und Aufgabenteilung; sie richtet sich einerseits nach dem Wohngebiet der einzelnen Familien in den durch eine starke ökologische Zonierung charakterisierten Anden, wobei jede Höhenstufe spezifische Anbaupflanzen und Nutzungsmöglichkeiten besitzt. So richtet sich, wie gesagt, die Arbeitsteilung nach dem Wohngebiet der einzelnen Familien. Andererseits gibt es eine turnusmäßige Arbeitsteilung: eine Familie oder eine Person wird für eine begrenzte Zeit in ein weiter entfernt gelegenes Gebiet zum Viehhüten, zur Feldbestellung, zur Jagd oder zum Sammeln entsandt, um nach einem bestimmten Zeitraum von anderen Mitgliedern der Gruppe abgelöst zu werden. Der Produktaustausch zwischen den in den verschiedenen Gebieten Arbeitenden findet hauptsächlich über ein System der Wiederverteilung statt, dessen Zentrum der ethnische Anführer oder kuraq bildet. Die endgültige Verteilung der Güter richtet sich nach den Bedürfnissen der Einzelfamilien, nicht nach einem wie auch immer garteten Äquivalenzsystem zwischen den einzelnen Produktsorten, die nach der Produktion der einzelnen Haushalte oder Gruppen gegeneinander aufgerechnet würden. Dem Verteilenden fällt innerhalb eines solchen Systems ohne Zweifel eine Schlüsselposition zu, die sich bei den ethnischen Einheiten in eine privilegierte Position verwandelt: die kuraq haben besondere Vorrechte, leben aufwendiger etc. Innerhalb der ethnischen Einheiten gibt es eine Anführerhierarchie; die Privilegien wachsen mit der Zahl der kontrollierten Familien. Die numerische Hierarchie setzt sich auf der untersten Stufe in einer durch das Verwandtschaftssystem gestützten Autoritätsposition der Älteren fort. Das Verwandtschaftssystem bildet auch die Grundlage für den unmittelbaren Austausch zwischen Einzelfamilien, der in der zeitlich gegeneinander verschobenen Übergabe von gleichen Leistungen oder Gütern, der gegenseitigen Hilfe bestand.

Das regionale Wirtschaftssystem wird überlagert von einem System gleicher Art, dem der Inka aus dem Tal von Cuzco. Diese nehmen im gesamten Staatssystem eine wiederverteilende Position ein, die in etwa der Stellung der kuraq innerhalb der ethnischen Einheiten entspricht. Sie verwalten darüberhinaus den Staat, planen den Ausbau der

DIE SITUATION DER INDIANISCHEN BEVÖLKERUNG : INKA - 1530

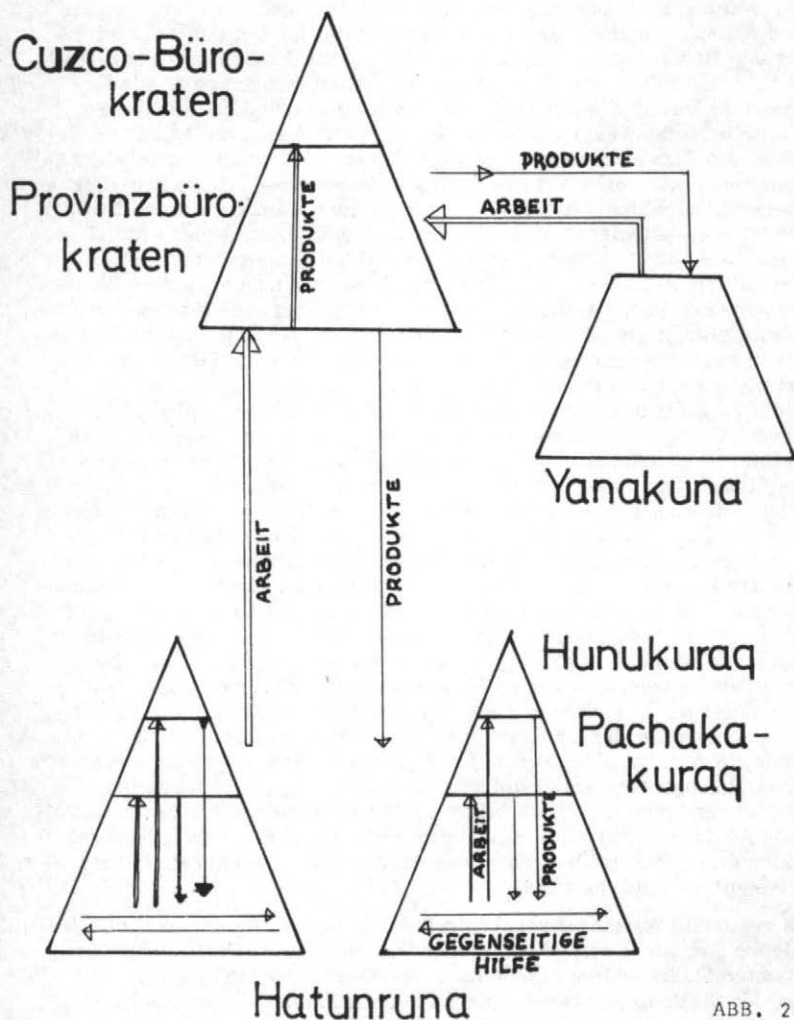


ABB. 22:

Infrastruktur, d. h. den Bau von interregionalen Straßen, Speicherzentren, großen Bewässerungskanälen etc. Auch das Militärwesen untersteht ihnen. Ein Teil der in die Speicherzentren des Staates gelieferten Mehrprodukte der ethnischen Einheiten wird für den Unterhalt des Heeres verwandt. Von der Inka-Bürokratie ist eine relativ große Bevölkerung von Spezialisten und Dienstkräften abhängig, die sowohl mit der Versorgung der Bürokratie, als auch mit dem Ausbau der Infrastruktur beschäftigt sind. Auch dieses Element der aus den ethnischen Einheiten herausgelösten Dienstbevölkerung ist schon in den regionalen Stammesverbänden angelegt. Die kuraq verfügen meist über eine kleine Zahl von yanakuna für persönliche Dienstleistungen.

2. Die Situation der indianischen Bevölkerung in der frühen Kolonialzeit

Die Eroberung des Inka-Staates durch die Spanier verwandelt das andine Wirtschafts- und Sozialsystem grundlegend. Die einheimische Verwaltungshierarchie wird von den Eroberern praktisch vollständig beseitigt. Die indianische Bevölkerung wird in Dörfern zusammengefaßt, die durch keine indianische Verwaltung untereinander verbunden sind. Die gesamte regionale und überregionale Verwaltung wird vielmehr von der spanischen Bevölkerung wahrgenommen. Die inkaische Bürokratie wird eliminiert, soweit sie sich nicht in der Frühzeit mit den Eroberern durch Heirat verbindet, d. h. in deren Gruppe integriert wird. Den kuraq oder regionalen indianischen Anführern wird zwar eine neue Funktion als Tributeinnehmer zugewiesen, doch in der unmittelbaren Verwaltung der Dörfer haben sie nur noch eine beratende Funktion: die Verwaltung selbst obliegt nach dem spanischen municipio-System gebildeten Dorfgemeinschaften, die zu einer Egalisierung der Dorfbevölkerungen führen. Gleichzeitig wird durch die rotative Ämterbesetzung eine Streuung der indianischen Macht erreicht, die es ermöglicht, die einheimische Bevölkerung von einer Auflehnung gegen die geringe Zahl der Eroberer abzuhalten. Die Konfliktlosigkeit des municipio-Systems erlaubt in den indianischen Siedlungen eine reibungslos funktionierende innere Ordnung, die die Voraussetzung für die Einnahme von Tributen und die Stellung von Zwangsarbeitern für die von den Eroberern betriebenen Bergwerke bildet. Die soziale und wirtschaftliche Neuordnung der indianischen Bevölkerung in den Reduktionen läßt Raum für das Weiterbestehen von Beziehungsformen auf lokaler Ebene; besondere Erwähnung verdienen hier das Verwandtschaftssystem und der gegenseitige Austausch von Arbeit bei der Feldbestellung und der Viehhaltung. An die Stelle der Versorgung durch das Wiederverteilungssystem tritt ein marginaler Tauschhandel mit sehr geringem Umfang, soweit die Dorfgemeinschaften selbst nicht die wichtigsten Produktionsbereiche kontrollieren.

Vom Markt nach europäischem Muster mit Gebrauch von Geld und allgemeinen Äquivalenzen dagegen bleibt die indianische Bevölkerung ausgeschlossen. Dieser existiert allein im spanischen Sektor der Gesellschaft. Er dient dem Austausch von Naturalien, die von den

SITUATION DER INDIANISCHEN BEVÖLKERUNG : FRÜHKOLONIALZEIT

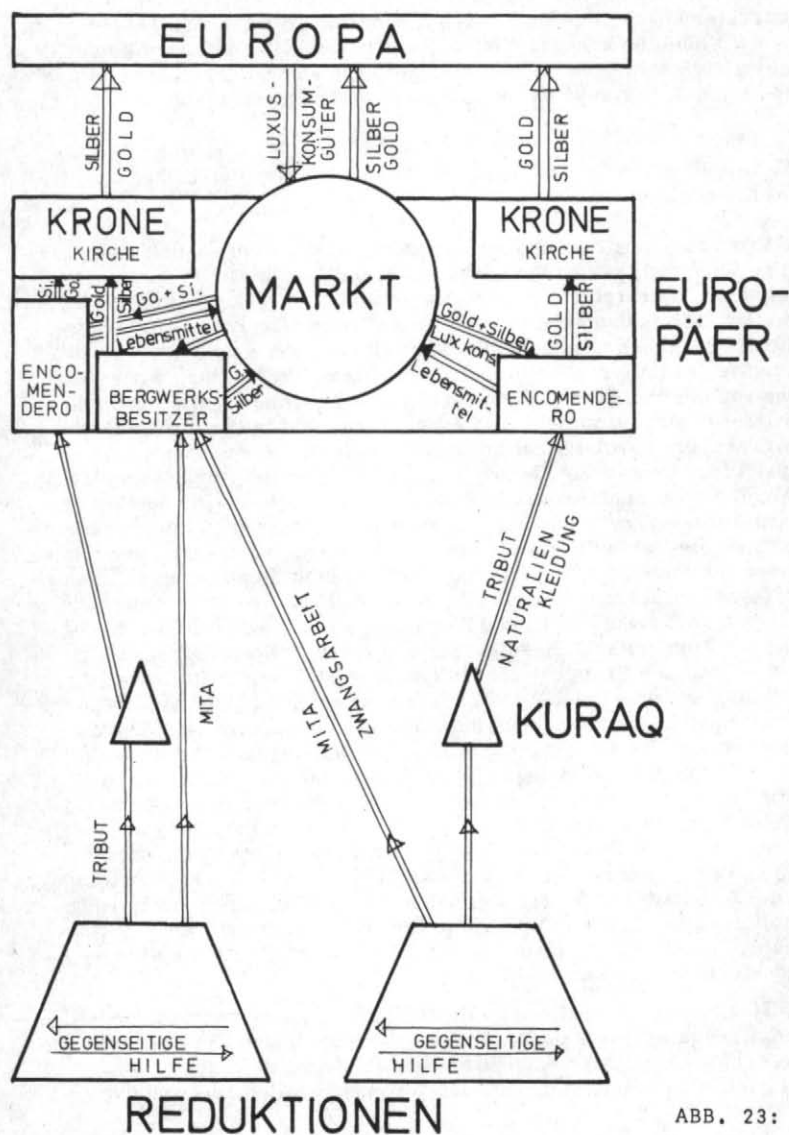


ABB. 23:

encomenderos als Tributleistungen der indianischen Dörfer eingenommen werden, und Edelmetallen, die von den indianischen Zwangsarbeitern in den Bergwerken gefördert werden, andererseits dem Austausch von Edelmetallen gegen Luxuskonsumgüter zwischen den spanischen Eroberern und ihrem Mutterland. Das heißt: die Bevölkerung der Dorfgemeinschaften ist weitgehend autonom in ihrer Versorgung und ihre Verbindung zum Sektor der Eroberer ist zwanghaft; es findet kein Güteraustausch statt, sondern allein die Abgabe von Naturalien als Tribut, die zur Versorgung der spanischen und der in den Bergwerken und spanischen Städten arbeitenden indianischen Bevölkerung dienen, und die Abgabe von Arbeitskraft für die Förderung von Edelmetallen, über die allein die spanische Bevölkerung verfügt. Die geförderten Reichtümer gelangen weitgehend, sei es als Tribut an Krone und Kirche, sei es im Austausch für Luxuskonsumgüter oder durch die Rückkehr von Spaniern, die sich in den Kolonien bereichert haben, nach Europa.

3. Die Situation der indianischen Bevölkerung in der späten Kolonialzeit

Die Veränderung des frühen kolonialen Systems ergibt sich nicht aus der Dynamik des indianischen Sektors der Gesellschaft, sondern aus der des europäischen. Während sich die einheimische Bevölkerung der durch die Reduktionen und die Einführung des municipio-Systems geschaffenen neuen sozialen Situation anpaßt, versuchen die Integranten des europäischen Sektors ihre Abhängigkeit von der Krone, von der insbesondere die encomenderos weitgehend abhängig waren, durch neue institutionelle Formen der Kontrolle der einheimischen Bevölkerung aufzuheben. Die Hazienda, der Grundbesitz, ist die für die Landbevölkerung wichtigste neue Form der Abhängigkeit. Innerhalb der Hazienda arbeitet eine servile indianische Bevölkerung, die institutionell verschiedenartig an den hacendado gebunden ist, für den Besitzer. Die Arbeitskräfte erhalten für ihre Dienste eine Scheinvergütung; sie dürfen auf dem Gebiet der Hazienda für ihren Unterhalt Land bestellen und ein paar Stück Vieh weiden. Die Hacienden widmen sich der Produktion von Naturalien für den Markt, auf dem sie von der spanischstämmigen Stadtbevölkerung und der für Bergwerke und obrajes (Textilmanufakturbetriebe) arbeitenden indianischen Bevölkerung für den Konsum erworben werden.

Mit der Versorgung der Städte durch die Hacienden verlieren die indianischen Dörfer diese Funktion. Ihren Tribut bezahlen sie nun weitgehend in Edelmetallen und Geld, die sie als geringen Entgelt für ihre zeitweilige Arbeit in Bergwerken, Manufakturbetrieben und Hacienden erhalten. Dieser Entgelt erlaubt jedoch nicht oder nur bedingt, die Beziehungen zu den Besitzern von Bergwerken, obrajes und Hacienden als Lohnarbeit zu deklarieren, da das Verhältnis zwischen den Besitzenden und den Arbeitenden noch weitgehend durch das Verhältnis zwischen Erobernden und Eroberten, Herrschenden und Beherrschten bestimmt wird; die Zahlung eines Entgelts ist in diesem Verhältnis nicht das konstituierende Element. Das Geld und die Edelmetalle in indianischen Händen, die nicht als Tribut abgeschöpft werden, gelangen hauptsächlich durch zwei Beziehungsformen in die Hände der Integranten des europäischen Sektors der Gesellschaft. Einerseits nutzen die für die indianische Bevölkerung eingesetzten corregidores, die

eigentlich geschaffen wurden, um jene vor den Übergriffen der Spanier zu schützen, ihre Machfülle, um sich durch einen zwanghaften Austausch den Großteil dieser Gelder anzueignen. Bei diesen sogenannten repartimientos de efectos werden der abhängigen Bevölkerung zwanghaft Waren europäischen und einheimischen Ursprungs zugeteilt, die der corregidor auf dem Markt erwirbt und für deren Bezahlung zu durchaus marktunüblichen Preisen die indianischen Dorfgemeinschaften als Gesamtheit verantwortlich sind. Neben dieser Form der Abschöpfung des indianischen Mehrproduktes durch die corregidores steht andererseits die durch die Priester der katholischen Kirche, die durchaus von den Abgaben an die Kirche selbst zu unterscheiden ist. Der Priester erhebt für seine Dienste, insbesondere während der Patronatsfeste der Dörfer, Abgaben in Geld und Naturalien von beträchtlichem Umfang. In den Dörfern selbst, so sie nicht als Gesamtheit für diese Abgaben verantwortlich sind, werden Gruppierungen gebildet, die sich stark an die vorspanischen ayllu anlehnen: die cofradías oder hermandades, die sich der Verehrung eines Heiligen, d. h. der kollektiven Ansammlung eines Mehrproduktes für die Abhaltung des Patronatsfestes widmen, das weitgehend in die Hände der Priester gelangt.

Wichtig in alledem ist, daß die indianische Bevölkerung zwar indirekt den Markt beliefert und von dort, wenn auch in geringem Umfang, Waren erhält, eine direkte Beziehung zum Markt aber nicht besteht. Dieser ist weiterhin auf den europäischen Sektor der Gesellschaft beschränkt: er dient zum Austausch der Güter, die sich die Europäer auf verschiedene Weise mit Hilfe der indianischen Bevölkerung angeeignet haben, und zum Austausch von Rohstoffen gegen Industrieprodukte zwischen der Kolonie und dem europäischen Mutterland, beziehungsweise anderen europäischen Industrieländern.

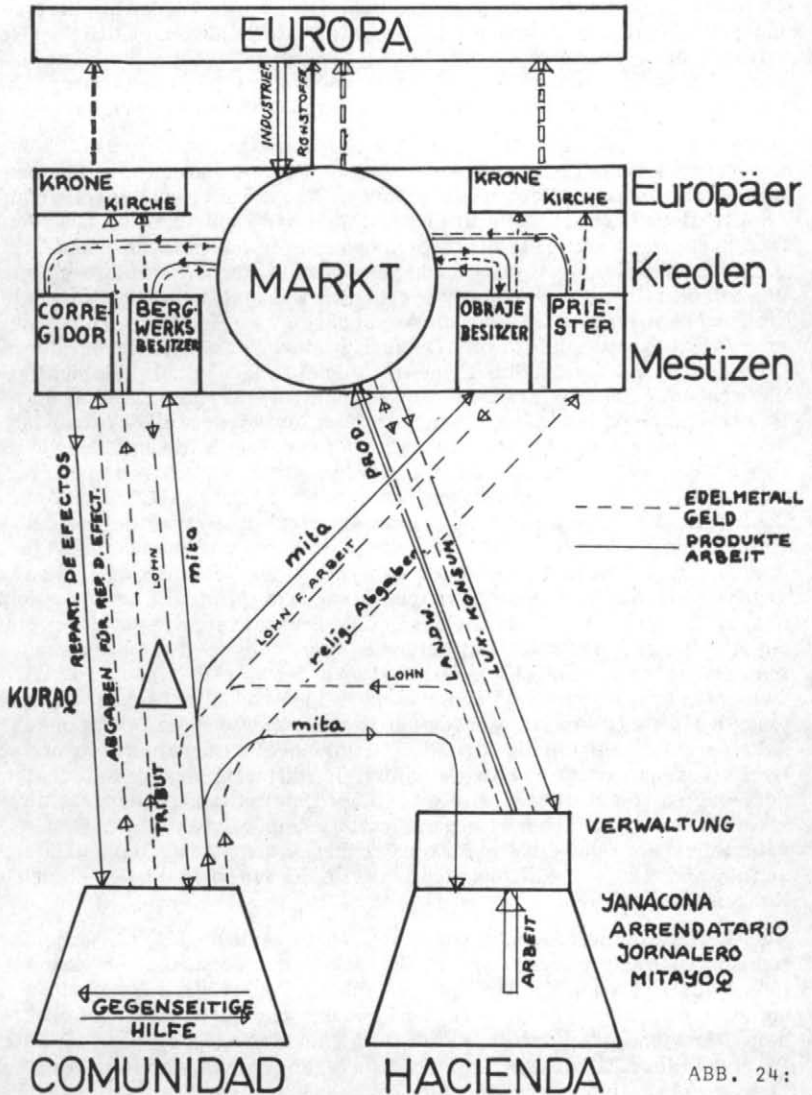
Die Rolle der Krone und der kolonialen Verwaltung im Wirtschaftsleben verliert in diesem Wandlungsprozeß von der frühen zur späten kolonialen Gesellschaft an Wichtigkeit, da die Veränderungen ja gerade auf den Übergang der von der Krone kontrollierten Herrschaftsformen zu privatwirtschaftlichen Formen der Abhängigkeit zielen.

4. Die Situation der Landbevölkerung in republikanischer Zeit

Mit der Privatisierung der Herrschaftsformen in der späten Kolonialzeit und dem Fortschritt der industriellen Revolution in Europa, die das kolonisierende Mutterland zu einem marginalen Bereich in Europa werden läßt, sind die Grundsteine für die politische Unabhängigkeit der Kolonien gelegt. Die Kreise der herrschenden europastämmigen Bevölkerung in den Städten erfahren Unterstützung durch die am Export von Industrieprodukten und dem Import von Rohstoffen interessierten europäischen Industrienationen und können sich so ohne allzu große Schwierigkeiten der Kontrolle durch das Mutterland entziehen und direkte Beziehungen zu den europäischen Industrienationen aufnehmen.

Diese Verbindungen zielen auf Seiten der Industrienationen auf den Absatz ihrer überschüssigen Produktion und den Erwerb von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, auf Seiten des städtischen peruanischen Sektors auf den Import von neuen Konsumgütern. Diese Tendenz führt zu einer unterschiedlichen Entwicklung des peruanischen Sektors gegenüber dem europäischen Industriesektor. Die unterschiedliche Dynamik ergibt

SITUATION DER INDIANISCHEN BEVÖLKERUNG : SPÄTE KOLONIALZEIT

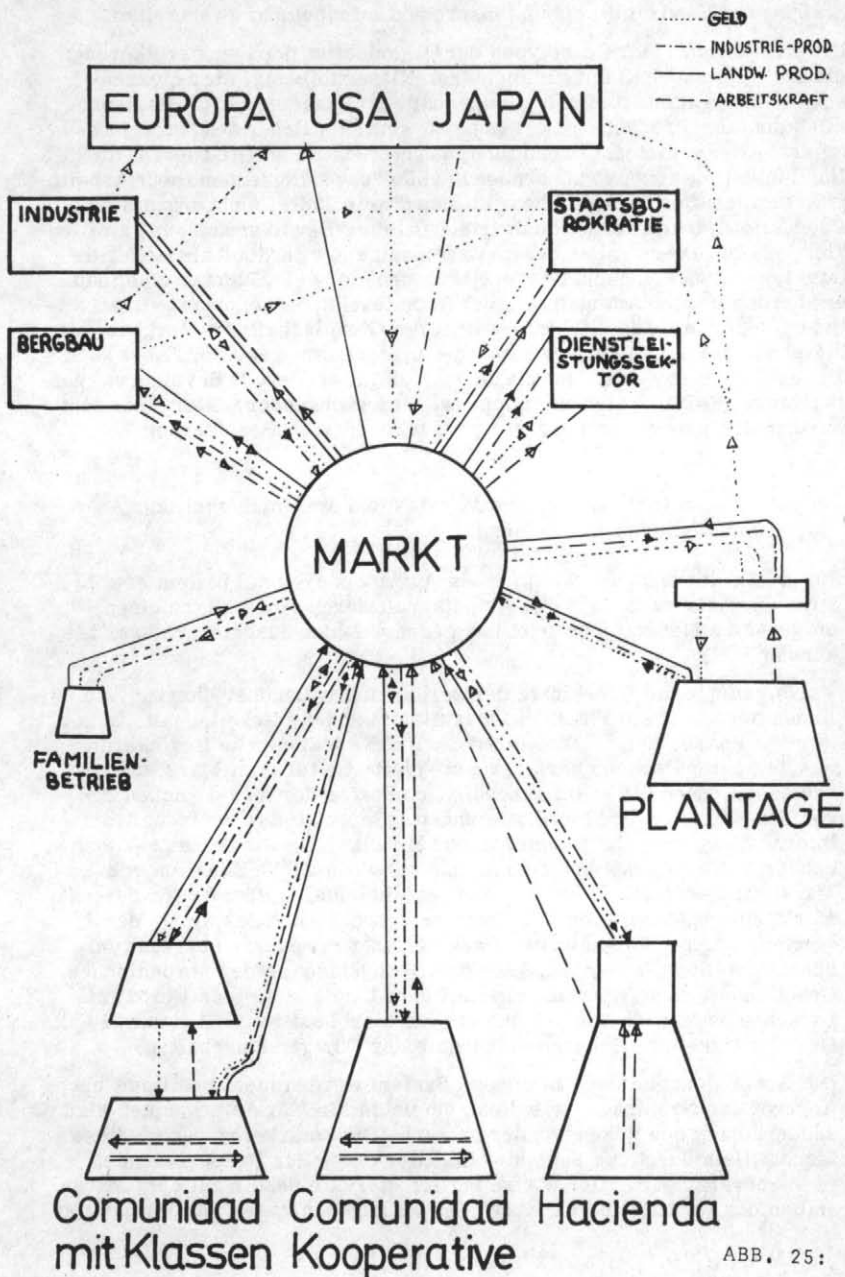


sich daraus, daß im peruanischen Sektor das erwirtschaftete Mehrprodukt in Konsumgütern für die Begüterten angelegt wird, d. h. dem Produktionsprozeß entzogen wird, während das im europäischen Industriesektor erwirtschaftete Mehrprodukt wiederum investiert wird, und so zum Wirtschaftswachstum beiträgt. Diese unterschiedliche Dynamik führt dazu, daß die peruanische Seite im Austausch den Ansprüchen der schnell wachsenden europäischen Nachfrage nicht nachkommen kann. Die europäische Seite beginnt deshalb und aus der Schwierigkeiten heraus, das akkumulierte Kapital zu realisieren, mit Investitionen in Peru selbst: Bergwerke werden mit europäischem Kapital geschaffen oder modernisiert, die landwirtschaftlichen Betriebe an der peruanischen Küste werden von europäischen Gesellschaften aufgekauft und in mit dem Entwicklungsstand der europäischen Wirtschaft entsprechenden Methoden arbeitende Rohstofflieferanten verwandelt.

Diese Entwicklung weist der indianischen Bevölkerung einen neuen Ort in der Gesamtgesellschaft zu. Die Dorfgemeinschaften werden nun zum Nahrungsmittellieferanten der wachsenden Städte, d. h. , sie übernehmen teilweise die Funktion der Hacienden, die sich nunmehr der Exportproduktion widmen. Darüberhinaus werden sie zu einem Abnehmer für europäische Industrieprodukte. Zum erstenmal in der Geschichte der indianischen Bevölkerung wird diese unmittelbar mit dem Markt verbunden, was nicht heißen soll, daß sie nicht schon vorher indirekt von diesem abhängig gewesen wäre. Die individuelle Marktbeziehung führt in den Dörfern zu einer Individualisierung der Interessen, zum individuellen Interesse an den Ländereien. Es kommt allgemein zu einer Privatisierung des Anbaulandes, welche Raum gibt für eine Besitzschichtung in den Dorfgemeinschaften, die wiederum im Verein mit der Einführung der Lohnarbeit zu einer rudimentären Klassenbildung führt. Diese läßt das Municipalsystem mit seiner egalitären rotativen Ämterverteilung obsolet werden: die Dorfgemeinschaften verlieren an Macht und Einfluß. Die Möglichkeiten hierzu werden wiederum durch die Privatisierung der Produktionsgrundlagen geschaffen, die Sanktionen von Seiten der Dorfgemeinschaftsregierungen gegen widerspenstige Dorfbewohner weitgehend erschweren. Nur dort, wo die Dorfgemeinschaften die Kontrolle bewahren können, sei es durch eine Kontrolle der Bewässerungssysteme oder durch eine unvollständige Privatisierung, gelingt es in der Folgezeit, dem kommunalen Verwaltungssystem eine neue Funktion in den Marktbeziehungen zuzuweisen: es bilden sich jetzt Vermarktungs- und Produktionsgenossenschaften. An der Seite dieser unterschiedlichen Entwicklung der Dorfgemeinschaften zur klassenmäßig gegliederten Dorfbewölkerung einerseits und zur Genossenschaft andererseits ergibt sich eine differenzierende Entwicklung der Dorfgemeinschaften durch die Art ihrer Eingliederung in das Marktsystem. Sie hängt weitgehend von den Produktionsmöglichkeiten, d. h. den natürlichen Voraussetzungen für die Produktion von marktgängigen Gütern, und der Marktlage, d. h. hauptsächlich der Nähe der comunidades zu den Konsumzentren, ab.

Auch bei den Hacienden finden wir in der republikanischen Zeit unterschiedliche Entwicklungsgänge. Dort, wo die natürlichen Voraussetzungen eine intensive Produktion für den Export erlauben, kommt es zur Monokultur und zum Übergang von den kolonialen Produktionsbeziehungen zur Lohnarbeit. Der wichtigste Bereich, der diesem Entwicklungsgang folgt, sind die Plantagen der Küstenoasen, die sich hauptsächlich dem Baumwoll- und Zuckerrohranbau widmen. Im Hochland dagegen sind diese Voraussetzungen nicht gegeben. Bei der geringen Produktivität der dortigen Hacienden

SITUATION DER LANDBEVÖLKERUNG IN REPUBLIKANISCHER ZEIT -1968



erweist es sich als vorteilhafter für den Landbesitzer, die kolonialen Produktionsbeziehungen beizubehalten, die dort Arbeitenden also nicht an dem Produkt ihrer Arbeit teilhaben zu lassen und sie vielmehr durch die Stellung von Land für die Subsistenzproduktion scheinbar zu entgelten.

Die entstehenden vier Grundtypen der Organisation der Landbevölkerung: die Dorfgemeinschaft mit rudimentärer Klassenbildung, die gegenossenschaftlich organisierte Dorfgemeinschaft, die Plantage und die Hazienda mit kolonialen Produktionsbeziehungen, sind sämtlich in den Markt integriert. Allen gemein ist, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen, die Unfähigkeit, der rasch wachsenden Bevölkerung entsprechend neue Arbeitsplätze zu schaffen. Ein gleiches gilt auch für die fünfte, nicht organisierte Produktionseinheit bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung: den Familienkleinbetrieb. Diese Tatsache, im Verein mit einer die Stadt als Modernitäts- und Entwicklungspol interpretierenden Ideologie, führt zu einer dauernden und starken Abwanderung der Arbeitskräfte aus dem landwirtschaftlichen Sektor in die restlichen Bereiche der Gesellschaft: den Bergbau, die Industrie, die Staatsbürokratie und den Dienstleistungssektor. Aber auch diese Sektoren erweisen sich als unfähig, die abwandernde Bevölkerung aufzunehmen. Es bildet sich ein immer rascher wachsender Sektor einer dem Wirtschaftssystem nur mehr marginal zugeordneten Bevölkerung.

5. Die Universalisierung des Marktes und die Unfähigkeit zur gleichförmigen Entwicklung

Unter Markt verstehen wir hier ein Austauschsystem, in dem sowohl Produkte, als auch Land und Arbeitskraft durch einen allgemeinen universalen Maßstab bewertet und gegeneinander ausgetauscht werden können.

Verfolgen wir die Geschichte der peruanischen Landbevölkerung, so finden wir als erste Phase die marktlos inkaische Gesellschaft. In der zweiten Phase, der frühkolonialen, wird die indianische Bevölkerung von der europäischen überlagert: sie bleibt weiter vom Markt ausgeschlossen, doch bildet im europäischen Sektor der Markt, neben den von der Krone geregelten Beziehungen, die wichtigste wirtschaftliche Interaktionsform. Da die indianische Bevölkerung von der europäischen beherrscht wird, ist ihre soziale und wirtschaftliche Situation vom Markt mitbestimmt. In der dritten, spätkolonialen Phase wird der Markt zum bestimmenden Element im europäischen Sektor. In der vierten, der republikanischen Phase erlangt der Markt eine fast universale Stellung in der Regelung der Beziehungen in der peruanischen Gesellschaft; ausgenommen sind auf dem Lande allein das Verhältnis zwischen hacendado und colonos auf den Hochlandshazienden und die Gegenseitigkeitsbeziehungen innerhalb der Dorfgemeinschaften.

Die Austauschrelationen in diesem System werden nicht bestimmt nach Angebot und Nachfrage, wie dies gemeinhin für Märkte behauptet wird, sondern nach den Wünschen der wirtschaftlich stärksten, wobei diese Macht allein durch die Subsistenzmöglichkeiten der Produzierenden eingeschränkt wird. Der wirtschaftlich stärkste Sektor auf dem Markt, an den die peruanische Landbevölkerung angeschlossen ist, ist der mit

der höchsten Produktivität: der industrielle Sektor. Infolgedessen werden industriell gefertigte Produkte auf dem peruanischen Markt am höchsten bewertet, landwirtschaftliche am niedrigsten. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte orientieren sich nicht an der für ihre Produktion benötigten Arbeitskraft, was schon deshalb unmöglich wäre, weil die Produkte universal bewertet werden, die für ihre Produktion notwendige Arbeitskraft dagegen regional stark variiert. Diese unterschiedliche Produktivität ist sowohl von den natürlichen Voraussetzungen der Produktion, als auch vom Grad ihrer Technisierung abhängig. Allgemein läßt sich sagen, daß dort, wo natürliche und technische Voraussetzungen ein Optimum bilden, die zu erwirtschaftende Mehrproduktion gemessen an der in sie investierten Arbeitskraft am lukrativsten ist. Wenn in diesem Produktionsbereich der Wunsch zu einer weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität vorhanden ist, ist also der Einkauf technischer Geräte am faktibelsten. Dort, wo natürliche und technische Voraussetzungen ungünstig sind, ist die zu erwirtschaftende Mehrproduktion am niedrigsten und der Marktwert der investierten Arbeitskraft am geringsten bemessen, was wiederum dazu führt, daß eine Produktivitätssteigerung durch Technisierung praktisch nicht möglich ist. Diese dem System innewohnende Schwäche wird auch durch das Kreditssystem nicht beseitigt.

Setzen wir eine gleichmäßige Entwicklung der Arbeitsproduktivität in allen Regionen und Wirtschaftsbereichen als Zielvorstellung voraus, so erweist sich der Marktaustausch als nicht gangbarer Weg. Vielmehr wird durch ihn die Vielfalt der sozialen und kulturellen Situationen, die, so Matos (1), das Land charakterisiert, perpetuiert: die wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze zwischen den unterschiedlichen Sektoren und Produktionsgebieten werden verschärft.

Eine Absorption der Sektoren mit niedriger Arbeitsproduktivität durch die Sektoren mit höherer Arbeitsproduktivität wäre die logische Folge des universalen Marktaustausches. Allein diese Folge, die sich im Europa des neunzehnten Jahrhunderts einstellte, ist nur möglich, wenn der entwickeltste Sektor die entsprechenden Zuwachsraten hat. Die Zuwachsraten, insbesondere die der vorhandenen Arbeitsplätze, im industriellen Sektor können in Peru aber nicht einmal Arbeitsmöglichkeiten für die durch natürliche Vermehrung wachsende urbane Bevölkerung schaffen, geschweige denn den aus den weniger produktiven Sektoren Zuwandernden Arbeitsplätze bieten.

Das in Peru bestehende Austauschsystem allein perpetuiert also soziale und wirtschaftliche Ungleichheit. Eine gesellschaftliche Umwandlung in den einzelnen Produktionsbereichen, wie die Umwandlung von Plantagen und Hazienden in Kooperativen, und eine Aufhebung des Gegensatzes zwischen Fabrikbesitzer und Arbeitern mit Hilfe einer progressiven Beteiligung der Arbeiter am Betriebskapital, wie sie augenblicklich in Peru versucht wird, vermögen die sektorielle und regionale Ungleichheit nicht zu mildern oder gar zu beseitigen.

Resumen

El presente trabajo trata de aclarar las bases históricas de la situación económica y social del campesinado peruano. Al respecto se ha propuesto hasta el momento básicamente dos modelos de interpretación. El primero considera a las comunidades campesinas y a las haciendas de las sierras peruanas como rezagos de fases históricas pasadas en contraste con la supuesta modernidad de otros sectores de la sociedad. El segundo modelo parte de la noción del subdesarrollo e intenta explicar la situación de la población campesina como resultado de la integración del Perú al sistema capitalista mundial. Este sistema se caracterizaría por relaciones de intercambio desiguales entre las metrópolis capitalistas, es decir los países capitalistas altamente industrializados, y sus satélites, los países subdesarrollados.

En cuanto al primer modelo tratamos de demostrar su ahistoricidad. A lo largo de toda la historia del campesinado encontramos dependencias directas entre todos los sectores de la sociedad y continuos reacomodamientos de la sociedad campesina para con la sociedad global. No cabe duda que la situación actual de la población campesina en todos sus sectores es el resultado de un proceso continuo de cambios profundos en sus sistemas económicos y sociales que solamente se muestran comprensibles dentro del marco de la situación de la sociedad peruana en general.

El segundo modelo, aunque explique la situación del subdesarrollo en general, tiende a minimizar las diferencias sociales y económicas dentro de los satélites dependientes. Esta dificultad tratamos de salvar en el presente trabajo por medio de un tercer procedimiento. Intentamos explicar el desarrollo social y económico del sector campesino desde adentro. No negamos la dependencia constatada en el segundo modelo de explicación, la entendemos como factor determinante en el desarrollo de la situación del campesinado.

El trabajo parte del análisis de las sociedades y economías regionales y locales en el estado inca, de ahí trata de seguir al desarrollo de la sociedad indígena hasta la actualidad. Al análisis general de las agrupaciones de la sociedad campesina a lo largo de su historia y su dinámica sigue el análisis de algunos casos específicos de comunidades de indígenas. Este subraya ante todo los factores que conllevan a los desarrollos desiguales de las comunidades.

1. La situación de la población indígena en el estado Inca

Precedente a la invasión europea la región andina alcanza un desarrollo social y económico con características propias. El estado inca está dividido en una serie de unidades étnicas autosuficientes cuyas principales actividades son la agricultura, la ganadería y la artesanía. No existe una división estricta de trabajo entre los sexos, mas bien ambos sexos están estrechamente ligados al trabajo en todos los sectores de

la producción, por ejemplo en la preparación del campo para la siembra, mientras los hombres roturan la tierra con la *taqla*, las mujeres se encargan de triturar los terrones. El trabajo que se asigna a hombres o a mujeres varía entre las unidades étnicas y de región a región, así el tejer es una actividad masculina en Huánuco, mientras que en la región del Paucartambo es una actividad femenina. Dentro de las unidades étnicas existe una división de trabajo y de obligaciones que se orienta según las zonas ecológicas que forman el habitat de la familia particular. Cada zona tiene sus plantas cultivables propias y posibilidades de aprovechamiento específicas. Por otro lado hay una división de trabajo por turno: una familia o una persona es enviada por tiempo limitado a otra región lejana de la propia para cuidar ganado, cultivar tierras, cazar y recolectar. Después de un tiempo determinado es sustituida por otra persona o familia de los grupos respectivos. El intercambio de los productos entre los pobladores de las diferentes zonas ecológicas se lleva a cabo por un sistema de redistribución cuyo centro es formado por el mandatario étnico. La distribución definitiva de los bienes producidos está orientada según las necesidades de las unidades familiares y no de acuerdo a un sistema particular de equivalencias entre los tipos de productos. Indudablemente el distribuidor adquiere una posición clave dentro de tal sistema. En las unidades étnicas esta posición clave se convierte en una posición privilegiada: los líderes étnicos tienen derechos especiales, viven más acomodadamente etc. Dentro de las etnias existe una jerarquía de mandatarios, los privilegios aumentan con el número de las familias controladas. La jerarquía numérica se prolonga en su escalón más bajo en el sistema de parentesco que otorga una situación de autoridad a los ancianos. La lealtad hacia ellos es expresada en términos de parentesco. El sistema de parentesco forma también la base para el intercambio inmediato entre familias particulares, el cual consiste en la mutua prestación de trabajo y especies.

Un sistema parecido, el de los inca del valle del Cuzco, se sobrepone al sistema social y económico regional. En el marco de la sociedad global los inca toman una posición redistribuidora la cual se asemeja a la de los líderes étnicos en las etnias regionales. Ellos además administran el estado, planifican el desarrollo de la infraestructura, es decir: las construcciones de caminos interregionales, los centros de almacenamiento, los grandes canales de irrigación, etc. Bajo sus responsabilidades se encuentra además el ejército. Una parte del excedente de producción guardado en los centros de almacenamiento del estado está dedicada al mantenimiento de los guerreros. Dependiente de la burocracia inca está un grupo servil relativamente numeroso que se ocupa tanto del mantenimiento de la burocracia y su consumo de lujo, como de labores especializados en el desarrollo de la infraestructura. Este elemento servil, que se extrae de la población de las unidades étnicas dependientes, aparece también como tal en las etnias regionales. Frecuentemente los líderes disponen de un pequeño número de yanakuna para servicios personales.

2. La situación de la población indígena en el período colonial temprano

La conquista del estado inca por los españoles transforma profundamente el sistema económico y social andino. La jerarquía administrativa indígena es prácticamente destruida por los conquistadores. A la población indígena se concentra en pueblos, los cuales no están ligados entre sí por una administración indígena. La administración regional e interregional es ejercida por los españoles.

En los primeros tiempos de la colonia la burocracia inca es eliminada a menos que se integre al grupo colonizador aliándose con los conquistadores por medio de enlaces matrimoniales u otras formas de participación en el sistema español. Al *kurak*, al mandatario étnico se le impone una nueva función: la de recaudador de tributos. Su función en la administración pública de los pueblos se disminuye al cargo de consejero. El sistema español municipal es el patrón para la constitución de los poderes públicos en las reducciones. A través de la rotación de los cargos públicos se logra una dispersión del poder indígena, lo cual imposibilita en amplia medida la formación de una sublevación de la población subyugada en contra del número insignificante de los conquistadores. De este modo la cantidad reducida de éstos juega un rol importante en la formación del sistema municipal, ya que éste permite un orden interno sin fricción y funcional, lo cual es la condición básica para la recaudación de impuestos y tributos por un lado, y el levantamiento de la mano de obra para las empresas mineras de los españoles por el otro. El nuevo orden social y económico de la población indígena en las reducciones permite la existencia de formas de relación en el nivel local especialmente en lo que se refiere al sistema de parentesco y la prestación mutua de trabajo en el cultivo de las tierras y en el cuidado del ganado, es decir: en el nivel local se da la posibilidad de permanencia de formas de interacción prehispánicas. El aprovisionamiento a través del sistema de redistribución es sustituido por un trueque marginal de poco volumen.

La población indígena queda excluida del mercado europeo cuya característica es el uso de dinero y equivalencias universales. Este mercado existe solamente en el sector español de la sociedad. El sirve, por un lado, para el intercambio de víveres, que son recaudados por los encomenderos como tributo de la población indígena, y de metales preciosos, que se obtiene del trabajo forzoso indígena en las minas; y por otro lado sirve para el intercambio de metales preciosos contra objetos de lujo entre los conquistadores españoles y su país de origen. Es decir, la población autóctona no participa directamente en las relaciones de mercado, su vínculo con el sector de los conquistadores es coercivo, no se lleva a cabo ningún intercambio de productos de tipo mercantil, sino solamente la entrega de especies como tributo, que sirve para la subsistencia de la población española de las ciudades y de las minas y de los indígenas que trabajan en éstas, y en la entrega de fuerza de trabajo para la extracción de los metales que solamente son aprovechados por el sector conquistador.

Las riquezas extraídas llegaron a Europa en amplia medida, ya sea como tributo a la corona e iglesia, ya sea en el intercambio de objetos de lujo o por el regreso de los españoles a Europa que se habían enriquecido en las colonias.

3. La situación de la población indígena en el período tardío de la Colonia

La transformación del sistema colonial temprano no resulta de la dinámica del sector indígena de la sociedad sino de la del europeo. Mientras la población indígena se acomoda a la nueva situación social creada por las reducciones y el sistema municipal, los integrantes del sector europeo intentan liberarse de su dependencia directa de la corona, especialmente los encomenderos que dependían en gran medida de ella. De ahí surge la necesidad de crear nuevas formas para la dependencia de la población indígena en las cuales la posibilidad de intervención por parte de la corona no se presenta en la misma medida.

La hacienda, el latifundio, es la forma más importante de la nueva dependencia de la población campesina. Dentro de la hacienda trabaja una población indígena servil para el hacendado. Esta población servil se liga institucionalmente de diferentes formas a la empresa. La mano de obra obtiene por sus servicios una compensación ficticia, se les permite a los indígenas cultivar tierras para su subsistencia dentro de los límites de la hacienda, es decir ellos no participan en el producto de su trabajo para el dueño de la hacienda. Los productos son destinados al mercado donde serán adquiridos por la población de origen español para su sustento y para la alimentación de los indígenas que trabajan en las minas, los obrajes y talleres en la ciudad.

La hacienda adquiere de este modo el rol de aprovisionamiento de las ciudades que antes correspondía a los pueblos de indígenas a través del tributo al encomendero. El tributo en especies se transforma por lo tanto al tributo en dinero y en metales preciosos que los indígenas han obtenido como pago por su trabajo temporal en las minas, en los talleres manufactureros y en las haciendas. Este pago no permite llamar trabajo asalariado a la relación de los indígenas con los dueños de las minas, obrajes y haciendas ya que la relación entre los patrones y los trabajadores es determinada por la relación entre conquistadores y conquistados, entre dominadores y dominados; el pago de una indemnización no es el elemento constituyente de esta relación.

El dinero y los metales preciosos en manos indígenas llegan a las de los integrantes del sector europeo de la sociedad por variadas formas de relación. El tributo que acabamos de mencionar, no es la más importante de ellas, son más bien tipos de apropiación privada que caracterizan la situación. Los corregidores, que originalmente fueron instituidos para defender a los indígenas del abuso de otros españoles, utilizan su poder para apropiarse de una gran parte de este dinero a través de un intercambio forzoso. La distribución de toda clase de artículos, los repartimientos de efectos, adquiridos por el corregidor en el mercado - de origen europeo o local - y la recaudación de pagos suma-

mente elevados, a manera de tributo personal, por ellos caracterizan esta forma de dependencia.

A lado de esta forma de la apropiación del excedente de la producción indígena por parte de los corregidores está la de los sacerdotes de la iglesia católica que se diferencia sin embargo de las contribuciones que los indígenas estaban obligados de dar a la iglesia. El sacerdote es retribuido, con dinero o especies en gran cantidad, por sus servicios durante la celebración de las fiestas patronales de los pueblos. En las comunidades, en caso de no ser éstos como totalidad responsables de las retribuciones, se constituyen grupos: las cofradías o hermandades, que se encargan en recaudar los medios necesarios para la celebración de las fiestas, que en gran medida terminan siendo propiedad del sacerdote.

La población indígena no tiene una relación directa con el mercado. Este está limitado al sector europeo de la sociedad. La población indígena depende del mercado únicamente a través de su dependencia del sector europeo.

El rol de la corona y de la administración colonial pierde en importancia en el proceso de la transformación de la sociedad colonial temprana a la tardía, ya que la dinámica de la transformación surge precisamente del deseo de emancipación de la población de origen europeo frente a la corona hacia la privatización de las formas de dominación.

4. La situación de los campesinos en la época republicana

Con la privatización de las formas de dominación en el período colonial tardío y con el progreso de la revolución industrial en Europa que da lugar a la marginalización de España en el Continente se establecen los fundamentos de la independencia política para las colonias. Los círculos de la población dominante de origen europeo que están interesados en la independencia adquieren apoyo de las naciones industrializadas que están interesadas en mercados para sus productos y fuentes de materia prima para sus industrias. De esta forma la burguesía criolla se libera fácilmente del control político español, para establecer relaciones de intercambio con los países europeos industrializados.

Estas relaciones aspiran, en el lado de los países industriales, a la venta de su producción sobrante y a la adquisición de materias primas y productos agrícolas; en el lado del sector urbano peruano se anhela ante todo la importación de nuevos artículos de lujo. Esta tendencia de los dos sectores económicos participantes conduce en ellos a dinámicas divergentes.

En el sector peruano el excedente de producción potencialmente invertible se destina para la adquisición de artículos de lujo para los acaudalados, es decir, este excedente de producción es extraído del proceso de la economía, mientras que en el sector industrial en Europa el excedente es nuevamente invertido contribuyendo al crecimiento económico. Esta dinámica diferente conduce a que el lado peruano no puede responder a las exigencias de la demanda europea en constante crecimiento.

Por éso, el lado europeo empieza a invertir sus capitales en el mismo Perú para asegurarse de este modo en sus necesidades de materia prima. Ellos modernizan las minas peruanas ó fundan nuevas; los centros agrícolas en la costa peruana son comprados por sociedades europeas las cuales los convierten en centros de producción que trabajan con técnicas que corresponden al nivel de desarrollo de la economía europea.

Este desarrollo asigna a la población indígena un nuevo lugar en la economía total. Los habitantes de las comunidades se dedican en lo sucesivo a suministrar productos alimenticios a las ciudades en crecimiento, es decir adoptan en cierta medida la función de las haciendas las cuales se dedican cada vez más a la producción para la exportación. Las comunidades además empiezan a consumir productos industriales de origen europeo. Por vez primera en la historia de la población indígena ésta es vinculada directamente con el mercado, lo cual no quiere decir que ya antes de forma indirecta no hubiese sido dependiente de él. Las relaciones con el mercado se dan en forma individual y conducen dentro de los pueblos a una individualización de los intereses. Estos recaen ante todo en los campos de cultivo mercantil. Se llega en general a una privatización de ellos. Dentro de las comunidades ésto da lugar a una diversificación de las propiedades, sea por compra-venta ó herencias, que conduce a una estratificación de la población. Dentro de este marco los tipos de intercambio recíproco de trabajo tienen una posibilidad limitada de aplicación. Se introduce el trabajo asalariado, que conlleva a una formación rudimentaria de clases sociales en el seno de la comunidad. Estas hacen que el sistema municipal con su división igualitaria y rotativa de los poderes públicos se vuelva obsoleto: los gobiernos comunales pierden en poder y en influencia. La privatización de las bases de la producción tiene como efecto que las sanciones de parte del gobierno comunal en contra de los miembros que se muestran reacios a sus decisiones sean poco eficientes. Solamente allí donde los gobiernos comunales puedan mantener su capacidad de sanciones, sea a través del control del sistema de irrigación o a través del mantenimiento de la propiedad comunal en sectores importantes de sus territorios, se logra en lo sucesivo adscribir al gobierno comunal nuevas funciones en las relaciones de mercado. Es allí donde se forman cooperativas mercantiles y de producción. El lado de este desarrollo desigual de las comunidades, hacia una estratificación en cuanto a los ingresos y propiedades y posteriormente a la formación de clases por un lado, y la formación de cooperativas por el otro, se genera un desarrollo desigual de las comunidades partiendo de la calidad de su incorporación en el sistema de mercado. Esta depende ampliamente de las posibilidades de producción, es decir de sus condiciones naturales de producción, de su proximidad a los centros de consumo, y de la valoración de sus productos en el mercado.

También en las haciendas encontramos en el período republicano diferentes direcciones en su desarrollo. Allí donde las condiciones naturales y los medios de transporte permiten una producción para la exportación, se pasa al monocultivo y a la transformación de las relaciones

de producción coloniales al trabajo asalariado. El sector más importante que sigue este desarrollo son las plantaciones en los valles costeros que principalmente se dedican al cultivo del algodón y de la caña de azúcar. En la sierra por el contrario, no se dan dichas condiciones. Por la poca productividad que las haciendas demuestran resulta mucho más ventajoso para los propietarios el mantener las relaciones de producción coloniales, es decir, no permitir tomar parte en el producto de su trabajo a los que allí trabajan y pagarles aparentemente permitiéndoles cultivar algunas tierras para su propia subsistencia.

Los cuatro tipos básicos de la organización de la población campesina que aparecen: las comunidades con la formación rudimentaria de clases sociales, las comunidades que tienden a la organización cooperativista de mercantilización y producción, las plantaciones y las haciendas con relaciones de producción coloniales, están todos integrados en el mercado. Aunque por diferentes razones, en todos estos tipos básicos es común la incapacidad de establecer y crear nuevos sitios de trabajo que correspondan al rápido crecimiento de la población. Esto rige también para una quinta forma de unidad de producción agrícola: las pequeñas empresas familiares. Este hecho, en unión con una ideología que interpreta a la ciudad como polo de progreso y desarrollo conduce a una constante y fuerte emigración de la población del sector agrícola a los sectores restantes de la sociedad: minas, industria, burocracia urbana y servicios. Pero éstos también se muestran incapaces de crear puestos de trabajo para la población migrante. Se constituye así un sector cada vez más fuerte y creciente de población que solo marginalmente se asocia al sistema económico del Perú.

5. La universalización del mercado y la imposibilidad de un desarrollo homogéneo

El mercado lo entendemos aquí como un sistema de intercambio en el cual tanto los productos como también la tierra y la fuerza de trabajo son intercambiados y valorizados mediante una escala general y universal de valores.

Observando la historia del campesinado peruano encontramos que, en la primera fase, la sociedad inca funcionaba sin mercado. En la segunda fase, el período colonial temprano, la población europea se superpone a la población indígena: ésta queda excluida del mercado. Sin embargo, el mercado forma, al lado de las relaciones impuestas y administradas por la corona española, la base de interacción económica más importante. Ya que la población indígena se encuentra dominada por la europea, su situación social y económica está parcialmente definida por el mercado. En la tercera fase, el período colonial tardío, el mercado se convierte en el elemento determinante dentro del sector europeo. En la cuarta fase, la republicana, el mercado alcanza una posición casi universal en la regulación de las relaciones dentro de la sociedad peruana; las únicas excepciones forman en el campo las relaciones entre hacendados y colonos en las haciendas de la sierra y las relaciones de ayuda mutua en las comunidades indígenas.

Las relaciones de intercambio en este sistema no están determinadas

por la oferta y demanda, como comúnmente se sostiene para definir las relaciones de mercado, sino que, están determinadas por los deseos del ente económico más fuerte cuyo poder está limitado solamente por las posibilidades de subsistencia de los productores. En el mercado, al cual la población campesina peruana está anexada, el sector industrial, con la productividad más alta, es el sector económico más fuerte. Como consecuencia de esto, a los productos fabricados industrialmente se asigna un valor mayor que a los productos agrarios que son los menos valorados. Los precios de los productos agrarios no están orientados según la fuerza de trabajo necesaria para su producción. Esto ya resultaría imposible, puesto que los productos son valorados universalmente, y dadas las variaciones regionales de la productividad, la fuerza de trabajo necesaria para su producción varía igualmente. Estas diferencias en la productividad dependen tanto de las condiciones naturales de la producción como del grado de la tecnificación. En general se puede decir que allí donde las condiciones naturales y técnicas se encuentren en una situación óptima el plusproducto alcanzará un volumen máximo y por lo tanto la fuerza de trabajo igualmente un valor máximo. Si en este sector de condiciones óptimas surge el deseo de aumentar la productividad por medio de innovaciones técnicas la adquisición de maquinaria será muy factible. Allí donde las condiciones técnicas y naturales sean desfavorables, el plusproducto alcanzable tendrá un volumen mínimo y el valor de la fuerza de trabajo, de acuerdo al precio de los productos en el mercado, será igualmente ínfimo. Esto conlleva a que resulte prácticamente imposible alcanzar un aumento de la productividad por medio de la tecnificación y adquisición de maquinaria. Esta debilidad inherente al sistema tampoco puede ser eliminada por un sistema de crédito.

Si, como finalidad, suponemos un desarrollo homogéneo de la productividad del trabajo en todas las regiones y los sectores económicos, el intercambio por medio de un mercado universal resulta contraproducente. Mas bien, a través de él se perpetúa la 'multiplicidad de las situaciones sociales y culturales' que, según Matos 1), es una característica del país.

Una absorción de los sectores con una productividad baja por los sectores con una productividad más alta sería la consecuencia lógica del intercambio universal por medio del mercado. Sin embargo, esta consecuencia, que se presentó en la Europa del siglo XIX, es solamente posible si el sector más desarrollado tiene la tasa de crecimiento necesaria. En el Perú la tasa de crecimiento, especialmente en lo que se refiere al aumento de los lugares de trabajo dentro del sector industrial, no puede siquiera crear posibilidades de trabajo para la población urbana, ni hablar de una oferta de trabajo para los inmigrantes provenientes de los sectores con una productividad más baja.

De este modo el sistema de intercambio vigente en el Perú perpetúa la desigualdad económica y social. Una transformación social dentro de las unidades de producción, como por ejemplo la transformación de plantaciones y haciendas en cooperativas, y la reducción de la contradicción entre empresarios y obreros por medio de una participación

progresiva de los obreros en el capital de la empresa - tal como se está intentando actualmente en el Perú - no es suficiente para mitigar o abolir la desigualdad regional y sectorial.

Glossar

(ay = aymara, e = englisch, q = quechua, s = spanisch)

administrador	s	Verwaltungsleiter einer Hazienda
agregados	s	Dorfgemeinschaftsmitglieder, die sich auf einer Hazienda ansiedeln
aji	s	Chilipeffer
alcalde	s	Dorfvorsteher im Munizipalsystem
alguazil	s	Gehilfe des Alkalden im Munizipalsystem
allauqa	q	rechts, Bez. einer Sozialgruppenhälfte im Dualsystem, Gegenteil: ichok
al partir	s	Ernteteilhabebeziehung
amarillo	s	gelb
papa amarilla		Kartoffelsorte
maíz amarillo		Maissorte
anchaqukuq	q	großzügig, freigebig
aparcería	s	Ernteteilhabe
aqla	q	Ausgesuchte, Inka: aus ihrer ethn. Einheit ausgegliederte weibl. Pers., die sich in besonderen Häusern der Weberei u.ä. widmen
aqllawasi	q	Haus der aqla
arensa	q	Arbeitsschenkung
arrendamiento	s	eigtl. Verpachtung, in einigen Gebieten Arbeitsleistung im Austausch für das Recht der Landnutzung
arrendatario	s	eigtl. Pächter, abhängige Arbeitskraft auf einer hazienda, erhält Land zur pers. Nutzung
arrendiri	q	Arbeitsleistender im Austausch für das Recht der pers. Landnutzung
arriero	s	Viehtreiber im Transportwesen
avasca	q	einfaches Gewebe
avocado		siehe palta
aychama	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
ayllu	q	Inka: Sozialgruppe auf verwandtschaftlicher Basis
		Kol. und Rep.: in einigen Gebieten Äquivalent für Dorfgemeinschaft od. Untergruppe eines Dorfes

ayne	q	Gegenseitiger Austausch von Arbeit oder Dingen
ayni	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit oder Dingen
ayni de yunta	sq	Ernteteilhabe: ein Teil stellt Ochsen gespann, ein Teil bestellt das Feld
barrio	s	Dorfviertel
blanco	s	weiß
maiz blanco		Maissorte
papa blanca		Kartoffelsorte
braceros	s	Lohnarbeiter auf Hazienda
buscadores	s	Fänger entlaufener Arbeitskräfte auf Hazienda
cabecera	s	Hauptort einer encomienda
cabildo de indios	s	Dorfrat im Municipalsystem
cacique	s	ethn. Anführer, Tribut-einnehmer in der Kol.zeit
cachuas	q	Gruppentanz
caja de la comunidad	s	Dorfkasse, diente zur Aufbewahrung der Tribute
cajero	s	Kassenwart
campo	s	Kurzform von alcalde de campo - Feldaufseher
cancha	q	abgegrenzter Weidebezirk
cancha	q	gerösteter Mais
canillas	q	Arbeitsgruppe
cañagua	q	hirseähnliche Anbaupflanze
caporal	s	Vorarbeiter auf Hazienden
carcelero	s	Gefängniswärter
carhuacocha	q	eigtl. goldener See, Maissorte
casa comunal	s	Dorfverwaltungshaus
castas	s	nach ihrer Herkunft klassifizierte soziale Gruppen: z.B. Spanier, Mestizen, indios
cabildo de naturales	s	Indian. Dorfrat im Municipalsystem
chala	q	Küste als ökologischer Bereich
chasqui	q	Botenläufer
chicha	q	fermentiertes Getränk auf vegetabilischer Basis, meist Mais

chirimoya	q	Wohlschmeckende Frucht eines Anonazeengewächses
chirimoyo	qs	Anonazeengewächs mit wohlschmeckenden fleischigen Früchten
choclo	q	Maiskolben, insbes. gekochter Maiskolben
chorrillo	s	kleiner Webereibetrieb
chuño	q	deshydrierte Kartoffeln
coca	q	Getrocknete Blätter der Kokapflanze
cófrades	s	Mitglieder einer cofradía
cofradía	s	soz. Gruppe in Dorf, die sich der Verehrung eines Heiligen widmet
colonato	s	Abhängigkeitsbeziehung auf Hazienda; Arbeitskräfte erhalten Land zur pers. Nutzung
colonos	s	Arbeitskräfte auf Hazienda, erhalten Land zur Nutzung
compadrazgo	s	fiktive Verwandtschaftsbeziehung, Patenschaft
compadres	s	Paten, Beziehung zwischen Paten u. Eltern eines Kindes
compañía	s	Ernteteilhabe
composición	s	Vergabe von Besitztiteln durch Verwaltungsbeamte
común	s	Kurzform von común de indios
común de indios	s	Kolonialzeit: Dorfgemeinschaft
comunero	s	Dorfgemeinschaftsmitglied
comunidad	s	Dorfgemeinschaft
comunidad servil		Arbeitskräfte einer Hazienda
comunidad de indígenas	s	indian. Dorfgemeinschaft
comunidad reconocida	s	vom Arbeitsministerium anerkannte Dorfgemeinschaft
conquista	s	Eroberung, insbes. Eroberung Perus durch die Spanier
consejo de guerra	s	Kriegsrat
contribución de indígenas	s	indian. Tribut in rep. Zeit
contribución personal	s	persönlich zu entrichtender Tribut

corregidor	s	Kurzform von corregidor de indios
corregidor de indios	s	Verwaltungsbeamter der für die Indianer eines Bezirks -corregimiento- verantwortlich ist
corregimiento	s	Verwaltungsbezirk eines corregidors
cuartel	s	Dorfviertel
cura	s	kath. Dorfpriester
doctrina	s	Pfarrbezirk, Verlesung von kath. Schriften
doctrinero	s	Geistlicher
duo	q	niedriger Sitz der vorspan. reg. Anführer
echama	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
encomendados	s	Abhängige in einer encomienda
encomendero	s	Verwalter einer encomienda
encomienda	s	Abhängigkeitsverhältnis zwischen Spaniern und Indianern, bei dem den Spaniern Personen, nicht Land, zur Ausbeutung 'anvertraut' sind
enganchador	s	Person im Haziendasystem, die sich der Anwerbung von Arbeitskräften widmet
enganche	s	Anwerbung von Arbeitskräften mit falschen Versprechungen
escribano	s	Schreiber
escuela agropecuaria	s	Schule mit landwirtschaftlichem Unterricht
escuelas de naturales	s	Schule für indian. Bevölkerung in Kol.zeit
faena	qs	Gemeinsame Dorfarbeit
fajina	q	Gemeinsame Dorfarbeit
fanega	s	span. Hohl- und Flächenmaß, ca. 55 Liter, bzw. Land für 55 Liter Sämereien
flete	qs	gegenseitiger Austausch von Arbeit
galerías filtrantes	s	unterirdische Sammelbrunnen
ganado de la tierra	s	domestizierte Aucheniden
gentes de hacienda	s	abhängige Bevölkerung auf einer Hacienda
gobernación	s	Distriktsverwaltung

grano	s	span. Geldeinheit, Zwölftel eines tomin
guano	q	Vogeldung
guataco	q	Werber von Arbeitskräften für Hazienda
hacendado	s	Besitzer einer Hazienda
hacienda	s	Großgrundbesitz mit abhängigen Arbeitskräften
hanan	q	oben, Kategorie in der Dualorganisation; Gegenteil: hurin
hanansaya	q	obere Sozialgruppenhälfte
hermandad	s	Bruderschaft, Gruppe von Verehrern eines Heiligen in Dörfern
hilallaco	ay	Sozialgruppe im Dualsystem, obere Hälfte; Gegenteil: sulcallaco
huaca	q	nicht kath. Heiligtum
huaji	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
huallaca	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
huallak	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
huallpo	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
hunukuraq	q	Anführer von 10 000 Haushalten
hurin	q	unten, Kategorie in der Dualorganisation; Gegenteil: hanan
hurinsaya	q	untere Sozialgruppenhälfte
hurqa	q	festliche Arbeitsleistung
ichoq	q	links; Kategorie im Dualsystem; Gegenteil: allauqa
ichu	q	hartes Büschelgras in der Puna
independientes	s	Unabhängige; Bewohner einer Dorfgemeinschaft, die sich deren Organisation entzogen haben
indio	s	Angehöriger der autochthonen Bevölkerung; unterprivilegierter Landbewohner
indio de faltriquera	s	untervermieteter mita-pflichtiger Angehöriger der Hochlandsbevölkerung
indio tributario	s	tributpflichtiger indio
inspector de campo	s	Feldaufseher
intendencia	s	Verwaltungsbezirk im spätkolonialen Peru

janca	s	Landschaft oberhalb der puna
jornal	s	Tageslohn
jornalero	s	Tagelöhner
jornalero libre	s	ungebundener Tagelöhner
jóvenes	s	junge Burschen
juez	s	Richter
juez de aguas	s	Wasserrichter
juez de paz	s	Friedensrichter
juez eclesiástico	s	Kirchenrichter
juez subdelegado	s	dem Intendenten untergebener Beamter in der spätkolonialen Zeit
junta	s	dauernde Versammlung
junta directiva	s	leitende Personengruppe
junta ejecutiva	s	ausführende Personengruppe
kachi kamayoq	q	Salzproduzenten
kamachiko	q	der, der befiehlt; amtl. Autorität
kero kamayoq	q	Tischler
kinua	q	Meldeart, Blätter und Samen essbar
kipu	q	Knotenschnur, mnemotechnisches Hilfsmittel
kipukamayoq	q	Inka: Fachmann für Knotenschnüre Kol.-Zeit; Schreiber
kolka	q	Speicher
kumbi kamayoq	q	Fachmann für feine Gewebe
kuraq	q	ethnischer Anführer
kuy	q	Meerschweinchen
laime	q	Land zur pers. Versorgung von abhängigen Arbeitskräften auf Hacienden
láyariku	q	der, der sich hörbar macht; vom hacendado abhängiger Anführer der indian. Hazienda-bevölkerung
legua	s	span. Entfernungsmaß, ca. 5, 6 km
leyes de indias	s	Gesetzgebung für die spanischen überseeischen Besitzungen
libertad de indios	s	Freiheit der autochthonen Bevölkerung
libres	s	Freie; von der Organisation der Dorfgemeinschaft losgelöste Dorfbewohner

litigios	s	gerichtliche Auseinandersetzungen
litigios de tierras	s	Landstreitigkeiten
llama	qs	domestizierte Auchenidenart
llaqta kamayoq	q	Dorfvorsteher
lúcuma	s	etwa apfelgroße eßbare Frucht des lúcumo
lúcumo	s	Fruchtbaum aus der Familie der Mispelbäume
Lupaqa		Aymaragruppe am Westufer des Titicaca-Sees
maíz morado	s	lilafarbener Mais; Maissorte, die zur Herstellung eines Erfrischungsgetränkes - chicha morada - benutzt wird
makipura	q	Lohnarbeit
males generales	s	Epidemien nach der conquista
mallku	ay	ethnischer Anführer
mango	s	wohlschmeckende Frucht eines Baums aus der Familie der Pistazien
manka kamayoq	q	Töpfer
manos muertas	s	unveräußerlicher Besitz
market exchange	e	Marktaustausch
masa	q	Bruder des Ehemannes
mashua	q	tropaeolum tuberosum; Knollenfrucht
mayordomo	s	im Municipalsystem: Festvorsteher
mesero	q	Ernteteilhabe
minca	q	Inka: Arbeit für den kuraq; heute: regional unterschiedliche Bedeutung: Festliche Arbeitsleistung, Ersatzleistung eines Dritten bei der Gegenseitigkeit, Lohnarbeit, Ernteteilhabe
minka	q	siehe minca
mita	qs	Arbeitspflicht für indianische Bev. in Kol.-Zeit
mita de minas	s	Arbeitspflicht in den Bergwerken für indianische Bevölkerung
mitachanakuy	q	der Reihe nach eine Arbeit übernehmen
mitaje	s	Dienstleistung eines Abhängigen im Haushalt des hacendado
mitayoq	q	mita-Pflichtiger
mitmaq	q	Inka: Kolonist, Ortsfremder

mobilization	e	zwanghafte Abgabe
mobilizational exchange	e	zwanghafte Abgabe
montaña	s	warmfeuchte ökologische Zone am Ostabhang der Anden
morocho	s	Maissorte
mujucuy	s	Ernteteilhabe
municipio	s	spanische Dorfverwaltungsorganisation
natural	s	kolonialspanische Bezeichnung für autochthone Bevölkerung
negro (maíz)	s	Maissorte
obraje	s	einfacher Manufakturbetrieb
oca	q	oxalis tuberosa; Knollenfrucht
oka	q	Knollenfrucht
olluco	q	Ullucus tuberosus; Knollenfrucht
olluko	q	Knollenfrucht
omagua	q	amazonischer Regenwald
ordenanza	s	kolonialspanische Verfügung
ordenanzas de intendentes	s	Verfügungen für Intendentes (1784 - 1814)
pachaka	q	einhundert; Inka: Sozialgruppe von ca. einhundert Haushalten
pachakakuraq	q	Anführer einer pachaka
paisanos	q	Abgewanderter gleicher Herkunft
pako	q	Alpaka
palta	q	birnenförmige fetthaltige Frucht eines Baumes aus der Familie der Lorbeerbäume
palto	sq	Baum aus der Fam. der Lorbeerbäume
panaka	q	lineage der Inka-Bürokraten
papaya	qs	melonenförmige süße Frucht des Papayabaumes
partidario	s	Ernteteilhabe
patrón	s	Haciendabesitzer gegenüber Abhängigen
peón	s	Landarbeiter
personero	s	Repräsentant einer Dorfgemeinschaft beim Arbeitsministerium
peruano	s	Peruaner
peso	s	spanische Münzeinheit

pongo	sq	zu pers. Dienstleistungen verpflichteter Abhängiger auf Hazienda
pongaje	sq	Abhängigkeitsverhältnis von pongos
pongueaje	s	Abhängigkeitsverhältnis auf Hazienden, Abh. erhalten Land zur pers. Nutzung
por ruegos	s	auf Bitten hin
pregonero	s	Ausrufer
presidente	s	Präsident
principales	s	Sammelbezeichnung für ethnische Anführer
pueblos de indios		indianische Dorfschaften
pueblucho	s	despekt. heruntergekommenes Dorf
puna	q	ökol. Zone, ca. 4000 - 4800 m mit Frostwechseltagen
puna	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
punku kamayoq	q	Torwarter
punta mayor	s	größter Viehbesitzer in Familiengruppe
qanat	pers.	unterirdische Sammelbrunnen
qollana	q	Vorarbeiter auf Hazienda
qolqi kamayoq	q	Silber- und Goldschmied
quechua	q	ökol. Zone, 2 300 - 3 500 m
quinto	s	Steuer der span. Krone
quinua	q	Meldeart
quipo	q	Kol.-Zeit: Schreiber
quipu	q	Knotenschnur, mnemotechn. Hilfsmittel
quipokamayoq	q	Knotenschnurfachmann
quykamayoq	q	großzügig
rantimpaj	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
rantin	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
rayme	q	festliche Arbeitsleistung
Real Audiencia	s	königl. Gerichtshof
recaudador de tributos	s	Tributeinnehmer
reciprocity	e	Gegenseitigkeit
redistribution	e	Wiederverteilung
reducción	s	Zusammenführung verstreut lebender Bewohner in Dorf; daraus entstandenes Dorf

regidor	s	Amt im Munizipalsystem, hat unterschiedliche Ordnungsaufgaben
regidores de vara	s	regidor mit Machtabzeichen
repartidor de aguas		Wasserverteiler
repartimiento	s	zugeteiltes Land, bzw. Bevölkerung
repartimiento de efectos	s	zwanghafte Warenverteilung
república	s	kommunale Arbeit
república de españoles	s	Ordnungssystem der kol. span. Städte
residencia	s	Ämterkontrolle
residente	s	Bewohner eines Dorfes, der sich der Dorfgemeinschaft entzogen hat
revisitas	s	Volkszählungen zur Neufestsetzung der Tribute
rupa rupa	q	ökol. Zone am Ostabhang der Anden, feuchtwarm, ca. 400 - 1000 m Höhe
sañu kamayoq	q	Töpfer
saya	q	Untergruppe einer ethn. Einheit
secretario	q	Schreiber
sementera de la comunidad	s	von der Dorfgem. als Gesamtheit bestelltes Feld
seminario menor	s	kirchl. Oberschule für Priesterausbildung
shuffay	q	Ernteteilhabe
sierra	s	Hochland
síndico	s	Beauftragter
síndico alcalde	s	Dorfvorsteher
síndico apoderado	s	Dorfvorsteher
síndico de gastos	s	Beauftragter für die Ausgaben in Dorffregierung
síndico de rentas	s	Beauftragter für Einnahmen in Dorffregierung
síndico personero de rentas	s	Beauftragter für Ausgaben in der Dorffregierung
siri	s	frostresistente Kartoffelsorte
sistema de cargos	s	Ämtersystem

sociedad	s	eigtl.: Gesellschaft; Ernteteilhabe
sociedad de cuspo	sq	Feldbau-Arbeitsgruppe, die gemeinsam ihre Arbeit verkauft
sociedad de huallak	sq	Arbeitsgruppe bei gegenseitiger Arbeitshilfe
sociedad de trabajo	s	Arbeitsgruppe bei gegenseitiger Arbeitshilfe, kann ihre Arbeit als Gesamtheit veräußern
subdelegado	s	Aufsichtsbeamter für Landbevölkerung im Intendentensystem
sulcallaco	ay	soziale Untergruppe im Dualsystem; Gegenteil: hilallaco
suní	q	ökol. Zone, 3500 - 4000 m Höhe
suyu	q	Gebietsteil
tambo	qs	Rasthaus
tampu	q	ink. Straßenstation
tanta	q	Ernteteilhabe
tanti kamayoq	q	Färber
taqla	q	Feldbaugerät: Grabstock mit Fußstütze und Zuggriff
tarea	s	eigtl. Aufgabe; Lohnarbeit
tesorero	s	Schatzmeister
tinterillo	s	despekt. Provinzadvokat
tomín	s	spanische Münz- und Gewichtseinheit 0,6 g
topo	q	gerechter Anteil
tornapeón	s	gegenseitiger Austausch von Arbeit
tratantes	s	fahrende Händler
tributario	s	Tributpflichtiger
tributo indígena		indianischer Tribut
tutapay	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit im Morgen-grauen
uyariku	q	indian. Autorität auf Hazienda, wird vom hacendado bestimmt
uyay	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
vara	s	Stab, Würdeabzeichen
vaquería	s	Rinderweidebezirk
varayoq	q	Dorfautorität mit Würdeabzeichen

vecinos	s	Bewohner eines Dorfes
verdugo	s	Henker
visita	s	Bericht über eine Inspektionsreise
visita general	s	allgemeine Inspektionsreise
visitador de indios	s	Inspektionsbeamter
vizcacha	q	hasenähnliches Nagetier mit langem Schwanz
wachakes	?	Erdaushebung bis zum Grundwasserspiegel zur Anlage von Feldern an der per. Nordküste
wallpo	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
wallapo	q	gegenseitiger Austausch von Arbeit
waki	q	Ernteteilhaber
waqui	q	Ernteteilhabe
waranqa	q	tausend; Sozialgruppe von ca. 1000 Haushalten
waranqakuraq	q	Anführer von tausend Haushalten
wauqe	q	Ernteteilhabe
wayka	q	kommunale Gemeinschaftsarbeit
yanacona	qs	s. yanakuna
yanakuna	q	Inka: aus ihrer ethnischen Einheit herausgelöste dienstleistende Pers. Kol.-Zeit: Abhängige auf Hazienda
yanapaq	q	aus ihrer ethn. Einheit herausgelöste dienstleistende Personen (b. kuraq oder Bürokraten)
ydolatrias	s	nicht kath. religiöse Glaubensinhalte u. Riten
yunga	q	ökol. Zone, Täler und Schluchten zw. 500 und 2300 m Höhe
yupanako	q	Die Arbeit einer Person übernehmen während diese anderweitig für die Gruppe tätig ist
yuyo	q	Algen, Gemüse

Anmerkungen

EINLEITUNG

- 1) Siehe z. B. Castro Pozo 1969 oder Osborne 1952 : xii.
- 2) Siehe Mariategui 1963 : 41 ff.
- 3) Als bekanntester Vertreter dieser Richtung sei Frank 1969: 131 ff. zitiert.
- 4) So sieht Frank (1969: 136), nicht unähnlich Mariategui, den Ursprung der Dorfgemeinschaften in einer Rückzugsbewegung der indianischen Bevölkerung:
"Die indianischen Siedlungen der späteren Zeit, und am allerwenigsten ihre Struktur und Beziehung zur Gesamtgesellschaft, sind also keine Überreste aus der Zeit der Eroberung. Ganz im Gegenteil, sie sind das unterentwickelte Produkt der kapitalistischen Entwicklung. Damals und noch heute - soweit man überhaupt davon sprechen kann, daß die korporative indianische Gemeinschaft isoliert wurde - zeigt es sich deutlich, daß es sich hier um einen selbstgewählten Rückzug handelte, den einzigen Ausweg der Indianer, um den Verwüstungen und der Ausbeutung durch das kapitalistische System zu entgehen."
- 5) So schreibt Frank (1969: 139): "Obwohl der Unterschied zwischen den Haziendaindios und den Indianern, die in Gemeinschaften leben, wichtig ist, so wird er doch durch die durchgängige Ausbeutung vom gleichen kapitalistischen System als Ganzem aufgewogen - besonders wenn letztere gezwungen sind, aus Mangel an genügend eigenem Land wie erstere zu arbeiten." In diesem Zitat zeigt sich insbesondere, daß sich der Autor des Unterschiedes zwischen Gemeinschaften und Hacienden wohl bewußt ist, daß aber sein Ansatz die Erklärung der Differenzierung verschüttet.

ERSTER TEIL

ASPEKTE DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE DER LANDBEVÖLKERUNG PERUS

- 1) Cunow 1891, 1896, 1937
- 2) Trimborn 1923/4
- 3) Murra 1956
- 4) durch die Herausgabe von Castro und Ortega 1936, und Avila 1939
- 5) Murra 1958, 1960, 1962, 1964, 1966a, 1966b und 1967
- 6) Koepcke 1961; Troll 1959, 1968
- 7) Pulgar Vidal 1967

- 8) Die Höhenangaben gelten für die mittleren peruanischen Anden. Generell verschieben sich die Zonen im Norden nach unten und im Süden nach oben.
- 9) Regal 1970
- 10) Polanyi et alii 1957
- 11) Smelser 1959
- 12)13) Dalton 1968: 149
- 14) Nash 1967: 8
- 15) Dalton 1968: xiv
- 16) Siehe hierzu: Hartmann 1968. Wir halten die Interpretationen der Autorin für zu extrem. Besonders der Vermischung aktueller Informationen mit den Nachrichten der Chronisten stehen wir skeptisch gegenüber.
- 17) Hierbei handelt es sich um einen Austausch der weitgehend in der Produktionssphäre liegt, das heißt Produktion, Austausch, bzw. Verteilung, und Konsumtion sind Glieder einer Totalität. Da die Produktionsmittel Gemeineigentum sind, bilden Austausch und Verteilung die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung (siehe Marx 1953: 376 f.).
- 18) Holguín 1607: 96 - 99
- 19) Poma de Ayala 1936: 197, 207, 209, 216, 896
- 20) Siehe z. B. Gutiérrez Flores 1964
- 21) Holguín 1952: 40: Aynilla manta llamcapuni. Trabajar otro tanto por otro como el por mi.
- 22) Grabstock mit Fußtritt
- 23) Garcilaso 1943: 195, 245; Polo 1940: 181
- 24) Garcilaso 1943: 245
- 25) Siehe Holguín 1952: 243: Mittayoc. El que trabaja por su tanda o vez. Mittani mittacuni. Caberle su vez de hacer algo.
- 26) Ortiz de Zúñiga 1967: 249
- 27) Ortiz de Zúñiga 1967: 99, 102, 104, 108, 116, 120, 133, 135, 249
- 28) Ortiz de Zúñiga 1967: 116
- 29) Polo 1916/7a: 60; Ortiz de Zúñiga 1967: 124
- 30) Ortiz de Zúñiga 1967: 161; Poma 1936: 799
- 31) Dalton 1968: 149
- 32) Siehe z. B. Diez de San Miguel 1964: Dort ist das Reich der Lupaga in Hanan und Hurin unterteilt, diese Teilung wiederholt sich in den Ortschaften mit hanansaya und hurinsaya, diese wiederum haben duale Untergruppen, z. B. sullcallaco und hilallaco in Yunguyo (hanansaya).

- 33) Polo 1916/7a: 131
- 34) Siehe z. B. Ortiz de Zúñiga 1967
- 35) Siehe beispielsweise Ortiz de Zúñiga 1967: 244: "al dicho don Felipe Mazco por ruegos le hacen algunas veces chacaras y casas..."
- 36) RGI 1881: I, 99; Ortiz de Zúñiga 1967; Diez de San Miguel 1964; Castro und Ortega 1936: 243 - 5
- 37) Holguín 1952: 471
- 38) z. B. Ortiz de Zúñiga 1967: 28, 34; Diez de San Miguel 1964: 20
- 39) deshydrierte Kartoffeln
- 40) Maisbier
- 41) z. B. Diez de San Miguel 1964: 32
- 42) Martín Cari, mallku der hanansaya der Lupaga empfängt beispielsweise jährlich die Arbeit der einzelnen hanansaya-Mitglieder in etwa zweihundert topo, das heißt, dort wird Jahresnahrung für etwa zweihundert Personen hergestellt. Darüberhinaus erhält er etwa 40 Stück Kleidung im Jahr, außerdem verfügt er über 80 Personen, die ihm als Viehhirten dienen, 45 Viehtreiber für Fernreisen, 25 Familien, die Mais für ihn in Moquegua anbauen, eine unbestimmte Anzahl von Leuten, die für ihn in den Coca-Feldern arbeiten, darüberhinaus etwa 12 Personen, die in seinem Haus, und 10 Personen, die dauernd auf seinen Feldern in Chucuito arbeiten (Diez de San Miguel 1964: 20, 21). Offensichtlich ist der Großteil der in diesem Fall produzierten Güter nicht für den Haushalt des kuraq, sondern für die Wiederverteilung bestimmt.
- 43) z. B. Diez de San Miguel 1967: 17, 27, 29, 32, 33, 38; AGI, Jus 653, 2 f. 370; Morales 1541; Visita de Cajamarca, 1540; Ortiz de Zúñiga 1967
- 44) Visita de Cajamarca 1540
- 45) AGI, Jus. 405 A, 182 v.
- 46) Dorfarchiv Pacaraos
- 47) Ortiz de Zúñiga 1967
- 48) Diez de San Miguel 1964
- 49) AGI, Jus. 651
- 50) Hier sei verwiesen auf die Theorie Rowe's, wonach das Reich von Chimor den Inka in ihrer Verwaltungspolitik als Modell gedient habe. Dieses würde sich eher in den nördlichen, später eroberten, Gebieten zeigen (Rowe 1948: 34 f., 35 f.)
- 51) Ortiz de Zúñiga 1967: 243
- 52) Hierfür spricht die Zahl der waranqa (4) und, daß die Kolonisten in den Produktionsgebieten vielfache dieser Zahl sind (Ortiz de Zúñiga 1967: 64)

- 53) Ortíz de Zúñiga 1967: 40
- 54) Ortíz de Zúñiga 1967: 64, 133
- 55) Diez de San Miguel 1964: 21, 27
- 56) Polanyi 1944a: 13
- 57) Rostworowski 1961, für das Gebiet der Nordküste; Espinosa 1967, für das Gebiet von Chachapoyas; Ortíz de Zúñiga 1967, für das Gebiet von Huánuco; Diez de San Miguel 1964, für das Gebiet der Lupaqa; es ließe sich eine Reihe weiterer Beispiele anführen, die genannte Erbfolge scheint im ganzen Andenraum verbreitet gewesen zu sein.
- 58) Ortíz de Zúñiga 1967: 46
- 59) Ortíz de Zúñiga 1967: 46
- 60) z. B. Ortíz de Zúñiga 1967: 59; Rostworowski 1961; Diez de San Miguel 1964; AGI, Jus. 651
- 61) Rostworowski 1961; AGI, Patronato: 189, 11; Calancha 1639
- 62) AGI, Jus. 651, 14r; Ortíz de Zúñiga 1967: 25, 27, 53, 59, 75, 90, 91, 92; Diez de San Miguel 1964: 20, 32
- 63) Siehe auch Murra 1956: 250 - 304; Murra 1966a; Villar Córdoba 1959
- 64) por ruegos
- 65) Ortíz de Zúñiga 1967: 29, 38, 40, 50, 67, 68, 71, 72
- 66) Ortíz de Zúñiga 1967: 35
- 67) Diez de San Miguel 1964; AGI, Jus. 651, 351r, 361r; Matienzo 1967: 20
- 68) Sehr aufschlußreich über dieses Verhältnis ist der folgende Abschnitt Matienzos: "... hay dos parcialidades: una que se dice de hanansaya, y otra de hurinsaya. Cada parcialidad tiene un cacique principal que manda a los principales e indios de su parcialidad, y no se entremete a mandar a los de la otra, excepto que el curaca de la parcialidad de hanansaya es el principal de toda la provincia, y a quien el otro curaca de hurinsaya obedece en las cosas que dice él. Tiene el de hanansaya el mejor lugar de los asientos y en todo lo demás, que en esto guardan su orden. Los de la parcialidad de hanansaya se asientan a la mano derecha y los de hurinsaya a la mano izquierda, en sus asientos bajos que llaman duos, cada uno por su orden: los de hurinsaya a la izquierda tras su cacique principal, y los de hanansaya a la mano derecha, tras su curaca.
Este de hanansaya es el principal de todos y tiene este señorío sobre los de hurinsaya. Llama y hace juntas y gobierna en general, aunque no manda en particular. (Matienzo 1967: 20)"
- 69) Siehe für die Zehnerorganisation: Ortíz de Zúñiga 1967: 22 - 94. Matienzo, der über die Dualorganisation schreibt, sagt dazu: "Los caciques e principales su oficio es holgar, y beber, y contar y

repartir, que son muy diestros en esto, más que ningún español, y cuéntanlo de espacio y con sus piedras de muchas colores, que cierto es cosa de ver." (Matienzo 1967: 21)

- 70) Ortiz de Zúñiga 1967: 25, 42
- 71) Poma 1936: 58, 66, 192, 899; Ortiz de Zúñiga 1967: 149
- 72) Bei den Chupachu begann die Gerichtsverhandlung in allen Fällen mit einer Gegenüberstellung von Angeklagten und Zeugen. Die Zeugen erhoben sich und berichteten über den Fall. Daraufhin begann man ein Kreuzverhör. Wurde der Angeklagte für schuldig befunden, so verhängt man die durch das Gewohnheitsrecht vorgesehene Strafe (Ortiz de Zúñiga 1967: 35 f.). Bei Totschlag z. B. wurde der Täter nach der Begründung gefragt. Hatte er einen guten Grund, wurde er mit einer Keule und mit Steinen geschlagen, konnte er keine Begründung für seine Tat angeben, vollzog man die gleiche Strafe, darüberhinaus mußte der Täter sein Leben lang Frau und Kinder des Getöteten versorgen. Bei Ehebruch wurden beide Teile mit dem Tode bestraft (Ortiz de Zúñiga 1967: 45 f.).
- 73) Aufzeichnungen in Knotenschnüren
- 74) Ortiz de Zúñiga 1967: 35, 46
- 75) Siehe hierzu auch Trimborn 1925
- 76) AGI, Patronato 185, 24
- 77) Castro und Ortega 1936: 246
- 78) Valera 1945: 56; Garcilaso 1943: 238; Polo 1916/7a, 70 f.; Polo 1940: 134, 137
- 79) Salcamayhua 1927: 192
- 80) Xerez 1853: 326, 334
- 81) Betanzos 1880: 88; Polo 1916/7a: 59; Polo 1940: 143
- 82) Polo 1940: 149
- 83) Polo 1916/7a: 56 ff.; Cobo 1890 - 95
- 84) Ortiz de Zúñiga 1967: 92; Ortiz de Zúñiga 1955 - 61: 57v
- 85) Cobo 1890 - 95
- 86) Garcilaso 1943: 170
- 87) Ortiz de Zúñiga 1955 - 61: 143r, 175v; Cieza 1967: 74 f.
- 88) Cieza 1967: 75 f.
- 89) Mori und Malpartida 1967
- 90) Mori und Malpartida 1967: 167v, 167r, 168r
- 91) Cieza 1862: 452; Morúa 1946: 190 ff.; Salcamayhua 1927: 192
- 92) Garcilaso 1943: IV, 4
- 93) Santillán 1927: 91; Garcilaso 1943: 86

- 94) Cieza 1967: 60; Morúa 1946: 146
- 95) Garcilaso 1943: 13
- 96) Montesinos 1882: 153 f., 211 f.; Toledo 1940: 82, 105, 133
- 97) Mori und Malpartida 1967: 306
- 98) Ortiz de Zúñiga 1967: 25
- 99) Cieza 1967: 47; Estete 1918: 81; Poma 1936: 356 f.
- 100) Siehe z. B. Ortiz de Zúñiga 1955 - 61: 54r.
- 101) Siehe z. B. AGI, Jus. 669, No. 1, R. 1.
- 102) Polo 1916/7a: 67, 73 ff.; Polo 1916/7b: 134 ff.
- 103) Diese Nachricht kehrt bei allen Chronisten wieder. Z. B. Polo 1916/7a: 58
- 104) Siehe z. B. Castro und Ortega 1936: 244; Ortiz de Zúñiga 1967: 39
- 105) Polo 1916/7a: 69 ff., 127 f.; Poma 1936: 249; Betanzos 1880: 103; Ortiz de Zúñiga 1967: 42
- 106) Ortiz de Zúñiga 1967: 42, 31, 79
- 107) Diez de San Miguel 1964: 20
- 108) Diez de San Miguel 1964
- 109) Siehe z. B. Matienzo 1967: 50
- 110) Schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts diskutiert man ähnliche Pläne.
- 111) RLI, Libro VI, Tit. III
- 112) Matos 1964: 304
- 113) Konetzke 1953: 416
- 114) Toledo 1867: 16
- 115) Golte 1970
- 116) z. B. Gibson 1948: 11; Castro Pozo 1946: 489; Pastor Ordoñez 1922
- 117) Alle Angaben aus RLI, Libro VI; Toledo 1867; AGI, Patronato 189, 11
- 118) AGI, Patronato 189, 11
- 119) AGI, Patronato 189, 11, 15r.
- 120) AGI, Patronato 189, 11, 19v.
- 121) Toledo 1867: 176
- 122) Toledo 1867: 177
- 123) Foster 1960: 152, 163 f., 210 f., 215 ff.

- 124) Carrasco 1961: 483 ff.
- 125) Siehe hierzu auch Fuenzalida 1969. Der Autor kann zu dem Thema leider auch keine Quellen angeben. Er schließt aus aktuellen Angaben über das sistema de cargos auf ein koloniales Idealsystem.
- 126) Siehe Zavala 1935: 140
- 127) Wolff 1970: 41 ff.
- 128) Wolff 1970: 164 ff.
- 129) Zur legalen und moralischen Rechtfertigung der Eroberung siehe Solórzano Pereira 1935: t. I; Zavala 1935: 19 ff.
- 130) RLI, Libro VI, Tit. 8, 9
- 131) z. B. schreibt Poma de Ayala (1936: 549): "... los dichos encomenderos andan y trufan y juegan y tienen mucha fiesta y banquete y visten de seda y gastan muy largamente como no les cuesta su trabajo ni sudor sino pide a los pobres yndios y no les duele como es trabajo de los pobres yndios ni ruegan a dios por ellos..."
- 132) Poma de Ayala 1936: 552: "los dichos encomenderos enbian mayordomos con color del cobramiento de las tasas y los dichos tales mayordomos roban y hurtan de los dichos yndios..."
- 133) Poma de Ayala 1936: 552: "... los dichos encomenderos se dan a contratar..."
- 134) Poma de Ayala 1936: 549 - 559
- 135) z. B. Cornejo Bouroncle 1959: 5 f.: "Pero, el ayllu incaico, la "comunidad", no desaparece. Su raigambre es tal que nada ha podido hasta hoy destruirla. Los españoles tienen que reconocer la conveniencia de conservar esa organización comunitaria..."
- 136) Siehe RLI, Libro VI, Tit. III, ley xviii: "Que ningun Indio de un pueblo se vaya a otro." und ley xviii: "Considerando quanto importa que los indios reducidos no se vayan a vivir fuera de los lugares de su reducción..."
- 137) Siehe hierzu die detaillierten Aufstellungen bei Matos 1964: 311 f. und Torres Saldamando 1967: 29 ff.
- 138) Siehe z. B. Lockhart 1968: 208; Konetzke 1965: 199
- 139) Genauere Angaben im folgenden Kapitel, Abschnitt: 'Die Modalitäten der Abhängigkeit zwischen hacendado und Arbeitskräften'.
- 140) Siehe hierzu Murra 1962
- 141) Silva Santisteban 1964: 157
- 142) Silva Santisteban 1964: 21 ff.
- 143) Juan und Ulloa 1953: 215 ff.
- 144) Siehe Lohmann Villena 1957: 244: "Sensiblemente, tan noble

legislación tutelar era en la práctica letra muerta, pues los corregidores solían conculcarla desde el momento en que se concertaban con el propietario de la manufactura para facilitarle compulsivamente obreros, a trueque de alcanzar una participación en las utilidades de la sociedad."

- 145) Siehe Juan und Ulloa 1953: 262 ff. Die Autoren referieren dort beispielsweise ein Erlebnis in Colimbuela (263):
"... en lugar de suministrarle el cura este sacramento (la confesión, J. G.), los tenía ejercitados, tanto a los varones como a las mujeres: a éstas en los corredores o galerías del patio, donde estaban hilando y haciendo tareas de lana y algodón que les había dado la señora del cura..... Lo más escandaloso de todo fué que los que componían el coro de la iglesia estaban ocupados en los telares, y aunque empezó a decirse la misa, no por eso dejaron de trabajar en ellos, y su ruido causaba la irreverencia que se puede considerar. Después que se acabó la misa y salió la gente, cerraron la iglesia y quedaron los indios en ella.... porque el ruido de los telares se dejaba sentir desde afuera."
- 146) Lockhart 1968: 136 f.
- 147) Lockhart 1968: 91
- 148) Lockhart 1968: 84 f.
- 149) Cornejo Bouroncle 1959: 12
- 150) Lockhart 1968: 22, 23, 27
- 151) Pedro Cutinbo, ein Anführer der Lupaqa, beschreibt diesen Vorgang so (Diez de San Miguel 1964: 43):
"... los españoles ... dan a los indios mucha cantidad de vino fiado a diez y ocho y a veinte pesos la botija y coca y paño y otras cosas de que tienen poca necesidad... y hacen obligaciones por ella y después los echan en la cárcel para que lo paguen y que es mucho daño y perjuicio dar ropa fiada a los indios especialmente vino porque se pueden pasar sin ello..."
- 152) García de Castro 1957; Lohmann Villena 1957
- 153) García de Castro 1957: 511 ff. Siehe z. B. die Verfügungen 8, 9, 11, 22, 23
- 154) Toledo 1957: 530
- 155) Siehe z. B.: 'Prevencciones en favor de los Indios del Perú contra excesos de los corregidores' oder 'Ordenanzas de corregidores del Duque de la Palata' (Lohmann, Villena 1957: 569 - 594).
- 156) Juan y Ulloa 1953: 182, 187
- 157) Hierbei weisen wir insbesondere darauf hin, daß es im inkaischen Staat ein Personen oder Gruppen zugewiesenes Landnutzungsrecht gab, nicht jedoch das oben skizzierte Landbesitzrecht. Eine Ausnahme von dieser Regel diskutieren wir in (Golte 1970b, 474 f.). Jedoch können wir für den dort vorgetragenen Fall der

Coca-Felder im Gebiet von Songo, Challana und Chacapa nicht endgültig das Vorhandensein eines Landbesitzrechtes im oben beschriebenen Sinne in der vorspanischen Zeit nachweisen.

- 158) Es ist deshalb nicht allein so, wie Macera (1968, xxxvi) schreibt: "Directa o indirectamente todos ellos (los procedimientos jurídicos, J. G.) procedían del derecho premial de la conquista y por consiguiente significaron el desconocimiento de los derechos adquiridos de los indígenas peruanos." Vielmehr handelt es sich bei dem inkaischen und dem kolonialspanischen Rechtssystem um nicht ineinander überführbare. Die Unterwerfung bedeutet de facto die Alleingültigkeit des kolonialspanischen Rechtssystems, soweit dieses nicht Elemente des inkaischen übernimmt oder aus demselben entstandene Rechte sanktioniert.
- 159) Bei der Darstellung der Formen der Landaneignung folgen wir weitgehend Mellafe (1969) und Macera (1968).
- 160) Mellafe (1969, 30) weist mit Recht darauf hin, daß die einheimische Bevölkerung nicht als 'Dritte' betrachtet wurde. Illustrierend in diesem Zusammenhang sind die Aussagen verschiedener Chupachu im Jahre 1562: "...y que las tierras que siembran y tienen al presente no son tan buenas como las que solían tener porque las buenas se las tomaron los españoles cuando éste pueblo se fundó..." (Ortiz de Zúñiga, 1967, 42). Detailliertere Beschreibungen der Aneignung der Ländereien der Chupachu durch die Spanier, trotz der Proteste der ersten, finden sich auf den Seiten 75 f. und 231 der gleichen visita.
- 161) Siehe z. B. über die Hazienden des Jesuitenordens: Macera 1966
- 162) Toledo 1867a. 21
- 163) Diese Haltung kehrt in seinem 'Memorial' (Toledo 1867a) immer wieder.
- 164) Toledos Beschreibung seines Entschlusses ist aufschlußreich sowohl im Hinblick auf die institutionelle Veränderung, als auch zum Verständnis der widerstreitenden Interessen unter den Spaniern, dem privatwirtschaftlichen der einzelnen Individuen und dem korporativen der Krone und ihrer Vertreter. Wir zitieren sie hier deshalb vollständig (Toledo 1867a. 21 f.):

"Una de las cosas que conocida y entendida la naturaleza de los indios, fué menester entender con mas tiempo en el remedio de ella, han sido los trabajos y servicios que hacían porque naturalmente son enemigos de él y de su voluntad no harán ninguno, y la codicia de los españoles es tanta que para cualquiera cosa querrian que los sirviese un repartimiento, y así ha sido menester por una parte hacer trabajar á los dichos naturales y que no estuviesen ociosos con tanto daño espiritual como estarlo se les seguía y por otra moderárseles y acrecentárseles los jornales y la seguridad de la paga de ellos como se ha hecho, y señalar quien los ha de repartir y mandar darlos a los dichos indios á estos trabajos porque la data de ellos hacían las audiencias, los

corregidores de las ciudades ó dichos oficiales reales y los mismos encomenderos que por su autoridad se servian de ellos: todo esto se hacia sin titulo de vecindad y se repartian indios para el beneficio de la coca, de las viñas, tierras y heredades, edificios y guarda de ganados y servicio de las casas; y con entender que tenían los que pedían y con la paga que querían que como pareció en muchos no era ninguna, pedían tierras á los cabildos; dabán-selas, aunque tenían provisiones de los gobernadores en contrario, y con esto los españoles iban anumentando las labores y la demanda de indios para labrarlas y el trabajo de los dichos indios y no solamente los querían y pedían para beneficiar lo que les bastaba y habían menester en abundancia para sí y para la provisión de la república y comarca donde vivían, mas también para sacar el pan y vino y otras cosas a otras provincias y hacer mercancia de ello en el reino de Tierra firme; y con esto padecían los indios mucha vejación y servidumbre y para quitársela fué necesario cortar yo y prohibir las datas de los indios y mandar que por sola la firma del virey en nombre de V. M. se diesen: para hacer esto se tomó razon en todo el reino y ciudades de él de la cantidad de indios de cada provincia y los que podrían con ménos trabajo acudir al servicio de las dichas ciudades y á las labores de los asientos de minas donde son de seguir, en las provincias, que estaban cargados los indios y que se repartían demasiados, se minoraron y repartieron mas y á las que estaban poco cargadas se acrecentaron; mandé que ningun indio sirviese contra su voluntad á españoles especialmente a los que querían el servicio para enriquecerse; señalé el salario que habían de dar a cada indio, conforme al género de trabajo y calidad de la tierra y mandé que la paga de él se le hiciese en las manos por los robos, que de no hacer esto se les seguían por los caciques, mandándolos ir a trabajar y cobrando ellos los jornales y quedándose con ellos."

- 165) Bei der Darstellung der Abhängigkeitsformen folgen wir weitgehend Macera (1968). Bei Oberem (1967) finden sich Daten über die Verhältnisse in der Audiencia de Quito.
- 166) quechua: 'der, der an der Reihe ist'
- 167) RLI, Lib. VI, Tit. XII, Leyes xviii und xxi
- 168) 1 legua = 5 573 m
- 169) RLI, Lib. VI, Tit. I, Ley xiii; Tit. XII, Ley xxxliii
- 170) RLI, Lib. VI, Tit. XII, ley xxx
- 171) Macera 1968: C
- 172) Macera 1968: Cii und Ciii
- 173) Zitiert nach Macera 1968: xCi
- 174) Die euphemistische Handhabung des Begriffes der libertad de los indios in diesem Zusammenhang zeigt die ordenanza XIII von Toledo 'De los indios yanaconas de La Provincia de Charcas'

- (Toledo 1867b: 227): "Y porque todos los indios son libres, aunque son yanaconas, conforme á las leyes y provisiones reales, generales y especiales que para esto hay. Mando, que en las ventas que hicieren de las dichas chacras, no hagan mencion por escrito, ni de palabra de los dichos yanaconas, so pena de mil pesos, y que el escribano ante quien pasare la tal venta, sea privado de oficio."
- 175) Siehe Toledo 1867b: 222, "Que no puedan echar de las chacras á los yanaconas que hubieren residido en ellas por tiempo de cuatro años, ni ellos ausentarse sin licencia de la audiencia ó presidente." Hierbei ist festzuhalten, daß die 'licencia de la audiencia ó presidente' eine für den yanacona vollkommen irreale Möglichkeit bedeutet.
 - 176) Toledo 1867b: 225 verfügt: ;Y porque es justo, que a los tales yanaconas se les pague su justo y debido salario, como su Magestad lo manda, pues han de trabajar en las chacras donde residen en beneficio de los dueños de ellas."
 - 177) Luis de Velasco beschreibt 1604 in seiner 'Relación' (Velasco 1871: 14f.) das Dilemma, das sich daraus ergibt, daß die Bergwerksbesitzer die Abschaffung der yanacona fordern, mit der Drohung die Edelmetallproduktion könne zurückgehen, während die Landbesitzer auf der Beibehaltung der yanacona bestehen, mit dem Hinweis, daß bei deren Abschaffung die Versorgung der Städte, insbesondere Potosí, nicht mehr gewährleistet sei. Macera 1968: xCii, schreibt über die Zahl der yanacona zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts: "Otros testimonios sin dar cifras aseguran que fueron tan numerosos que los pueblos se vaciaban y disminuía la mita de minas más temida que cualquier abuso del hacendado."
 - 178) Das Schuldabhängigkeitssystem war nicht auf Peru beschränkt, sondern es war im gesamten spanischen Kolonialreich mit der hacienda assoziiert. Siehe z. B. Chevalier 1970: 277ff., über die Schuldknechtschaft auf den Hazienden des kolonialen Mexiko.
 - 179) Eine detaillierte Beschreibung des Schuldabhängigkeitssystems geben Juan und Ulloa in ihren 'Noticias Secretas' (Juan y Ulloa 1953: 209ff.):
 "...con que el infeliz indio, después de trabajar trescientos días al año, y de cultivar fuera de estos días una huertecita, habiendo recibido solamente un grosero capisayo y seis famegas de maíz, queda precisamente adeudado a su amo en un peso y seis reales, a cuenta de lo cual tiene que trabajar al año siguiente. Si no fuera más de esto, el paciente indio lo podría tolerar, pero aún suele padecer más. Sucede frecuentemente (como nosotros hemos visto) que se muere en el páramo alguna res: el amo la hace traer a la hacienda, y para no perder su valor la descuartiza, y reparte entre los indios a tanto por libra, cuyo precio, por moderado que sea, no puede pagar el indio, y así se aumenta su deuda, obligándole a tomar una carne que no pudiendo comerse, por el mal estado en que se halla, tiene que echársela a los perros.

Si para colmo de infelicidad muere la mujer o algún hijo de este desgraciado mitayo, la angustia de su alma llega a lo sumo al considerar cómo ha de pagar al cura el indispensable derecho del entierro, y le es forzoso contraer otro empeño con el dueño de la hacienda para que le supla el dinero que exige la iglesia. Si se libra del pesar de perder a alguno de su familia, se hallará obligado por el cura a hacer alguna función de iglesia en honor de la Virgen o de algún santo, hallándose por este medio precisado a contraer otra deuda, de modo que al cabo de un año está adeudado en más de lo que gana, sin haber tocado dinero con sus manos ni entrado en su poder cosa que lo valga; el amo adquiere derecho sobre su persona, le obliga a continuar en su servicio hasta que le pague la deuda, y siendo físicamente imposible que el pobre indio pueda hacerlo, queda hecho esclavo por toda su vida; y contrario a toda ley natural y de gentes, los hijos quedan compelidos a pagar con su trabajo una deuda inevitable de su padre."

- 180) Siehe hierzu Macera 1968: xxiv, xxv
- 181) Macera 1968: Lxxv - Lxxxv
- 182) Veblen 1899
- 183) Vergleiche hierzu Macera 1968, Introducción
- 184) Siehe z. B. RLI, Lib. VI, tit. xii
- 185) Roel 1970: 98
- 186) RLI, Lib. VI, tit. xii, ley xxi
- 187) Oberem 1967: 765
- 188) Macera 1968: xCvi; Oberem 1967: 764
- 189) Vergleiche ... Macera 1968: xCix
- 190) Siehe Konetzke 1965: 201: "So beschäftigten Bergwerksbesitzer, als die Ergiebigkeit der Silberminen zurückgegangen war, die ihnen zugeteilten indios mitayos nicht in ihrem Betrieb, sondern vermieteten sie an andere als Arbeitskräfte und erhielten für jeden Indianer jährlich 365 Pesos..."
- 191) 1799 betrugen die Gesamteinnahmen der spanischen Krone im Vizekönigreich Peru 4 833 507 Pesos, davon stammten 899 197 Pesos aus indianischen Tributen (Roel 1970: 243f.).
- 192) Juan und Ulloa berichten (1953: 193f.) von einem corregidor - es gab allein in Peru 82 (Vásquez de Espinoza 1942: 772ff.) - der in einem kurzen Zeitraum 300 000 Pesos von den ihm untergebenen indios eingenommen hatte.
- 193) Wenn wir den Wert eines Arbeitstages mit 1 Peso ansetzen, das ist zu niedrig, im 18. Jahrhundert zahlte man für einen indio de faltriquera eben diesen Preis (Konetzke 1965: 201), so beträgt der Wert der mita eines Dorfes mit siebzig Familien 3 650 Pesos, der Tribut nur 560 Pesos.
- 194) Siehe zum Beispiel die Volkszählung von 1792 bei Vollmer 1965.

- 195) Vollmer 1965: 279 und Doc. I, II und III aus dem Archivo Histórico Cuzco (nicht katalogisiert).
- 196) Matos Mendieta 1966; Arguedas 1957
- 197) Espinoza Soriano 1969; Vega 1965
- 198) Vega 1965: 172: "No hay granjería de españoles, porque no está poblado de ellos..."
- 199) Vázquez de Espinoza 1948: 443: "... en éste valle viven entre los indios muchos españoles."
- 200) Arguedas 1967
- 201) 1792
- 202) Berechnet nach Vollmer 1965: 256
- 203) Vollmer 1965: 256
- 204) Adams 1959: 11ff.
- 205) Arguedas 1957
- 206) Vergleiche Adams 1959: 28: "The population of Spanish extraction had grown considerably during this period. Seven different family names are mentioned in 1819; four of these are called 'Vecinos principales'..., while three others are named as the legal representatives of the 'mestizo residents and creoles of Muquiyauyo'. The distinction is clearly made throughout these documents between the Indians, or naturales, on the one hand, and the Spanish, mestizos and creoles, on the other. They had different legal representatives, although both groups were joined in the dispute against Huaripampa."
- 207) Siehe hierzu insbesondere Arguedas 1957; Adams 1953; Adams 1959; Escobar 1964; Tschopik 1947; Matos Mendieta 1966.
- 208) Alvarez y Jimenez 1946; 47, 60, 61, 76
- 209) Alvarez y Jimenez 1946; 54, 67
- 210) Alvarez y Jimenez 1946: 32: "La gente del pueblo por lo que respecta a españoles a más del cultivo de tierras comercian en viajes al Cuzco y La Paz con aguardienstes que sacan del valle de Majes en mulas propias que gozan en número de veinte perras, poco más o menos. Los indios no tienen comercio alguno; manteniéndose ellos y sus familias fuera del cultivo de sus tierras, con su personal trabajo en el de viñas del valle de Majes, donde bajan por tiempos: las mujeres les ayudan en el primero y se entretienen en la labor y tejido de finas medias, pachas de que se visten y otros para su beneficio."
- 211) Alvarez y Jimenez 1946: 82f.
- 212) Alvarez y Jimenez 1946: 35
- 213) Alvarez y Jimenez 1946: 32
- 214) Alvarez y Jimenez 1946: 37, 55

- 215) Alvarez y Jimenez 1946: 36, 50, 65
- 216) Alvarez y Jimenez 1946: 35, 62
- 217) Der Herausgeber der 'Noticias Secretas' zitiert in einer Fußnote (Juan y Ulloa 1953: 324f.) eine Verfügung der Audiencia de Lima, die den Handel u. a. von indios verbietet: "La Audiencia de Lima publicó un bando en 17 de julio de 1706, mandando que ningún negro, zambo, mulato, ni indio neto, pudiesen comerciar, traficar, tener tiendas, ni aun vender géneros por las calles, 'en atención a que dicha gente tiene poca fe y llaneza en lo que venden, y no ser decente que se ladeen con los que tienen este ejercicio, y que se ocupe cada cual de ellos... Y si alguno se atreviere a contravenir a esta orden, que sea preso y desterrado a Valdivia'."
- 218) Juan y Ulloa 1953: 259: "Luego que estos curas se reciben en sus iglesias, aplican por lo general todo su conato en hacer caudal, para lo cual han inventado muchos establecimientos, con los que acaban de atraer lo poco que les queda a los indios..."
- 219) O' Higgins 1953: 495; Juan y Ulloa 1953: 259ff.
- 220) Demetrio O' Higgins, Intendent von Huamanga, schreibt hierzu: "...ningún cura ha exhibido cuenta alguna de la fábrica y rentas de sus iglesias, siendo así que no hay doctrina donde no se exijan crecidas sumas por este ramo, y raras aquellas en que no hay pingües cofradías fundadas en ganado mayor y menor, en tierras y en muchos principales impuestos, de cuyos productos se aprovechan los párrocos, sin destinarlos a los fines de su establecimiento; con el agregado de que jamás permiten el manejo a los mayordomos, sino que ellos mismos toman a su cargo esta administración impropia de su carácter, llevados del deseo de acumular caudal." (O' Higgins 1953: 495).
- 221) Alvarez y Jimenez 1946: 45f., 59; Juan y Ulloa 1953: 263
- 222) Juan y Ulloa 1953: 262ff.
- 223) O' Higgins 1953: 479
- 224) Alvarez y Jimenez 1946: 29, 59
- 225) Alvarez y Jimenez 1946: 29, 46ff., 62, 72, 91, 101; Juan y Ulloa 1953: 262ff.
- 226) Alvarez y Jimenez 1946: 103
- 227) Juan y Ulloa 1953: 262f.
- 228) Juan y Ulloa 1953: 261: "Con estos arbitrios no necesitan gastar en nada, y al paso que están mantenidos por los indios, se enriquecen a sus expensas, porque todo lo que juntan lo envían avender a las ciudades, villas y asientos inmediatos, y lo convierten en dinero."
- 229) Juan y Ulloa 1953: 261
- 230) Siehe die detaillierten Darstellungen bei Lohmann Villena 1957: 421 - 447; Juan y Ulloa 1953: 181 - 207

- 231) Roel 1970: 210ff.
- 232) Lohmann Villena 1957: 434ff.
- 233) Lohmann Villena 1957: 438: "Como es natural, en las repetidas actividades subrepticias estaban implicados, voluntaria u obligadamente, los curacas..."
- 234) Alvarez y Jimenez 1946: 38, 62, 74, 80, 101
- 235) Alvarez y Jimenez 1946: 96
- 236) Alvarez y Jimenez 1946: 31
- 237) Alvarez y Jimenez 1946: 39
- 238) Galdo Gutierrez 1970: 64; Adams 1959: 28f.
- 239) Siehe in diesem Zusammenhang die Beschreibung eines Bergwerksdorfes, Orcopampa, bei Alvarez y Jimenez 1946: 82-87
- 240) Siehe auch Oberem 1967: 764-767; Macera 1968: Lxxxi ff.; Boluarte 1958: 266
- 241) Macera 1966: 21, 23; Alvarez y Jimenez 1946: 93, 102
- 242) Vergleiche Silva Santisteban 1964: 67, 90
- 243) Silva Santisteban 1964: 32f.
- 244) Juan y Ulloa 1953: 181ff., 258ff.
- 245) Alvarez y Jimenez 1946: 51, 56, 63, 78, 104
- 246) Kubler 1946: 384ff.; Guillén de Boluarte 1958: 50ff., Silva Santisteban 1964: 98ff.; Valcárcel 1946.
- 247) Kubler 1946: 350ff.
- 248) Kubler 1946: 350: "The union of an affluent Indian caste, suffering nostalgia for lost Inca grandeur, with the political humanitarianism of 18th-century European thought, may be taken to afford at least a working hypothesis for the problem of leadership."
- 249) Siehe z.B. Alvarez y Jimenez 1946: 33, 52f., 61, 76f., 92ff., 106
- 250) Alvarez y Jimenez 1946: 31
- 251) Siehe Matos 1958: 42; Kubler 1946: 405; Adams 1959: 51ff.; Soler 1958: 171f., 238; Alvarez y Jimenez 1946: 29, 74
- 252) Juan und Ulloa geben eine deutliche Darstellung des Austausches von Geld gegen Dienstleistungen während eines solchen Festes (Juan y Ulloa 1953: 259f.):

"Llega, pues, el domingo en que se hace la festividad de un santo, y entre los mayordomos se han de juntar cuatro pesos y medio, que es el estipendio de la misa cantada; otros tantos por el sermón, que sólo consiste en decirles cuatro palabras en alabanza del santo, sin más trabajo ni estudio que pronunciar en la lengua peruana lo primero que les viene a la imaginación, y después han de pagar los mayordomos un tanto por la procesión, la cera y el incienso.

Todo esto se ha de pagar en dinero contado, y acabada la fiesta, porque los derechos de iglesia no se pueden dejar de pagar al instante; a esto se agrega luego el regalo que los mayordomos están precisados a hacer al cura, por costumbre, en la fiesta de cada santo, el cual se reduce a dos o tres docenas de gallinas, otras tantas de pollos, cuyes huevos carneros y algún cerdo si lo tienen; así, pues, cuando llega el día del santo, arrastra el cura con todo lo que el indio ha podido juntar en dinero todo el año, y las aves y animales que su mujer e hijos han criado en sus chozas, viviendo casi privados de alimento y reducidos a hierbas silvestres, y a las semillas que recogen de las pequeñas chacritas que cultivan."

- 253) Roel 1970: 263f.
- 254) RLI, Lib. III, Tit. xii, ley xix. Diese Möglichkeit bestand nicht nur, sondern wurde auch von Dorfgemeinschaften genutzt, wie die Titel im Dorfarchiv von Huayopampa/Atavillos Bajos zeigen.
- 256) Macera 1968: xxxviii
- 257) Adams 1959: 17
- 258) Macera 1968: xxxvii
- 259) Soler 1958: 188
- 260) Adams 1959: 17f.; Macera 1968: xxxvii
- 261) Alvarez y Jimenez 1946: 38
- 262) Adams 1959: 16; Alvarez y Jimenez 1946: 74, 99
- 263) Alvarez y Jimenez 1946: 59, 74
- 264) O'Higgins (1953: 481) berichtet von einer 90-jährigen india in Parinacochas mit einer großen Herde von Llamas, Alpacas, Schafen, Kühen und Pferden. Die von ihm angeführte, bestimmt übertriebene, Gesamtzahl von mehr als 40 000 Stück Vieh zeigt jedoch klar die Möglichkeit einer Ansammlung von Reichtum durch Viehbesitz.
- 265) Cotler 1958: 115
- 266) Matos 1958: 42
- 267) Dorfarchiv
- 268) Vergleiche Adams 1959: 53.
- 269) Alvarez y Jimenez 1946: 79
- 270) Alvarez y Jimenez 1946: 64
- 271) Alvarez y Jimenez 1946: 41, 53, 67, 70, 93, 102, 107
- 272) Rowe 1946: 184f.; Kubler 1952; Rosenblatt 1955; Vollmer 1965; Smith 1970 u. a.
- 273) Smith 1970: 459

- 274) Rowe 1946: 185
- 275) Vollmer 1965: 371
- 276) Smith 1970: 459
- 277) Vollmer 1965: 280
- 278) Vollmer 1965: 282
- 279) Vollmer 1965: 285
- 280) Vollmer 1965: 285
- 281) Vollmer 1965: 287
- 282) Vollmer 1965: 289
- 283) Vollmer 1965: 291
- 284) Diesem Irrtum verfällt insbesondere Vollmer 1965: 325ff.
- 285) Vollmer 1965: 325
- 286) Hier sei auf die Entgegnung Murras zu Smith 1970 verwiesen (Murra 1970), in der er unter anderem geltend macht, daß eine nicht genau feststellbare Zahl der Lupaga in inkaischer Zeit nicht innerhalb des Zählbezirks gelebt habe.
- 287) Smith 1970: 459
- 288) Smith 1970: 459
- 289) Vollmer, 282, mit Multiplikator von Smith 1970: 459.
- 290) Vollmer 1965: 284, wahrscheinlich unvollständig.
- 291) Kubler 1952: 16
- 292) Bei einer Multiplikation des Ergebnisses der peruanischen Volkszählung von 1850 (2 001 123) (Kubler 1952: 34) mit der Chucuito-Verringerungsratio 2, 824 : 1 (1525: 1853).
- 293) Weil, wie sowohl Rowe 1946, als auch Smith 1970 zeigen, die Bevölkerungsabnahme an der Küste weit stärker ist als im Hochland; darüberhinaus, weil Chucuito als Potosi-mita-Provinz wahrscheinlich eine höhere Verringerungsratio hatte als andere Hochlandprovinzen. Eine weitere Fehlerquelle könnte der Multiplikator von Smith 1970 zur Umrechnung von der im Inka-Staat arbeitspflichtigen auf die gesamte Bevölkerung bilden. Detailuntersuchungen in anderen Gebieten (Hadden 1967: 371-80) ergeben einen Multiplikator von 6,32 gegenüber dem von Smith angenommenen 9.
- 294) Siehe Thompson 1969: 71: "Far from being urban centers which grew up because of local desire or need, then, these sites (Huánuco Viejo and Pumpu, J.G.) are Inca imposed centers, which appear to be rather similar to the 'ceremonial center' except that their functions were probably largely secular rather than ceremonial. The situation is not unique to these two sites; Cuzco, itself, has been described as a kind of ceremonial center regularly inhabited only by nobles, priests, officials and servants, but sur-

rounded by peasant villages." Siehe auch Hardoy 1964: 425f.

- 295) Vollmer 1965: 345
- 296) Vollmer 1965: 348
- 297) Berechnung auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung von 1792 (Vollmer 1965: 249). Die absolute Einwohnerzahl beträgt 14 024, die Zählung umfaßt 50 Dörfer.
- 298) Berechnung auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung von 1792 (Vollmer 1965: 260). Die absolute Einwohnerzahl beträgt 15 725, die Zählung umfaßt 58 Dörfer.
- 299) Berechnung auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung von 1792 (Vollmer 1965: 248). Die absolute Einwohnerzahl beträgt 52 627. Quelle 1936: 320 erhält bei gleicher Einwohnerzahl eine differierende prozentuale Aufteilung nach Rassenkategorien. Bei ihm liegt der Anteil der 'Indianer' bei 6 %, der der 'Weißen' bei 32 %, das heißt: die Aussage verändert sich nicht wesentlich.
- 300) Berechnung auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung von 1792 (Vollmer 1965: 253). Die absolute Einwohnerzahl beträgt 23 551.
- 301) Comisión Económica 1966: 264
- 302) Eine sehr treffende Beschreibung, die auch heute noch einen Teil der städtischen Bevölkerung kennzeichnen würde, gibt Poeppig im zweiten Band seiner 'Reise in Chile, Peru und auf dem Amazonasstrome' (Poeppig 1836: 20): "Der Luxus ist bei allen dem immer noch sehr groß, und daher lernt man die häusliche Einrichtung der peruanischen Familien nach kurzem Aufenthalte eben nicht als preiswürdig kennen. Creolen haben überall die Schwäche auf äußern Glanz ein großes Gewicht zu legen, und selbst die Engländer Westindiens sind von ihr nicht frei. . . Der Kampf um den Vorrang verführt die Kasten zu ausschweifender Verschwendung, und der Handel begünstigt sie, da jedes Schiff irgend einen neuen Luxusartikel einführt, den man kauft, und nach Art der Kinder bald darauf gelangweilt zur Seite legt. Die vielgerühmten Frauen Limas sollen in dieser Beziehung keine Grenzen kennen, und sich so an den Vätern und Männern rächen, die - wenn anders ein solcher Zug noch erfordert wird, um das Gemälde übler Wirthschaft zu vervollkommen - die leidenschaftlichsten Spieler Amerikas sind."
- 303) Vollmer 1965: 265
- 304) Romero 1949: 457
- 305) América Cifras 1970: 32
- 306) América Cifras 1970: 32
- 307) Die Zahlen wurden auf Grund von Stichproben ermittelt: für die Küste wurden benutzt die Provinz Trujillo (Vollmer 1965: 250; Kubler 1952: 30; Censo Pobl. 1961: 3), die Provinz Santa (Vollmer 1965: 250; Kubler 1952: 30; Censo Pobl. 1961: 2), die Provinz Chancay (Vollmer 1965: 250; Kubler 1952: 28; Censo Pobl. 1961: 4) und das Department Ica (Vollmer 1965: 248; Kubler 1952: 29; Censo

Pobl. 1961: 4); für das Hochland die Provinzen Paucartambo (Vollmer 1965: 264; Kubler 1952: 30; Censo Pobl. 1961: 6), Aymaraes (Vollmer 1965: 261/2; Kubler 1952: 28; Censo Pobl. 1961: 6), Lucanas (Vollmer 1965: 249; Kubler 1952: 29; Censo Pobl. 1961: 5) und Huarochiri (Vollmer 1965: 249; Kubler 1952: 29; Censo Pobl. 1961: 4); für die Städte Lima und Callao (Vollmer 1965: 248; Kubler 1952: 35, 29; América Cifras 1970: 33, 41).

- 308) Ydiaquez 1890: 137
- 309) Ydiaquez 1890: 138
- 310) Enock 1916: 272
- 311) Anuario del Comercio 1933: xxviii
- 312) Romero 1949: 414
- 313) Banco Central de Reserva Feb. 1970: 48
- 314) Sinopsis 1899: 161
- 315) Garland 1907: 223
- 316) Romero 1949: 413f.
- 317) Banco Central de Reserva Feb. 1970: 48
- 318) Die unregelmäßigen Jahresangaben in dieser und den vorhergehenden Statistiken ergeben sich aus der Unvollständigkeit des Quellenmaterials. In fast allen Darstellungen der peruanischen Wirtschaftsgeschichte finden sich allein Angaben über Verkaufserlöse, nicht über Exportmengen.
- 319) Romero 1949: 355
- 320) Romero 1949: 356
- 321) Umrechnung nach Dávalos y Lissón 1926: 24. Dort ist ein Woll-export im Wert von 696 000 pesos angegeben. Die Mengenberechnung erfolgte auf Grund der Wollverkaufspreise von 1839 bei Romero 1949: 355f.
- 322) Sinopsis 1899: 161
- 323) Sinopsis 1899: 161
- 324) Hume 1908: 232
- 325) Anuario del Comercio 1933: xxviii
- 326) Banco Central de Reserva Feb. 1970: 48
- 327) Cobo II 1956: 126f.
- 328) 1936: 1084-1093
- 329) Sievers 1909: 317, kann nichtsdestoweniger schreiben: "Für den Verkehr in der Sierra ist der Umstand entscheidend, daß es keinen der Achse des Gebirges entlang ziehenden großen Verkehrsweg gibt." Seine Erklärung hierfür, nämlich die Art der Gebirgsformation, ist nicht stichhaltig, zumal wenn wir das vorspani-

sche Verkehrsnetz betrachten. Die Erklärung liegt vielmehr im extraktiven Charakter der kolonialen Wirtschaft und darin, daß der Schiffstransport über lange Strecken weit billiger als der Maultiertransport ist.

- 330) Die Stellung der Hafenstädte zeigt sich z.B. sehr klar in Raimondis Monographie über Ancash (1873).
- 331) Zwar war schon 1849 die erste Eisenbahn von Lima nach Callao gebaut worden, die transportmäßig wichtigen Eisenbahnen werden jedoch erst nach 1870 konstruiert. Angaben hierzu finden sich insbesondere bei Enock 1916; Sievers 1909; Garland 1907.
- 332) Fajardo 1960: 9
- 333) Valdez de la Torre 1921: 143f.
- 334) Fajardo 1960: 9
- 335) "Art. 1^o- Queda extinguido el servicio que los Peruanos, conocidos antes con el nombre de indios o naturales, hacían bajo la denominación de mitas, pongos, encomiendas, yanaconazgos..." (Fajardo 1960: 9).
- 336) Fajardo 1960: 99f.
- 337) Valdez de la Torre 1921: 145
- 338) Interessant ist die Formulierung des Gesetzes: "se les declara propietarios de ellas, para que puedan venderlas..." anstatt z.B.: "...con lo cual las pueden vender...", als sei der Verkauf letztlich der Sinn der Gesetzgebung.
- 339) In einem Rundschreiben vom 2. November 1826 heißt es zu diesem Punkt: "...les concederá su excelencia el título de propiedad y logrará impedir se estanquen en pocas manos, como verosíblemente sucedería si se dejase a los indios la libertad de traspasar el dominio..." (Bouroncle 1959: 28)
- 340) Villarán 1907: 4
- 341) Siehe zu dieser Problematik: Valdez de la Torre 1921; Bouroncle 1959; Palacio Pimentel 1967; Fajardo 1960; Villarán 1907.
- 342) Vgl. Rev. Univers. Cuzco Años I - X.
- 343) Eine hervorragende Gestalt des peruanischen 'indigenismo' ist Luis E. Valcárcel. Eine seiner frühesten Publikationen, geschrieben im Dezember 1913 (Valcárcel 1914), ist ein Aufsatz über die Krise der Landwirtschaft im Department Cuzco. Die Vorbilder für die Lösung der Krise liegen in Europa und Nordamerika: Industrialisierung, Privatinitiative und staatliche Förderung derselben. Nur wenig später zeigt sich bei ihm der Übergang zum 'indigenismo' (z. B. Valcárcel 1925), dessen 'Vision' vom Inka-Staat entscheidend von ihm mitgeprägt wird: "Lo que más preocupaba a los gobernantes era que hubiese un solo ser humano que no gozara de bienestar..." (Valcárcel 1966: 16).

- 344) Palacio Pimentel 1967: 9
- 345) Lipschutz 1956: 80
- 346) Palacio Pimentel 1967: 9ff.
- 347) Fajardo 1960: 35ff.
- 348) Fajardo 1960: 53
- 349) Fajardo 1960: 69f.
- 350) Fajardo 1960: 71f.
- 351) Fajardo 1960: 79f. Die Befreiung von der Benutzung des steuerpflichtigen Papiers bedeutet bei der ausgedehnten Bürokratie in Peru eine deutliche Ersparnis.
- 352) Fajardo 1960: 75
- 353) Fajardo 1960: 103
- 354) Quiroga 1915: 63ff. und Chevalier 1966: 375
- 355) ebenda
- 356) ebenda
- 357) Ponce de León 1917: 15
- 358) Cornejo Bouroncle 1959: 37f.; Malpica 1970: 203; Cosio 1922: 34f. Cosio 1916: 32f.; Valcárcel 1914: 20; Martínez 1970: 122f.; Saenz 1933: 180f.; Chevalier 1966: 373ff.
- 359) Frisancho 1923: 332ff. und Chevalier 1966: 377
- 360) Malpica 1970: 229ff.; Chevalier 1966: 372ff.; Saenz 1933: 81f., 187
- 361) "the women... still continue to furnish the greater part of the clothing of the household, although, at least around the larger towns, cotton and woolen fabrics of European manufacture have come into considerable use among the Indians." (Forbes 1870: 261)
- 362) Arguedas 1964: 224f.
- 363) Siehe z. B. Chevalier 1966: 373f.; Mishkin 1964: 146f.; Escobar 1964: 162; Cotler 1958: 141.
- 364) Siehe Escobar 1964: 164; Arguedas 1964: 223f.; Matos 1958: 31ff.; Soler 1958: 180ff.; Boluarte 1958: 265ff.; Alers-Montalvo o. J.: 85ff., 266ff.; Valcárcel 1958: 7; Roel 1961, II, 113ff., 129; Castro Pozo 1924: 432f.; Saenz 1933: 152, 171
- 365) Statistik nach Alers-Montalvo o. J.: 86: 'Cuadro No. 27. Año citado por 37 cultivadores de hortalizas desde que usan el mercado de Lima. Pucará, 1954.'
- 366) Comisión Reforma Agraria y Vivienda, Doc. II, No. 5 1962: Cuadro No. 4 A.

- 367) Siehe Mishkin 1964: 146f.; Matos 1958: 37, 41, 42, 43f.; Guillén de Boluarte 1958: 70ff.; Cotler 1958: 119ff.; Soler 1958: 158ff.; Boluarte 1958: 278f., 282f.; Adams 1959: 22, 85; Roel 1961, II: 122; Flores Ochoa 1967: 98; Malpica 1970: 292; Cosío 1916: 31; Saenz 1933: 171; Aguilar 1925: 27; Coello 1925: 32f.; Castro Pozo 1965: 4; Delgado 1930: 14; Valdez de la Torre 1921: 165f.; Matos Mendieta 1966: 41.
- 368) Comisión Reforma Agraria y Vivienda, Doc. II, No. 5 1962: Cuadro No. 4-A.
- 369) ebenda
- 370) Mishkin 1964: 148; Escobar 1964: 164, 190f.; Cotler 1958: 145; Boluarte 1958: 292; Alers-Montalvo o. J.: 88; Roel 1961, II: 123; Malpica 1970: 299.
- 371) Siehe z. B. Mishkin 1964: 147; Guillén de Boluarte 1958: 85f.; Cotler 1958: 147f.; Adams 1959: 85, 89; Alers-Montalvo o. J.: 66f. Bei der Beschreibung der sozialen Schichten wird von fast allen Autoren eine Dreiteilung benutzt: "Emergent Upper Class", "Emergent Middle Class" und "Emergent Lower Class" (Adams 1959: 89); "clases alta, media, baja" (Alers-Montalvo o. J.: 66ff.) etc. Dieses Dreiteilungsschema entspricht nicht etwa den örtlichen Verhältnissen, sondern allein den Vorstellungen der Untersuchenden.
- 372) (Los que en Huarochiri poseen mayor extensión de tierras de cultivo y pastales "Dispone(n) de gente para atender a sus actividades cotidianas, inclusive de familias enteras para el cuidado de su ganado, laboreo de sus chacras y aún para que los reemplacen en las faenas comunales y públicas etc." "Otros no tienen tierras y para obtener productos que apenas les deja subsistir trabajan las tierras como partidarios. Gente de este estrato es la que presta servicios como pastores, para asegurar en esta forma la alimentación de sus contados animales. Aquellos que viven en la población trabajan casi diariamente como jornaleros en actividades agrícolas o de albafilería." (Guillén de Boluarte 1958: 86f.).
Ähnliche Angaben finden sich z. B. bei Cotler 1958: 147f.; Adams 1959: 85, 89; Mishkin 1964: 147; Morote-Barrionuevo 1967: 63f.; Velapatio 1966: 19f.
- 373) Die Beschreibung der 'revolución del 40' findet sich bei Soler 1958: 181f.
- 374) D. h. Malpica (1970: 293) mißversteht den Vorgang, wenn er ihn als Wiedereinführung des Kommunalbesitzes interpretiert.
- 375) Celestino 1969
- 376) Malpica 1970: 293
- 377) Hier bleibt es bei einem Versuch der Dorfspaltung.

- 378) Die Differenzierung in Verhaltens- und Erscheinungsformen hat verschiedene Ethnologen dazu gebracht, die Verhaltensformen der Begüterten für die Ursache des Wandels zu halten. Z. B. schreibt Velapatiño (1966: 19f.): "Uno de los elementos sociales que propulsa el desarrollo en las sociedades tradicionales, es el 'cholo'. El cholo ... ha aprendido a leer y hablar en castellano, tiene tendencia urbanista; ... tiene gran movilidad social y prima en él la agresividad. Viste con trajes de corte europeo..., renuncia al uso del poncho, envía a sus hijos a las escuelas, sustituye el ayni por el jornal y tiende a aprender varios oficios ... él ha conseguido infiltrarse a estratos superiores, y en las aldeas o villorios controla el orden político, administrativo y religioso. El cholo es más audaz que el indígena y tiene un alto grado de agresividad lo cual le permite compartir con gente de clase más alta." Hier liegt eine Verwechslung von Ursache und Wirkung vor.
- 379) Tarazona 1946: 15ff.
- 380) Siehe hierzu die Untersuchung 'Los Varayocc' von Pastor Ordóñez (1919/20).
- 381) Siehe z. B. Cotler 1958: 133; Matos 1958: 37
- 382) Siehe z. B. Mishkin 1964: 147: "Durante las últimas dos generaciones, los lazos de la comunidad dentro de la aldea (Kauri, J. G.) han sido deshechos por el empobrecimiento y la diferenciación de las clases..."
- 383) Z. B. in Huarochiri (Guillén de Boluarte 1958: 90): "...desavenencias que se manifiestan en la oposición sistemática de unos a la iniciativa de los otros, y el desinterés o abandono del trabajo, a punto de que se va creando un ambiente de molestia o fastidio para el comunero al tener que cumplir con obligaciones o trabajos públicos que, a su modo de ver, van en desmedro de su economía, pues cumplir con las faenas significa un día de abandono en sus sementeras..." Siehe auch Guillén de Boluarte 1958: 78; Mishkin 1964: 147f.; Matos 1958: 37; Cotler 1958: 131.
- 384) Siehe beispielsweise Cotler 1958: 133: "Al extenderse la venta de los terrenos comunales, las comunidades pierden la posibilidad de poder compeler a sus miembros al cumplimiento de sus obligaciones, y lo que es más grave, los hijos de los comuneros no encuentran ningún aliciente para ingresar a ellas debido a que las normas tradicionales de la comunidad dejan de tener una función. De este modo aparecen los 'libres'; es decir los hijos de los comuneros que...no desean ingresar a la comunidad..." "El grupo de los libres es numeroso, en el año 1955 ascendía a 92, número que representa aproximadamente el 50 % del total de comuneros..."
- 385) Siehe z.B. Arguedas 1956: 189f.

- 386) Soler 1958: 181f. Eine sehr faktenreiche Analyse einer solchen Machtübernahme bildet die Arbeit von Celestino (1969) über Lampián.
- 387) Siehe z.B. Escobar 1964: 164.
- 388) Comisión Ref. Agraria y Vivienda, Doc. II, No. 5, 1962, cuadro no. 4-A
- 389) Ritter 1966: 33f.
- 390) Ritter 1966: 34 analysiert die Kosten von 396 comunidades, davon zahlen 182 jährlich bis 4 000 S/., 122 von 4 001 - 10 000 S/., 43 von 10 001 - 20 000 S/., 20 von 20 001 - 30 000 S/. und 15 über 40 000 S/. 1961 entsprachen 25 S/. einem Dollar.
- 391) Cornejo Bouroncle 1959: 50f.
- 392) Escobar 1964: 158; Adams 1959: 90f., 108; Alers-Montalvo, o.J., 263ff.
- 393) Montoya 1967: 94
- 394) Siehe z.B. Flores Ochoa 1967: 33 und Montoya 1967: 96f.
- 395) Escobar 1964: 186; Mangin 1964: 298ff.; Adams 1959: 90f.; Alers-Montalvo, o.J., 263ff.; Montoya 1967: 83ff.
- 396) Siehe García Hurtado 1965: 24ff.; Klaren 1970: 42ff.; Miller 1967: 193ff.
- 397) Siehe z.B. CIDA 1966: 111ff.; Roel 1961: 28ff.; Miller 1967: 145ff.; Malpica 1970: 182ff.; Favre 1967: 247ff.; für Bolivien: Buechler 1969: 200ff.
- 398) Hobsbawm, 196
- 399) CIDA 1966: 117
- 400) CIDA 1966: 116ff.
- 401) Siehe z.B. Matos 1964: 64ff.; Sánchez 1970; Whyte, 1970.
- 402) Die Darstellung in diesem Abschnitt basiert fast vollständig auf Klaren 1970: 42ff. Herangezogen wurde darüberhinaus Miller 1967; Collin, 1967; CIDA, 1966: 57ff. und Roel 1961: II, 50ff.
- 403) Dieser Abschnitt basiert auf Favre 1967: 247ff.
- 404) Favre 1967: 247: "En el conjunto de la región... la actividad agrícola está limitada...por la altura (y)...las condiciones... ambientales..."
- 405) "Convendría, sobre el particular, insistir sobre la base cultural del sistema de dominación y de dependencia en que están implicadas las 'gentes de hacienda'. No es sin razón que se encuentra en la región de Huancavelica, a la vez, hacendados indigenistas, una cultura tradicional muy viva en las haciendas y únicamente en las haciendas, y unidades de producción agrícola de tipo feudal o semi-feudal. Estos hechos están lógicamente encadenados. La

reconstrucción y la exaltación de la cultura precolombina, en una época donde después de largo tiempo no sobrevive sino en el folklore, permite a los grupos poseedores de tierras mantener la mano de obra campesina en un universo artificial, cada vez más desajustado del conjunto del país, y al mismo tiempo presentar a esta mano de obra como la intermediaria indispensable entre ella y la sociedad global. La autonomía cultural no es un derecho sino un deber de las 'gentes de hacienda'; es una necesidad para el hacendado para que, como en el pasado, funcione el sistema de explotación. Así, sabiamente mantenida en la ignorancia y sólidamente protegida de los contactos exteriores, la mano de obra tradicional de las haciendas continúa aceptando e incluso exigiendo la tutela de que es objeto." (Favre 1967: 253)

Wir stimmen nicht damit überein, daß die indianische Bevölkerung "immer weniger an die Gesamtheit des Landes angepaßt" sei, denn die Gesamtheit des Landes wird ja gerade durch ein System bestimmt, das die Archaisierung von Einzelgruppen nicht nur erlaubt, sondern zur rationalen Konsequenz ihrer Voraussetzungen macht.

406) Dieser Abschnitt baut auf Matos 1964, auf.

ZWEITER TEIL

DIE WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE VON ZWEI DORFGEMEINSCHAFTEN IN DEN MITTLEREN ANDEN

- 1) Alle Angaben, so nicht anders gekennzeichnet, stammen aus dem Archiv der Dorfgemeinschaft Santa Lucía de Pacaraos/Canta.
- 2) Siehe 'Erster Teil, Kap. I'.
- 3) Das uns über die Reduktion Auskunft gebende Dokument aus dem Dorfarchiv in Pacaraos ist an dieser Stelle zerstört. Das unbekannte Dorf scheint nicht lange bestanden zu haben, da es in späteren Zählungen nicht mehr erwähnt wird.
- 4) Vergleiche 'Erster Teil, Kap. II, 1'.
- 5) Wegen der Unzulänglichkeit des Dorfarchivs -- da es das Material für die *litigios de tierras* enthält, wird es von den Bewohnern sorgsam gehütet -- werden die Dokumente entsprechend ausführlich zitiert.

"Los yndios Ananpircas tenemos suplicado...mande...que el corregidor...no nos apremie...a yr al reparo de la puente de Bilcachaca en ayuda de los yndios lurinpircas a lo cual se mandó se guardase el ordenado en la visita general...y nosotros padecemos muchos vexámenes y molestias acotándonos el dicho corregidor sobre que vamos al dicho reparo dando algunos yndios que ayuden en el, lo cual es en notable daño nuestro porque con

cualquier ayuda que demos adquirían posesión las partes contrarias para que siempre lo hacemos y pedirán cada día mas numero de yndios lo qual no se debe permitir pues en las obras y reparos de cosas publicas esta mandado y ordenado se guarde la costumbre de los yngas y acudan a ello los que en tiempo de su gobierno acudian, con lo cual se ha gobernado y gobierna este reino sin confusion en los dichos servicios prosiguiendo naturales en las cargas y obligaciones que antes solian tener y no se hallava que en tiempo de los yngas ni despues que los españoles entraron en este reyno que nosotros hayamos acudido a la fabrica y Y reparo de la dicha puente porque tenemos a nuestro cargo, sin ayuda de otros, seis puentes que hacer y reparar por donde todos pasan, la una es en el camino que va a Guamantanga en la cual nos ayudan los Atavillos de antigua costumbre, la segunda hacemos en el pueblo llamado Santa Cruz y otra en el pueblo de la vera (Ravira, n.d.a.) y otra en el mismo sitio camino de los baños y otra en el pueblo de San Miguel, y otra en el sitio arriba en el camino que va a Bonbon en las cuales se ocupan cada año casi todos los dichos yndios y no es justo sean apremiados a nuevas obras contra susodichas costumbres en posesion con nombre de ayuda que sera parte para quitalle sus yndios y quando tuvieran los dichos yndios necesidad de ayuda junto a la dicha puente ay otros muchos yndios que podian acudir a ello como mas cercanos y con menor carga que nosotros como son los yndios pallac y pampas del pueblo de San Juan de Guascoy, Cormo y Pariac que son mas de doscientos yndios tributarios."

- 6) Der Ausgang des Streites wird in einem anderen Dokument aus den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts beschrieben:

"...que de inmemorial tiempo gosan los yndios del comun unas tierras con su toma nombrada Acos, las que estan contiguas con las del pueblo de lanpian de la mesma provincia que lo dibide tres olibos y una casa de piedra; otras con la toma nombrada Rauri quellapampa, otras nombradas ayancaca, todas estas eran pertenecientes a los de lanpian. Pero hallándose estos con la nescesidad de no tener un puente por donde conducir los efectos y toda la semilla que cogen en su pais, hisieron conbenio para que el comun del suplente les aderesase una puente que había de compuestos en el lugar de Guayo, y que esta había de estar siempre corriente, con cuyo cargo dieron las tierras referidas, las que han gozado los yndios del suplente manteniendo ellos dicha puente bien aderezada."

- 7) "La nueva tasa se paga en la forma y manera siguiente: Primeramente han de pagar los dichos 373 indios tributarios en cada un año 963 pesos y 4 tomines y 8 granos de plata ensayada y marcada que sale cada indio a razón de 2 pesos y 4 tomines y 8 granos de la dicha plata en lugar de 2 pesos y 6 tomines en que están tasados de la tasa del dicho Visorrey Don Francisco de Toledo...

Item han de pagar 80 cabezas de ganado de la tierra puestas en el

pueblo de su reducción todos machos de dos y medio años para arriba que tasada cada cabeza a dos pesos ensayados montan 160 pesos y si los indios las quisiesen pagar en plata lo pueden hacer en todo o en parte y no estan obligados a dar el dicho ganado.

Item han de pagar 65 piezas de ropa de avasca de hombres y mujeres de medio de tamaños, colores y feizura que la dará los tributarios a pagar conforme a la tasa que la tasava cada pieza a dos pesos y cuatro tomines ensayados montando 213 pesos." (Archivo Nacional Lima, Juicios y Residencias, Legajo 12, Cajón 33.)

- 8) "...y estando el comun del suplente en este gose por la pension referida, se yntroduxo... en dichas tierras una morena, por decir las había compuesto por el medidor de tierras, y por muerte de esta, un mestizo por hallarse este casado con una yndia principal de dicha doctrina, y que dicha morena se las dexo como su Albalce y heredero..."
- 9) "Autos de Alonso Pariasca... contra ciertos indios del Pueblo de Pacaraos, que... trataron de perturbarle en la posesión de las tierras... denominadas Quillacacha y Quillapampa que poseía en la quebrada de Rauri..." (1789)
- 10) "En tiempos pasados estaban reducidas (Las chacras n.d.a.) a un matorral conocido con el nombre de Guarmay Guanca cubierto todo de malezas, escombros y piedras, de suerte que eran absolutamente inservibles, y los yndios del referido pueblo no las tenían aplicadas a destino alguno. Hallándose en este estado trató de volverlas utiles mi marido Don Alexandro Casasola Gobernador interino de aquella reducción y en efecto a costa de mucho trabajo y gasto logró limpiarlas, y desmontarlas haciendolas aptas para poder ser sembradas..." (1793)
- 11) "Nachdem die Witwe ihren Anspruch angemeldet hatte "...se intentó por Baltazar Barrientos Alcalde ordinario en el año pe. po. y después por Francisco Policarpo su subcesor en el mismo empleo, no solo turbarmelas sino despojarme de ellas enteramente, como lo ha verificado el dicho Policarpo, llegando hasta el exceso de privarme de mi sementera..." (1793)
- 12) "...y la comunidad de Pacaraos no solo posee las tierras que pertenecen a su territorio, sino que tambien cultivan las que antiguamente correspondían al pueblo arruinado de San Antonio de Culli, con las por ser abundantes y fertiles, no solamente se pueden alimentar ellos..." (1803)
- 13) alfalfa
- 14) "...Primeramente tienen las tierras de Chaucho, Caxas, Ururin, Conchatama, Cararin, Cocha, Huaraman y Yariguayna, cuyas diferentes retasas según un cálculo prudente compondrán la extensión de treinta cuadradas, se siembran todas de maíz, menos las ultimas que se siembra de trigo, y tendran dos cuadradas de largo,

regándose todas por una acequia que nace de la quebrada de Ocarin. Del mismo modo poseí las tierras de Huarmayhuanca cuya extensión será poco mas o menos de media legua a lo largo, y ocho a diez quadras de ancho, se siembran de abas trigo y alfalfa, regandolas una toma que sale de la quebrada de Yacomallo. Las tierras de Huayatama tienen siete quadras de largo y una de ancho, que se siembran de alfalfa y se riegan con otra toma que les da la misma quebrada. Las tierras de Hualpa, Tamborguasi y Callas tendrán la extension de una legua segun una conjetura racional, y se siembran de ajos, papas y alfalfa, teniendo cada una de las dos primeras acequia separada y abundante, y la última que es la de Callas dos puquios bastante copiosos. La de Milacancha y Alá formarán la extensión de un cuarto de legua, se siembran de trigo, abas y papas, y tienen una toma que les viene de aquellos puquios, que solo riega la mitad de ellas. Las tierras de Lapol, Chinchion, Chipam y Ayarmanta tendrán la extensión de media legua estando situadas parte de ellas en laderas, y parte en la caja del río, y regándose con las aguas que vierten los puquios de Chinchion y Guaylin, y se siembran de maíz, alfalfa y algunas verduras. Del mismo modo disfruta la comunidad de Pacaraos de las tierras de Sinsachacra de diez quadras de largo y quatro o cinco de ancho que son de paterías, se siembran de papas, y tampoco tienen aguas. Las de Cahuachacra son la extensión de una quadra en circunferencia, se siembran también de papas, y tampoco tienen aguas. Las de Aucallón tienen la extensión de quatro quadras, no tienen aguas y se siembran de papas. Las de Huallatama Pacheura que tendrán la extensión de media legua, se siembran de papas y no tienen agua. De manera como se ha manifestado diene el pueblo de Pacaraos dos leguas y tres cuartos con agua y mas de media legua de tierra sin ella, no siendo posible reducirlas a fanegadas por quanto lo quebrado de ellas y su local situación absolutamente lo permiten."

- 15) "...dicho comun de Pacaraos tiene establecidos sus alfalfaes tanto en la caja del río, en los sitios Lapol y Gurchán, como tambien en las tierras de Guarmayhuanca, siendo así que tienen abundantes pastos en las dilatadas punas de Vichaycocha que pasan de quatro leguas..."
- 16) Sitzungsakten im Dorfarchiv Pacaraos
- 17) Sitzungsakten im Dorfarchiv Pacaraos
- 18) "En este pueblo de Pacaraos a dos dias del mes de Marzo de mil ochocientos sesenta y ocho años.

Reunidos todos los mayores del Cavildo y ante mi el Juez de Paz y Alcalde que compone a este pueblo hemos acordado a bien de poner un preceptor a D. Marcos Rivera para que enseñe a los niños las primeras letras segun conforme que este adelantado seguirán escribiendo con esta condición en lo siguiente:

- 10- que los padres de familia pondremos a nuestros hijos a la disposición del Sr. Maestro.
- 20- obligamos de pagar su trabajo ocho pesos en cada mes al Sr. Maestro.

30- no tenemos que dar mitancia mas que leña en cada quince al mes cumplido.

40- pagaremos la dicha paga de la comunidad conforme al trato.

50- Enseñará primero escribir, leer cartas, libros y procesos y cuentas tienen que seguir.

60- ultimo en que se obliga a enseñar hasta seis meses el Sr. Maestro y para que sea examinado en cada mes cumplido a los niños de Aula.

Y para cumplir y guardar esta contrata voluntariamente ambos contrayentes firmamos hoy día de la fecha."

- 19) "En el pueblo de Santa Lucía de Pacaraos a los cinco días del mes de enero de 1875.

Reunidos todos los señores Juez y los vecinos mayores y menores que componemos esta comunidad en el local de costumbre y en vista de las obligaciones perniciosas y paganas que han reinado desde las antigüedades como en lugares incultos como con atroz y notable gravamen en los intereses de los vecinos y considerando de que estos actos y cumplimientos nocivos son contrarios al progreso y adelanto del pueblo así mismo al buen curso de la civilización acordamos unánimemente la reforma laudable de estas obligaciones aboliendo y probiendo los cumplimientos nocivos y así mismo ordenando su exactitud en los que se dicten para su ejecución en la manera siguiente:

10- Que en las funciones de Corpus, de la Virgen del Rosario y de la Patrona Santa Lucía que se daban convites publicos asiendo los gastos superfluos se proebe para siempre el cumplimiento de estos conbites...

30- Que para el mejor adorno y solemnidad de las funciones antedichas plantarán sus banderas peruanas a cuenta de las rejas acostumbradas un par todos los vecinos del pueblo en las calles de su cofradía sin distinción ni excepción de personas bajo la pena de cuatro soles en caso de no cumplirse con esta disposición...

40- Que los adornos acostumbrados de la Virgen del Rosario como es biscochos se proebe que en lo sucesivo se adornarán con adornos mas honestos y decentes...

50- Que las disposiciones y aboliciones antedichas se llevaran a devido efecto desde esta fecha con la pena en caso de infracción de abonar el infractor la multa de cincuenta pesos a beneficio de la comunidad a mas de ser castigado con penas de carcel por el termino de ocho dias sin distinción de dignidades o cargos y clases y para su mas cumplimiento y exactitud firmamos todos los miembros de la comunidad..."

- 20) "...mandar a donde un maestro en el arte facultativo de herrería a dos hijos de este pueblo costeando su aprendizaje los fundos de la comunidad, porque así hemos resuelto a favorecer a toda clase de artes por estar visto que eso es el progreso y adelanto del país en general."

21) Von 1824 bis 1874

22) Hiervon berichtet ein Beschluß der Dorfversammlung aus dem Jahre 1891:

"La asamblea comunal, en vista de que la asistencia a las faenas es irregular, acuerda el siguiente reglamento:

10- Que la asistencia a toda clase de faenas es indispensablemente obligatoria en todos los vecinos del lugar sin excepción alguna, bajo ningún pretexto so pena de pagar una multa designada en el artículo 3º, la que se recabará para interpolar en las demás entradas pertenecientes el fondo pecuniario del pueblo.
2º- Que habiéndose notado ciertos desordenes en la exoneración clandestina que de mutuo propio se han dado los diferentes empleados del templo, como son el mayordomo, marca maestro, guardia del amo, fiscalejo y los funcionarios de la Virgen del Rosario, por mas del tiempo regular, se les impone a los dos primeros por que concurren infaliblemente a las faenas grandes, como son puentes, caminos, templos. Faenas que ocurren durante el año, los dos segundos no gozarán de exoneración alguna; mas los últimos aprovecharán de una dispensa de dos meses principiando de agosto con excepción de los mayordomos que gozarán de tres meses, es decir desde julio; quedando comprendidas a esta propuesta los alferes de Corpus que igualmente serán privilegiados por tres meses de licencia.

3º- Que las penas referidas no será ni mas ni menos de veinte centavos diarios para los hombres en las faenas comunales, esto es, siendo inadvertida la falta y para las mujeres diez centavos; pero en las faenas del distrito, la pensión, cada fallante se hara cargo de pagar el doble de los anteriores, más en caso de enfermedad de algun varón, estos pueden sustituir su falta con alguna familia mujer que será aceptada y si no lo hiciera de tal manera la multa se le rebajara por la mitad de las estipuladas; en caso contrario se observará con los que caprichosamente y a sabiendas fueran a sus viajes que paguen el doble tanto de las imposiciones asignadas, mucho menos serán consentidos sus familias, salvo que fueran competentes y equivalentes al fallante.

4º- Que siendo notorio que el importe de las faltas varias veces no se ha llegado a recaudar a'

23) Wir wollen dieses Dokument, trotz seiner Länge, hier weitgehend zitieren:

"En la villa de Pacaraos a los siete dias del mes de enero de mil novecientos dos. Reunidos en la sala de su cabildo todos los Sres. que lo componen bajo la presidencia de las autoridades de distinta esfera de esta localidad acordaron a voz unánime rememorar el grandemente halagador y fausto resultado que nuestros estimables y desididos antecesores han obtenido en el largo y dilatado juicio que con justo derecho han sostenido relativo a los terrenos de Conán, Cruzpata, Ocracocha y Huarmihuanca, que nada más que por mera codicia y siniestro plan le han promovido los comuneros de Santa Cruz, Santa Catalina y Chauca durante los años mil ochocientos veintitres a

mil ochocientos treinta y siete ante los magistrados de aquella época los señores Zarate, Juan, M. López, Francisco Oteorera y José de Armendares, dando fin con providencias bastante favorables a esta comunidad respecto del amparo perpetuo y real de posesión, como acreditan los fehacientes testimonios que se mantiene en los archivos o caja de autos de esta población.

Cavemos referir a la vez que desde aquellos tiempos de la terminación de la contienda, este común ha estado y está hasta la presente en goce perpétuo, pacífico y tranquilo distribuidos sus hijos en porciones adecuadas a sus servicios y topes devueltos en número igual al de los habitantes en cada parte de los sitios denominados Conán, Cruzpata, Ocracocha y Huarmihuanca, notándose cada año a consecuencia de ser posesión temporal o provisional disgustos y rencillas entre estos pobladores en las veces de reparto condicional en mira de sus servicios, acontecimiento que ha pasado en tiempo largo y que se ha proyectado remediar y cortar de raíz para evitar todo tropiezo, habiéndose llevado a cabo ya por disturbios políticos que ha atravesado el país o por otras causas ajenas de la determinación de los miembros que componen esta comunidad que han servido de obstáculo; mas por hoy llegó la ocasión de llevar en práctica los fines sanos y tranquilizadores de hecho, los proyectos antedichos; cuales son de hacernos la concesión sempiterna para nosotros y nuestros subcesores y herederos de una porción de tierra en una de las cuatro partes formando solo una Cruzpata y Ocracocha, quedando por consiguiente convertida únicamente en tres que nos tocará sujeta a una agrimensión equitativa y concienzuda, bajo las condiciones siguientes para tal acto como para poseer:

PRIMERO- Que a fin de calcular con precisión el tope que debe tocarle a cada habitante de servicio, se ha resuelto hacer la enumeración de topes actuales de chacaritas desde Conán hasta Huarmihuanca por medio de una comisión...

TERCERA- Que esta concesión que se le haga, como queda dicho, será permanente y para siempre transferible a sus herederos y subcesores y estará sujeto a pleno dominio de los congraciados para disponer como mejor le conviene con prevención estricta de no vender a persona extraña que no sea natural y vecino del lugar so pena de perder de hecho y sin ningún trámite el infractor de esta determinación en favor de esta comunidad que hará la recuperación para sí como terreno nato.

CUARTA- Que no solamente es de imperiosa necesidad sino de ley que cada adquiridor de tierras enunciadas obtenga a la vez su comprobante ó título de propiedad..."

- 24) "... en consideración de que desde el establecimiento de esta población nunca hasta la presente edad se ha procurado regularizar sus cuentas por medio de libros que señala la ley para administrar toda clase de fondos en todos los países y comercios sentándose al efecto las partidas de ingresos y egresos de los fondos que justamente produce en una población o se va adquiri-

endo por medio de arbitrios generales y necesarios y habiéndose presenciado y consentido hasta esta fecha unas cuentas tan absurdas que se han hecho momentáneamente en pliegos sueltos que después de que algunos Inspectores se hayan indultado del cargo de responsabilidad... y a fin de evitar toda anomalía criminal y degradante a una sociedad y pueblo culto con consentimiento de cuentas tan desviadas e ilegales se ha resuelto por voz unánime de todos los concurrentes lo siguiente:

10- Que deste esta fecha y para lo sucesivo se abra el presente libro de cuentas para la marcha legal de esa administración donde precisamente previo el recibo de los síndicos de rentas y de gastos, se sentarán las datas de ingresos y egresos, además existirán otros libros para contratos, presupuestos, pagares y actos de la comisión examinadora de cuentas y demas facultades que se les confiera en representación íntegra de esta honorable comunidad.

20- Que como se indica en el párrafo anterior en virtud de no existir un superior directo quien intervenga tanto en las cuentas anuales y trimestrales y cuanto en todos los ramos que corresponden a la buena administración de un pueblo además de los Sres. Síndicos e Inspector y demás policías se nombra una comisión de once mayores hábiles e idóneos de los que se elegirán entre ellos un presidente y vice-presidente y dos secretarios y cinco vocales sirviendo estos últimos personales de accesitarios para cualesquiera cargo antedicho que faltase en caso necesario, y la renovación de los personales que componen la comisión revisora de cuentas serán elegidos anualmente..."

- 25) "Igualmente se ha notado desde hace tiempo y en las cuentas pasadas de que hay mucha morosidad de los deudores de las rentas comunales con perjuicio grave de la comunidad y a fin de evitar toda anomalía y estafa a las rentas aludidas se le faculta por esta y por la primera acta origen de la junta para que el mencionado presidente entable quejas ante las autoridades competentes hasta hacer efectivas las pagas y poner a derecho y legal la administración de dichas rentas..."
- 26) "... que en adelante se componga la junta examinadora del Inspector y los dos Síndicos que harán de presidente, vocal y secretario respectivamente, la que en lo sucesivo tendrá la misión especial de que en cada fin de semestre de año convoque a todos los ciudadanos con el fin de practicar un examen de cuentas de mitad de año para que de esta manera no se tropiece con tanto obstáculo como se ha venido experimentando hasta la fecha..."
- 27) "Es menester por la paridad de ellas, restituyendo a los despojados, o sea recojiendo las posesiones de las viudas sin heredero... a fin de ceder a algunos varones obligacioneros que carecen de goces de esta naturaleza... Otro tanto se ha experimentado lo injusto que es el aumento o la duplicación de posesiones hechas de una manera desprevenida ... seguramente ... con daño a los habitantes ... en los puntos de Conán, Cruzpata, Huarmihuanca y

Cacahuaca ... Se declara nulo y sin valor los titulos duplicados."

- 28) Der von der Fraktion der Besitzenden gegenüber jenen, die hinter dem Beschluß in Fußnote 27 standen, vorgebrachte Entschluß soll hier wegen seines dokumentarischen Charakters für eine sich bewußt verändernde Gesellschaft vollständig wiedergegeben werden:
- "En la villa de Pacaraos a los siete días del mes de enero de mil novecientos once.
- PRIMERO- que casi nunca se han respetado los acuerdos tácitos que nuestros antecesores han practicado en beneficio y provecho de generaciones venideras.
- SEGUNDO- que muchas costumbres hasta hoy habidas, del pueblo son completamente retrógradas, no hacen ni sirven nada más que alimentar el vicio y la desmoralización, conocidas con el nombre de obligación de la sociedad, con grave perjuicio a los designados, forzosamente llamados, funcionarios de fiestas, cundiendo el mal ejemplo en la juventud.
- TERCERO- que es de necesidad imprescindible ser garantizados en nuestras actuales pertinencias y esencialmente en los terrenos de regadío y garantizar asimismo a los demás cohabitantes de esta villa sin distinción de edad ni sexo.
- CUARTO- siendo por demás gravosos los enormes gastos que se dilapidan por los funcionarios en las fiestas de Nuestra Señora del Rosario que se celebra en Octubre sin recompensa de ningún género redundando la ruina y miseria, como se ha palpado en los ciudadanos D. Nicolás Soto y D. Pedro Barrientos, y D. Feliciano Casasola y otros ancianos que han fallecido abrumado de deudas dejando hijos huérfanos.
- QUINTO- que estas anomalías son contraproducentes a la civilización y progreso actuales de la República entera y en la que lejos de inculcarse en la juventud buenos ejemplos de nuestra Historia Patria se le abruma con el peso de las obligaciones, cortándoles todo aliento de aspiración.
- SEXTO- que con respecto a la prohibición del baile de mojigangas, ha habido adelantadamente acuerdos de total abolición cuyo libro de autos caído en la mano inescrupulosa de Juan M. Pardo, ha desaparecido totalmente, originando con ellos graves dificultades entre los ciudadanos. En tales conceptos resolvieron por unanimidad de votos:
- PRIMERO- Reducir la Fiesta de la Virgen del Rosario en cuatro días maximum, durante estos cumplirán los dos Sres. Mayordomos y ocho comisarios de la Virgen y del Niño con su asistencia conocida hasta hoy, pero espontánea.
- SEGUNDO- Abolir en adelante y con carácter de irrevocable el baile de mojigangas de cualquiera clase; el cargo de alferoces, mayoresales y marcamaestros, que no tiene objeto alguno.
- TERCERO- Reducir igualmente los gastos de catorce soles que con el nombre 'Presupuesto' hacen el Inspector y Síndico netamente a diez soles plata.

CUARTO- Se concede el plazo de dos años maximum para que todos los dueños de posesiones perpetuas en los terrenos de Conán, Cruzpata y Guarmihuanca levanten cercos o murallas a fin de que queden asegurados eternamente en sus respectivas fincas, bajo la pena de quitarsele y donar a otro compoblano a los incumplidos del presente acuerdo; indicándose también que ningún propietario de estas fincas podrá vender ni empeñar mucho menos hipotecar a personas ajenas del lugar como está estipulada la primitiva acta de repartición.

QUINTO- En cada año en esta misma epoca se dará lectura a esta acta, y las autoridades de turno se encargarán de hacerlo respetar, sin cometer la menor infracción bajo la multa de doscientos a trescientos soles plata a beneficio de esta comunidad para lo que se concede el permiso desde ahora a los ciudadanos particulares a fin de que puedan sacar otro tanto del presente y con ellos se hagan respetar ante las autoridades competentes caso de acometimiento o abuso de autoridad.

SEXTO- Para la solemnidad de las fiestas de Nuestra Señora del Rosario, la patrona Sta. Lucía y San Pedro se dedicarán de modo exclusivo las rentas que producen anualmente las fincas de 'conán' para la primera, la de 'muruhuasi' para la segunda, y la de 'caja' y 'cruzpata' para el último, no pudiendo las autoridades anuales encargadas de la administración del pueblo darle ningún otro giro para lo que esos fundos tendrán en adelante los nombres del Santo a que pertenecen.

SEPTIMO- (Dieser Absatz wurde später gestrichen)

Las personas rebeldes a pasar la obligación de ser alguaciles, regidores, campo, alcalde, Inspector, Síndicos, Capitanes, funcionarios de fiestas y otras pensiones del pueblo que hasta la fecha no se han abolido, serán expulsadas de toda clase de sementeras donadas por el común, abonando y juicio de esto por sus animales, que coman en los pastos punales, en las de temporada y agua del riego de sus sementeras particulares.

OCTAVO- Los cuatro alfereses de Corpus Cristi, turno que le llega a este pueblo cada siete años no harán más que la de hacerse cargo uno por cada día de fiesta con gastos moderados y a su alcance; y

NOVENO- El presente acuerdo se hará protocolizar a fin de darle la fuerza necesaria y efectiva para el régimen futuro de la vida de pueblos para lo que firman para constancia y ordenadamente conforme a la escala de edad."

- 29) "... se le manifestó la elección hecha y resultada a su favor rechazó de plano la gracia de que era objeto expresándose con garbo necio no tomar y desempeñar el destino que se le confería; procediendo así al menoscabo a la dignidad y decoro del comun..."
- 30) "Reunidos en masa popular los ciudadanos que forman el comun de esta villa ... con el exclusivo objeto y motivo principal sobre acuerdos tendentes y de vital importancia hacia el bien general de

los moradores juvenes de este pueblo; que recientemente entran a prestar su pequeño concurso en cuanto hace a las obligaciones, como el servicio al culto y servicios que atañen el desprendimiento del buen cuidado de las sementeras que casi son las únicas a que están sometidos no en la escala de hacer gastos en la forma anticuada que solo trae por origen desperfectos, ruina y desmoralización en contra del progreso y, como aun para prestar los pequeños servicios necesitan aquellos una pequeña retribución de tierras de regadillo que se les adjudicará de un modo proporcional, mirando el mínimo desembolso que han de hacer en lo sucesivo. Se resuelve:

10- Que por carencia de tierras de regadillo por unanimidad de ideas se ha optado de que se disuelva y desaparezca los titulos de propiedad de los terrenos cedidos ahora poco a las cofradías de Rarca el Señor de los Auxilios, Ninacusma la Virgen Purísima, Mariac del Señor de San Antonio, Jaiec la Virgen Candelaria en el punto denominado Canchaquilca a fin de compartir a los juvenes que carecen de chacaras.

20- Que estando acordado desde la época de los representantes del pueblo el año 1921 la desaparición de las yapas de tierra sobre la posesión que gozan en Conán, Cruzpata y Huarmihuanca sean devueltas al comun para que haga uso de ellas en la forma que mas le conveniera, como que así se hizo el referido año 21 con las posesiones exageradas de los extremos del pueblo Huayatama y Milacancha y Apal y Sinsanchacra, y aún las de Tamburhuasi que han sido demasiado extenso sin miramiento al aumento de que son susceptibles las generaciones..."

- 31) "... lo mismo que también se prescinde absolutamente pues, que persona alguna tendrá mas de un topo bajo pretexto alguno. De manera pues, como escasean terrenos en los puntos más arriba consignados para los nuevos pensionistas o entrantes se reservan los topos duplicados para distribuirlos oportunamente a estos, de igual modo y por la misma circunstancia de la escasez de dichos terrenos se prohíbe absolutamente la venta de las posesiones en los preindicados sitios (Conán y Huarmihuanca, J. G.), pues que no se les permitirá hacer venta por ningún caso que alegara el pretendiente a vender solamente CUANDO EL FENECIMIENTO DE ALGUN POSEEDOR que no dejara heredero alguno que ha de ser un varón que entra en obligaciones y no tenga otro terreno..."

- 32) "En la villa de Pacaraos a los once días del mes de agosto de mil novecientos veintisiete. Reunidos en pleno cabildo los ciudadanos presentes de esta comunidad; hallándose en la actualidad ausentes una parte de los ciudadanos que compone el comun de esta villa, por satisfacer la conveniencia de sus moradas e hijos en el seno de estas; por la crisis actual, y bajo la presidencia... acordaron: 10- Por que se nombre una Junta de Notables compuesta de treinta y dos personas útiles para la marcha normal de las gestiones del pueblo en especial correlativas a la defensa que

sin escrúpulos de ninguna clase, convergerse asociativa- y uniformemente a librar del escarnio con que quieren o desean embadurnar, aranchar y quitar sus propios bienes e intereses algunos pueblos anexos enemigos a esta capital de distrito..."

- 33) "... Porque los ciudadanos que han bajado entre los primeros días de Abril, Mayo y Junio de este año a la costa con motivo de trabajar en beneficios suyos dejándose a los que se hallan en el pueblo al frente de cualquier conflicto como se sabe, resolvieron que sean castigados aquellos que cometieron esta falta con una pena de cinco soles..."
- 34) "a. Todo ciudadano que a pesar de ser hijo del pueblo se niegue a prestar estrictamente cualquiera obligación o pensión que en diferentes formas acordará el pueblo quedará privado de todo goce comunal.
b. Si este mal hijo tuviera algunos animales de su propiedad también estarán sujetos al abono de arrendamientos.
c. Si nuevamente pide su reconcentración al seno de la comunidad por algun desengaño que pudiera escarmentar, abonará por dicha reconcentración la suma de veinte libras peruanas.
d. En esta misma condición quedan sometidas las PERSONAS O JOVENES que se hacen suerte en las determinaciones justicias del Pueblo.
e. del mismo modo los hijos ingratos que hacen traición al Pueblo u ofendan su honor mansillando en alguna forma están sometidos a los encisos a, b, c."
- 35) "... en vista de la crisis mundial, de la situación actual de la vida inquieta y triste, se resuelve la compartición del terreno de Huayatama y sus adyacentes a perpetuidad..."
- 36) Z. B. 'juventud intelectual y obrera de la comunidad'.
- 37) Síndico Personero de Rentas
- 38) Síndico Personero de Gastos
- 39) Secretario General
- 40) Cajero Comunal
- 41) Secretario de Tesorería
- 42) Inspector de Campo
- 43) Vergleiche Erasmus 1965: 173ff.
- 44) Vergleiche hier Mendizabal 1964 und die Bibliographie in Matos Mar et alii 1969.
- 45) Berechnung nach der Verminderungsrate im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts. Die Daten, wie alle nicht anders gekennzeichneten in diesem Kap., aus dem Dorfarchiv in Huayopampa.
- 46) Archivo Arzobispal de Lima. Idolatrías. Sec. 1
- 47) Siehe S. 130/131

- 48) Faron 1967: 237, 238
- 49) Vergleiche hierzu Fuenzalida et alii 1968 und die Bibliographie in Matos Mar et alii 1969.

DRITTER TEIL

AKTUELLE ASPEKTE DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALORGANISATION DER DORFGEMEINSCHAFTEN IN DEN MITTLEREN ANDEN

- 1) Die Prozentzahlen wurden errechnet nach: Comisión para la Reforma Agraria y la Vivienda, Doc. II, No. 5, Cuadr. 4 A und 4 B.
- 2) Die Darstellung der Dorfgemeinschaft Paratía folgt Flores Ochoa 1967.
- 3) Die Dorfgemeinschaft Pucará wurde 1955 von Alers-Montalvo untersucht. Seiner Darstellung (o. J.) folgen wir weitgehend.
- 4) Bei Alers-Montalvo o. J.: 27 findet sich die folgende Aufstellung über den Prozentanteil der aus dem Department Junín stammenden Produkte auf dem Großmarkt in Lima: "Papa blanca-28 %, papa amarilla-70 %, ollucos-71 %, alcachofa-45 %, Apio-55 %, Arverja verde-58 %, choclo-39 %, espinaca-79 %, lechuga redonda-67 %, zanahoria-96 %." Das Mantaro-Tal ist das wichtigste landwirtschaftliche Produktionsgebiet des Departments Junín.
- 5) Beispielsweise enthält die sonst sehr inhaltsreiche und genaue Studie 'Tenencia de la tierra y desarrollo socio-económico del sector agrícola. Perú.' des 'Comité Interamericano de Desarrollo Agrícola' (CIDA 1966) auf 496 Seiten nur einen einzigen Satz der auf mögliche Besitzunterschiede innerhalb der Dorfgemeinschaften hinweist, nämlich (S. 125): "Las comunidades peruanas presentan a este respecto amplísimas variaciones y, dentro de ellas, diferencias y privilegios que a veces permiten desigualdades y en algunos casos la preeminencia de algunos de sus miembros sobre los demás..."
Hierbei handelt es sich keinswegs um einen Einzelfall. Andere Gesamtuntersuchungen, wie z. B. die von Ritter 1966, die der 'Comisión para la Reforma Agraria y la Vivienda' (Doc. II 1962) leiden an dem gleichen Defekt.
Erst seit den späten fünfziger Jahren wird das Problem in den einschlägigen Monographien stärker berücksichtigt, z. B. in Adams's Untersuchung der Dorfgemeinschaft Muquiyauyo (Adams 1959: 82ff., 113ff.) und den vom Instituto de Etnología der San Marcos Universität durchgeführten Studien in Huarochiri (Matos et alii 1958).
- 6) Comisión Reforma Agraria, Doc. II 1962: Cuadro 4 A.
- 7) Vergleiche hierzu Dobyns 1970: 38ff.

- 8) Nach Alers-Montalvo o. J.
- 9) Alers-Montalvo o. J.: 65ff.
- 10) Adams 1959: 82ff. unterteilt die Bevölkerung des nah bei Pucará gelegenen Muquiyauyo ebenfalls in 'Upper, middle, lower class'. Die Indikatoren stimmen weitgehend mit denen in Pucará überein. Die Oberklasse widmet sich dem Zwischenhandel außerhalb des Ortes, während die Mittelklasse die lokalen Krämerläden trägt.
- 11) Nach Guillén de Boluarte 1958: 82ff.
- 12) (Ortsangaben in Klammern) Mishkin 1964: 148 (Kauri); Bedregal 1948: 235 (Cuzco); Palacio Pimentel 1967: 85 (Cuzco); Gherzi y Arquinio 1966a: 20 (Asillo); Fonseca y Murrugara 1966a: 12 (Chumbao/Apurimac); Gherzi y Arquinio 1966b: 7 (Cabanillas); Gherzi y Arquinio 1966c: 19 (Layo); Gherzi y Arquinio 1966d: 20 (Taraco); Ritter 1966: 39ff. (allg.), Mufiz 1926: 19 (Cuzco), Quispe 1969: 61 (Huancasancos/Ayacucho); Ford 1962: 98 (allg.), Turpaud y Boluarte 1966b: 27 (Sorás), Villafuerte 1969: 31 (Qhotobamba); Galdo Martínez, Samaniego 1967: 4ff. (Chupaca); Matos 1964: 120 (Taquile).
- 13) Galdo y Martínez 1966b: 6 (Yancao/Lima)
- 14) (Huayopampa/Lima)
- 15) Escobar 1964: 179 (Virú)
- 16) Adams 1959: 124 (Muquiyauyo)
- 17) Soler 1958: 203 (Huancayre/Lima)
- 18) Cotler 1959: 27 (San Lorenzo de Quinti/Lima)
- 19) Celestino 1969: 26f. (Lampian/Lima)
- 20) Bedregal 1948: 235 (Cuzco)
- 21) (Pacaraos/Lima)
- 22) Herrera Polo 1959: 258 (Huaylas)
- 23) Fonseca y Murrugarra 1966b: 12 (Chuyas-Huaychao/Ancash)
- 24) Celestino 1969: 26f. (Lampian/Lima)
- 25) Delgado 1931: 32; Delgado 1930: 38 (Cuzco)
- 26) Escobar 1964: 179 (Sicaya)
- 27) Escobar 1964: 179 (Sicaya)
- 28) (Pacaraos)
- 29) Villafuerte 1969: 31 (Qhotobamba); Gherzi y Arquinio 1966a: 20 (Asillo); Gherzi y Arquinio 1966b: 8 (Cabanillas); Delgado 1931: 28 (Cuzco)
- 30) Mishkin 1964: 148 (Kauri)
- 31) Quispe 1969: 61 (Huancasancos)

- 32) Dabei handelt es sich meist um Personen gleichen Alters.
- 33) Mishkin 1964: 148; Celestino 1969: 27; Boluarte 1958: 291f.
- 34) Palacio Pimentel 1967: 85, 119 (Cuzco); Fonseca y Murrugarra 1966a: 14 (Chumbao/Apurimac); Fonseca y Murrugarra 1966b: 14 (Chuyas-Huaychao/Ancash); Turpaud y Boluarte 1966b: 28 (Soras); Muñiz 1926: 19 (Cuzco); Castro Pozo 1924: 43.
- 35) Zárata 1920: 86f. (Koya); Pareja Urquiza 1920: 99 (Pisac); Bedregal 1948: 238 (Cuzco).
- 36) Palacio Pimentel 1967: 120
- 37) Bedregal 1948: 236 (Cuzco); Palacio Pimentel 1967: 85 (Paucaartambo); Gherzi y Arquinio 1966a: 20 (Asillo); Gherzi y Arquinio 1966b: 8 (Cabanillas); Gherzi y Arquinio 1966c: 19 (Layo); Gherzi y Arquinio 1966d: 20 (Taraco); Ritter 1966: 40d.; Alers Montalvo o. J.: 58f. (Pucara); Guillén de Boluarte 1958: 64 (Huarochiri); Soler 1958: 203 (S. P. de Huancayre); Escobar 1964: 191f. (Sicaya); (Pacaraos).
- 38) Ritter 1966: 40
- 39) Villafuerte 1969: 32f. (Qhotobamba)
- 40) Herrera Polo 1959: 258f. (Ancash); Ritter 1966: 40
- 41) Siehe Golte 1970b
- 42) Gherzi y Arquinio 1966d: 19 (Taraco); Delgado 1930: 39 (Cuzco); Villafuerte 1969: 19f. (Qhotobamba); Bedregal 1948: 237 (Puno).
- 43) Die wauqe-(Bruder) Beziehung unterscheidet sich von den anderen Ernteteilhaberbeziehungen dadurch, daß der Landgeber ebenso arbeitet wie sein Partner, der die Sämereien zur Verfügung stellt. Die Ernte wird gleich verteilt. (Villafuerte 1969: 20) (Urubamba).
- 44) Bedregal 1948: 236f. (Anta)
- 45) Bedregal 1948: 237 (Cuzco)
- 46) Soler 1958: 203 (S. P. de Huancayre)
- 47) Delgado 1930: 42 (Cuzco)
- 48) Adams 1959: 124 (Muquiyauyo)
- 49) Cotler 1958: 146; Cotler 1959: 28 (S. L. de Quinti). Die mesero-Beziehung ist eine Kombination von Ernteteilhaber und Lohnarbeit. Einem Dorfbewohner wird ein Stück Land zum Anbau überlassen. Der Besitzer des Landes verfügt stärker über die Gesamternte als bei sonstigen Ernteteilhaberbeziehungen. Der Arbeitende hat ein vorher vereinbartes Recht auf einen Teil der Ernte und eine bestimmte Geldsumme.
- 50) Palacio Pimentel 1967: 120 (Cuzco); Villafuerte 1969: 19f. (Qhotobamba)
- 51) Gherzi y Arquinio 1966d: 19 (Taraco); Villafuerte 1969: 19f. (Qhotobamba).

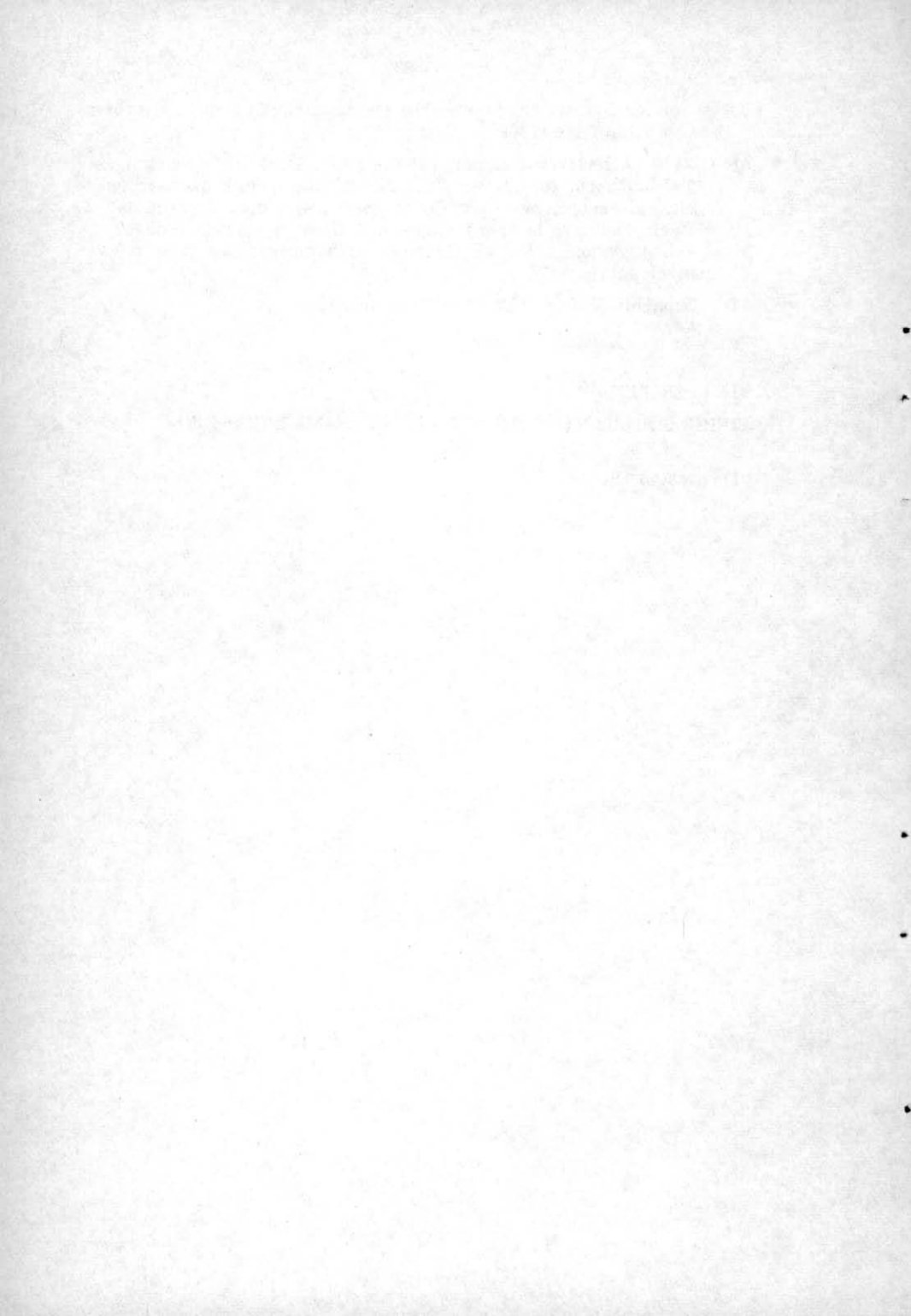
- 52) Galdo y Martínez 1966b: 7 (Yancao/Lima)
- 53) Turpaud y Boluarte 1966b: 27. Beim ayni de yunta steuert der Nichtarbeitende allein das Ochsengespann mit Pflug bei.
- 54) Die Bezeichnung pongo leitet sich ab von punku kamayoc (der Torwärter). Der pongo arbeitet in erster Linie im Haus des Großgrundbesitzers. (Villafuerte 1969: 26 (Qhotobamba)).
- 55) Gherzi y Arquinio 1966a: 19 (Asillo); Gherzi y Arquinio 1966b: 7 (Cabanillas); Gherzi y Arquinio 1966c: 19 (Layo/Cuzco); Gherzi y Arquinio 1966d: 18 (Taraco).
- 56) Villafuerte 1969: 22f. (Qhotobamba); Galdo y Martínez 1966b.
- 57) Delgado 1930: 44 (Cuzco)
- 58) Gherzi y Arquinio 1966a: 20 (Asillo); Gherzi y Arquinio 1966c: 19 (Layo); Turpaud y Boluarte 1966b: 26 (Soraz); Gherzi y Arquinio 1966d: 20 (Taraco); Soler 1958: 204 (San Pedro de Huancayre).
- 59) Soler 1958: 204 (S. P. de Huancayre)
- 60) Guillén de Boluarte 1958: 58 (Huarochiri)
- 61) Villafuerte 1969: 28f. (Qhotobamba)
- 62) Adams 1959: 124 (Muquiyauyo)
- 63) Celestino 1969: 27 (Lampian)
- 64) Soler 1958: 204 (S. P. de Huancayre)
- 65) Hierbei handelt es sich um einen der wenigen uns bekannten Fälle der Bildung von Arbeitsgruppen durch Frauen. (Guillén de Boluarte 1958: 66) (Huarochiri).
- 66) (Huayopampa)
- 67) Zur Familie können gemeinhin gehören: ein Ehepaar, Kinder bis zur Volljährigkeit, alte Eltern.
- 68) Palacio Pimentel 1967: 116, 120
- 69) Siehe: 'Von der Gegenseitigkeit zur Wiederverteilung'.
- 70) Muñiz 1926: 19; Palacio Pimentel 1967: 85
- 71) Fonseca y Murrugarra 1966a: 14
- 72) Turpaud y Boluarte 1966b: 28.
- 73) Fonseca y Murrugarra 1966b: 14
- 74) Gherzi y Arquinio 1966a: 20
- 75) Delgado 1931: 28
- 76) Guillén de Boluarte 1958: 58
- 77) Herrera Polo 1959: 258
- 78) Bedregal 1948: 235
- 79) Siehe Kap. III, Abschnitte 4 und 5

- 80) Bei der Darstellung stützen wir uns hauptsächlich auf die Arbeit von Villafuerte (1969).
- 81) Z. B. erlebten wir Anfang 1970 in einem Dorf im Paucartambotal in Cuzco, fernab von jeder Landstraße - die Einwohner sprachen allein Quechua - wie die Bewohner sich dem Versuch der zweisprachigen Lehrerin entgegenstellten, den Kindern das Schreiben und Lesen auf Quechua beizubringen: es mußte Spanisch sein.
- 82) Einschließlich der Universitätspostulanten

VIERTER TEIL

EINIGE SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ZUSAMMENFASSUNG

- 1) Matos 1966



Literaturverzeichnis

- ACOSTA, Joseph de
1962 Historia Natural y Moral de las Indias. Ed. Edmundo O'Gorman, 2a. ed. México, D. F.
- ACOSTA SANTIVÁÑEZ, Leoncio
1965 San Jerónimo de Tunán. Estudio socio-histórico geográfico. Lima.
- ADAMS, Richard N.
1953 A Change from Caste to Class in a Peruvian Sierra Town. In: SOCIAL FORCES, xxxi (1953), pp. 238 - 244.
- 1959 A Community in the Andes. Problems and Progress in Muquiyauyo. Washington.
- ARCHIVO GENERAL DE INDIAS, SEVILLA
- AGI, Escribanía de Cámara 500 B
enthält u. a.: Visita de tres guarangas de Caxamarca
- AGI, Escribanía de Cámara 506 A
enthält Teil der 'Visita de los repartimientos de los valles de Yucay etc. año de 1572, que hizo Pedro Gutierrez' (f. 189r. - 202v.)
- AGI, Justicia 651
Visitas del rep. de Songo, Challana y Chacapa por Bartolomé de Otaçu y Diego Dávila de Cangas (1568/1569)
- AGI, Justicia 653;2
El cacique principal e yndios del pueblo de Sacaca con los herederos de Dn. Alonso de Montemayor sobre demasía de tributos del tiempo que tubo dichos yndios en encomienda (1579).
- AGI, Justicia 669; 1,1
Lorenzo Guamarica, cacique principal del pueblo de Chimbo con Santiago, indio principal del pueblo de Cumbibamba sobre que este le estuviese subordinado como lo habían estado sus antecesores (1565).
- AGI, Lima 30
Relación del origen e gobierno que los Ingas tuvieron y del que había antes que ellos señoreasen a los indios de este Reino y de que tiempo y de otras cosas que al gobierno convenía declaradas por señores que sirvieron al Inga Yupanqui etc.
- AGI, Patronato Real 185; 24
Relación que dió el Provisor Luis de Morales sobre 'Las cosas que debían proveerse para las provincias del Perú' (1541)

AGI, Patronato Real 188: 28

Comisión dada por los oidores de la Audiencia de Lima para visitar los repartimientos de yndios de la ciudad de Guamanga y su partido. Fecha en Lima a 15 de diciembre de 1561.

AGI, Patronato Real 189: 11

Ordenanzas hechas por el Dr. Dn. Gregorio Gonzales de Cuenca oidor de la Audiencia de Lima sobre la tasa de los tributos de yndios y buena administración de justicia en la villa de Jayanca, provincia de Saña (1566).

AGI, Patronato Real 189: 37

Ynstrucción que el Virrey del Perú Dn. Francisco de Toledo dió al licenciado Francisco de Cárdenas para la visita que iba a hacer al reyno de Quito (1570).

AGI, Indiferente General 1528

enthält: Visita del Repartimiento de Guaraz (f. 330r. -f. 355v.)

AGUILAR, Leonidas

1925 Los Ayllus de San Sebastián. In: Rev. universitaria del Cuzco, Año XV, Núm. 48, pp. 21 - 31.

ALAYZA PAZ SOLDÁN, Francisco

1928 El Problema del Indio en Perú. Lima.

ALBERTI, Giorgio y Fernando FUENZALIDA V.

1969 Pluralismo, dominación y personalidad. In: MATOS MAR ET ALII: 1969, pp. 285 - 324.

ALBERTI, Giorgio y Julio COTLER

1969/70 Estructura Social y Reforma Agraria. In: Rev. del Museo Nacional, t. xxxvi, pp. 178 - 188.

ALBERTI, Giorgio

1970 Los movimientos campesinos. In: Keith et alii, 1970 pp. 164 - 213.

ALERS, J. Oscar

1969a Procesos de desarrollo socio-económico: un modelo analítico. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 95 - 111.

1969b Pasos al desarrollo en dos comunidades costeñas. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 242 - 282.

ALERS MONTALVO, Manuel

o. J. Pucará: un estudio de cambio. Lima.

ALVAREZ-BRUN, Félix

1970 ANCASH, una historia regional peruana. Lima.

ALVAREZ V., Angélica

1925 Ayllu Ankocchahua. in: Rev. universitaria del Cuzco, Año XV, Núm. 47, pps. 15 - 26.

ALVAREZ Y JIMENEZ, Antonio

- 1946 La Provincia de Condesuyos en 1790. Relación de la Visita del Intendente de Arequipa Don----- Ed. Victor M. Barri-ga. Arequipa.

AMÉRICA en CIFRAS

- 1970 América en Cifras 1970. Ed. Instituto Interamericano de Estadística. Washington.

ANCHORENA, José Dionisio

- 1873 Traducción al quechua de la Ley Orgánica de Municipalidades en lo relativo a Consejos de Distrito. Lima.

ANÓNIMO

- 1938 La Conquista del Perú llamada la Nueva Castilla. Ed. fac-similar in: Sinclair, Joseph H.: The conquest of Peru, New York 1929. Auch in: Los cronistas de la Conquista. Ed. Horacio Urteaga. Biblioteca de Cultura Peruana, 1a serie, núm. 2. Paris.

ANÓNIMO

- 1879 Relación de las costumbres antiguas de los naturales del Pirú. Ed. Marcos Jiménez de la Espada. Tres relaciones de antigüedades peruanas. Madrid.

ANTROPOLOGÍA

- 1966 Revista del Centro de Estudiantes de Antropología. Fac. de Ciencias Sociales. Universidad Nacional del Centro. Núm. 1. Huancayo.

ANUARIO del COMERCIO EXTERIOR del PERÚ

- 1933 Ed. de 1931. Callao

ARCHIVO ARZOBISPAL de LIMA

VISITAS 5: Padrón de todos los indios tributarios y demás personas así chicas como grandes que ay en esta doctrina de los Atavillos.

ARCHIVO HISTÓRICO CUZCO

DOC. 1 (nicht katalogisiert): Extracto de la Matricula de Indígenas Contribuyentes de la Provincia de Paucartambo del Departamento del Cuzco que corre desde el 10 de julio de 1845.

DOC. 2 (nicht katalogisiert): Extracto de la Contribución del gremio industrial de la Prov. de Paucartambo que comienza a regir desde 10 de julio de 1845.

DOC. 3 (nicht katalogisiert): Extracto de la Matricula de Indígenas de la Provincia de Quispicancha (1830).

ARCHIVO NACIONAL del PERÚ

JUICIOS Y RESIDENCIAS 12; 33: Revisita de los yndios atavillos (1593).

ARGUEDAS, José María

- 1956 Puquio, una cultura en proceso de cambio. In: Rev. del Museo Nacional, t. xxv. Lima.
- 1957 Evolución de las Comunidades Indígenas. El valle del Mantaro y la Ciudad de Huancayo: un caso de fusión de culturas no comprometida por la acción de las instituciones de origen colonial. In: Rev. del Museo Nacional, t. XXVI. Lima.
- 1958 Cambio de Cultura en las Comunidades Economicamente Fuertes. In: Anales de la Univers. Nac. Mayor de San Marcos. Lima. Epoca 2, año 9, núms. 19 - 20, pp. 28 - 32.
- 1964 Puquio, una Cultura en Proceso de Cambio. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 221 - 272.
- 1968 Las Comunidades de España y del Perú. Lima.

ARRIAGA, Pablo José de

- 1920 Extirpación de la idolatría en el Perú... (1621). Col. de libros y documentos referentes a la historia del Perú, serie II, t. 1. Lima.

AVILA, Francisco de

- 1939 Dämonen und Zauber im Inkareich. Aus dem Khetschua übersetzt und eingeleitet von Hermann Trimborn. Quellen zur Geschichte der Geographie und Völkerkunde, Bd. 4, Leipzig.
- 1966 Dioses y Hombres de Huarochirí. Trad. de José María Arguedas (1598 ?). Lima.
- 1967 Francisco de Avila. Von Hermann Trimborn und Antje Kelm. QUELLENWERKE ZUR ALTEN GESCHICHTE AMERIKAS AUFGEZEICHNET IN DEN SPRACHEN DER EINGEBORENEN. Bd. VIII. Berlin.

ÁVALOS DE MATOS, Rosalía

- 1952a El ciclo vital en la comunidad de Tupe. Inst. de Etn. Publ. No. 5. Lima.
- 1952b El ciclo vital en la comunidad de Tupe. In: Rev. del Museo Nac., t. XXI, pp. 107 - 183.

BACHMANN, Carlos J.

- 1921 Departamento de Lambayeque. Monografía histórico geográfica. Lima.

BANCO CENTRAL de RESERVA DEL PERÚ

- 1970 Boletín Mensual. Año XL, No. 459, feb. Lima.

BANDERA, Damián de la

- 1881 Relación general de la disposición y calidad de la provincia de Guamanga, llamada San Joan de la Frontera, y de la vivienda y costumbres de los naturales della. Ed. Marcos Jiménez de la Espada. Relaciones Geográficas de Indias. t. 1. Madrid.

BARRA, Felipe de la

- 1948 El indio peruano en las etapas de la conquista y frente a la República. Lima.

BARRAILLIER, E.

- 1892 Viaje a Andamarca y Pangoa. In: Bol. Soc. Geogr. Lima.
t. 2, núms. 4, 5, 6.

BARRIGA, Victor M. ed.

- 1946 La Provincia de Condesuyos en 1790. Relación de la Visita
del Intendente de Arequipa Don Antonio Alvarez y Jimenez.
Arequipa.

BASADRE, Jorge

- 1948 Chile, Perú y Bolivia Independientes. Barcelona, Buenos
Aires.

BASADRE, Modesto

- 1892 Carabaya. In: Bol. Soc. Geogr. Lima. Año 2, t. 2.
pp. 190 - 205.
- 1893 Departamento de Moquegua. In: Bol. Soc. Geogr. Lima.
Año 3, t. 3, pp. 426 - 436.
- 1894 Puno, Prov. de Chucuito. In: Bol. Soc. Geogr. Lima.
Núms. 10, 11, 12. pp. 366 - 373.

BAUDIN, Louis

- 1955 La vie quotidienne au temps des derniers Incas. Paris.
- 1956 Der sozialistische Staat der Inka. Hamburg.

BEALS, Ralph L.

- 1965 Social Stratification in Latin America. In: Heath and Adams,
1965, pp. 342 - 360.
- 1966 Community in Transition: Nayón-Ecuador. Los Angeles.

BEDREGAL, Germán

- 1948 Nueva Organización de la Comunidad Indiaena. In: Rev.
Univers. del Cuzco, año XXXVII, núm. 95. pp. 224 - 289.

BEJAR RIVERA, Héctor

- 1970 Perú 1965. Aufzeichnung eines Guerilla-Aufstandes.
Frankfurt am Main.

BENDEMANN, Irma

- 1966 Indianische Agrargemeinschaften in den Anden-Gebieten
Perus. In: Lateinamerika. Rostock. Herbstsemester 1966
pp. 5 - 43.

BENETT, Wendell C.

- 1946 The Andean Highlands: An Introduction. In: Steward ed. 1946,
pp. 1 - 60.

BETANZOS, Juan de:

- 1880 Suma y Narración de los Incas que los Indios llamaron
capaccuna que fueron señores de la ciudad del Cuzco y de
todo lo á ella sujeto. Ed. Marcos Jiménez de la Espada.
Bibl. Hisp.-Ultramarina, t. V Madrid.

- BEYHAUT, Gustavo
1964 Aspectos de la falta de mano de obra en América del Sur durante la segunda mitad del siglo XIX. In: Jahrbuch für Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Lateinamerikas. Band 1, pp. 325 - 342.
- 1965 Süd- und Mittelamerika II. Von der Unabhängigkeit bis zur Krise der Gegenwart. Fischer Weltgeschichte Bd. 23. Frankfurt.
- BIROU, Alain
1971 Fuerzas campesinas y políticas agrarias en América Latina. Madrid.
- BOLUARTE, Francisco
1958 Comunidad de Santiago de Anchucaya. In: Matos et alii, 1958, pp. 259 - 318.
- BONILLA MAYTA, Heraclio
1965 Las comunidades campesinas tradicionales del valle de Chancay. Lima.
- BORREGAN, Alonso
1948 Crónica de la conquista del Perú. Ed. Rafael Loredo. Sevilla.
- BOURONCLE
siehe CORNEJO BOURONCLE
- BONAVIA, Duccio y Rogger Rabines
1967 Las fronteras ecológicas de la Civilización Andina. In: Amaru, núm. 2, pp. 61 - 69. Lima.
- BONAVIA, Duccio
1968 Las ruinas del abiseo. Lima.
- BUCH, Alfred
1964 Das Bewässerungsprojekt 'Tinajones' Peru. Hamburg.
- BUECHLER, Hans C.
1969 Land Reform and Social Revolution in the Northern Altiplano and Yungas of Bolivia. In: Heath et alii, 1969, pp. 167 - 240.
- BUENO, Cosme
1951 Geografía del Perú Virreinal (siglo XVIII). Ed. D. Valcárcel. Lima.
- BUSHNELL, G. H. S.
1963 Perú. New Ed. Rev. Lima.
- CABELLO DE BALBOA, Miguel
1945 Miscelánea Antártica. In: Cabello de Balboa: Obras, vol. I. Quito.

- CALANCHA, Antonio de la
1639 Cronica Morализada del Orden de San Agustín en el Peru.
Barcelona.
- CALVETE DE ESTRELLA, Juan Cristóbal
1950 De rebus indicis. Ed. J. López de Toro. 2 t. Madrid
- 1964/5 Rebelión de Pizarro en el Perú y vida de don Pedro Gasca.
In: Biblioteca de Autores Españoles, ts. CLXVII-CLXVIII.
Madrid.
- CAMEO C., Miguel
Los cambios en Luricocha, como consecuencia de la
migración. In: Wamani. Ayacucho. Año 1, 1966, no. 1,
pp. 24 - 32.
- CAPELO, J.
1895 Sociología de Lima. Biblioteca Popular. Lib. 1, 2. Lima.
- CARDOSO, Fernando Henrique y Enzo FALETTO
1969 Dependencia y desarrollo en América Latina. México.
- CARRASCO, Juan N.
1962 Libro de Oro de Yungay. Lima.
- CARRASCO, Pedro
1967 The Civil-religious Hierarchy in Meso-American
Communities: Pre-Spanish Background and Colonial
Development. In: Comparative Political Systems. Ed. Ronald
Cohen and John Middleton. Garden City, N. Y. pp. 397-414.
- 1961 Orig. von 1967 in: American Anthropologist 63 (1961)
pp. 483 - 497.
- CASA DE LA CULTURA DEL PERU, ed.
Mesa Redonda sobre el Monolingüismo Quechua y Aymara y
la Educación en el Perú. Doc. Regionales de la Etnohistoria
Andina, no. 2. Lima.
- CASAS, Bartolomé de las
1909 Apologética historia sumaria ... In: Nueva Biblioteca de
Autores Españoles, t. XIII. Madrid.
- 1951 Historia de las Indias. México D.F.
- CASAS GRIEVE, Luis F. de las
1967 Las comunidades 'indígenas' y el desarrollo económico y
social del Perú. In: Comunidades. Madrid. Año 2, núm. 4,
pp. 7 - 32.
- CASTILLO, Hernán; Teresa de CASTILLO y Arcenio REVILLA
1965 Carcas, la comunidad olvidada. Lima.
- CASTRO, Enrique
1912-21 Legislación Municipal. 3 t. Lima.

- CASTRO, Cristóbal de y Diego ORTEGA MOREJON
1936 Relación y declaración del modo que en este valle de Chinchir
... (1558). Ed. Hermann Trimbom. Quellen zur Kulturgeschichte des präkolumbischen Amerika. Studien zur Kulturkunde, Bd. 3. Stuttgart.
- CASTRO POZO, Hildebrando
1924 Nuestra Comunidad Indígena. Lima.
- 1946 Social and economico-political evolution of the communities of Central Peru. In: Steward ed., 1946, pp. 483 - 500.
- 1965 El Ayllu o Comunidad en la República. In: Cultura y Pueblo, año II, no. 5, enero-marzo 1965, pp. 4 - 5, Lima.
- 1969 Del Ayllu al Cooperativismo Socialista. 2a ed. Lima.
- CASTILLO, Hernán y María H. SANCHEZ E.
1966 Mito, Huérfano de sus hijos ilustres. In: Antropología, 1966, pp. 44 - 49.
- CELESTINO, Olinda
1969 Conflicto Social y Redistribución del Poder: la Comunidad de Lampián. Lima.
- CENSO DE POBLACION DE 1961
1961 Ministerio de Hacienda y Comercio. Resultados preliminares del Censo de Población. Lima.
- CESPEDES DEL CASTILLO, Guillermo
1946 La Visita como Institución Indiana. In: Anuario de Estudios Americanos III. Sevilla.
- CHEVALIER, Francois
1966 La expansión de la gran propiedad en el Alto Perú del siglo XX, a través del escritor José María Arguedas y de otras fuentes. In: Actas XXXVI Congreso Intern. de Americanistas (España 1964), Vol. IV, pp. 371 - 378. Sevilla.
- 1970 Land and Society in Colonial Mexico - the Great Hacienda. 3rd print. Berkeley and Los Angeles.
- CIDA (Comité Interamericano de Desarrollo Agrícola)
1966 Perú. Tenencia de la tierra y desarrollo socioeconómico del sector agrícola. Washington.
- CIEZA DE LEON, Pedro de
1862 Primera parte de la crónica del Peru... Biblioteca de Autores Españoles, Historiadores Primitivos de Indias, t. 2, Madrid.
- 1943 Segunda parte de la cronica del Peru... Ed. A.M. Sales. Buenos Aires.
- 1962 La crónica del Perú. Madrid.
- 1967 El Señorío de los Incas. Lima.

- CISNEROS, Carlos B.
1905 Reseña económica del Perú. Lima.
- COBO, Bernabé
1890-5 Historia del Nuevo Mundo. 4 vls. Sevilla.
1956 Historia del Nuevo Mundo. 2 t. Madrid.
- COELLO J., Sixto
1925 El Ayllu T'iu. In: Rev. universitaria Cuzco. Año XV, núm. 48, pp. 31 - 34.
- COLLIN-DELAUVAUD, Claude
1967 Consecuencias de la modernización de la agricultura en las Haciendas de la costa norte del Perú. In: Favre et alii, 1967, pp. 259 - 281.
1968 Les régions côtières du Pérou septentrional. Occupation du sol, aménagement régional. Lima.
- COLIN, Michèle
1966 Le Cuzco à la fin du XVIIe et au debut du XVIIIe siècle. Paris.
- COLQUE, Jorge
1966 La Reforma Agraria Peruana. Lima.
- COMISION ECONOMICA PARA AMERICA LATINA-NU
1966 Estudio Económico de América Latina 1965. New York.
- COMISION PARA LA REFORMA AGRARIA Y VIVIENDA
1962 Doc. II, no. 5. Censo Estimativo de Comunidades de Indígenas. Lima.
- CORNEJO BOURONCLE, Jorge
1935 Las comunidades indígenas. La explotación del trabajo de los indios. Lima.
1959 Las comunidades indígenas. In: Cornejo Bouroncle: Tres Ensayos, p. 1 - 72. Cuzco.
- COSIO, Félix
1916 La propiedad colectiva del ayllu. In: Rev. Univ. Cuzco, año V, núm. 17, pp. 10 - 42.
1922 La Universidad del Cuzco frente al problema regionalista. In: Rev. Univ. Cuzco, año XI, núm. 36, pp. 3 - 44.
- COSIO, José Gabriel
1918 El Cuzco prehispánico y colonial. Cuzco.
1923 Las formas matrimoniales. Rev. Univers. Cuzco, año XII, núm. 42, pp. 75 - 83.
- COTLER, Julio
1958 Las comunidades de San Lorenzo de Quinti. In: Matos et alii, 1958, pp. 111 - 166.

COTLER, Julio

1959 Los cambios en la propiedad, la comunidad y la familia en San Lorenzo de Quinti. Lima.

1969a Actuales pautas de cambio en la sociedad rural del Perú. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 60 - 79.

1969b Alternativas de cambio en dos haciendas algodoneras. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 223 - 241.

1969c La mecánica de la dominación interna y del cambio social en el Perú. In: Matos Mar ed. 1969, pp. 145 - 188.

1970 Haciendas y comunidades tradicionales en un contexto de movilización política. In: Keith et alii, 1970, pp. 135 - 163.

COVARRUBIAS POZO, Jesús M.

1963 Tercer Libro de Cabildos de Elección de Alcaldes y Regidores Indios, Ingas y Yanaconas del Distrito de San Jerónimo y San Blas, jurisdicción del Cuzco. In: Rev. del Museo e Instituto Arqueológico, núm. 20, pp. 115 - 170. Cuzco.

CUADERNOS DE INVESTIGACIÓN

1966 C.d.I. Universidad Nacional Hermilio Valdizán. Huánuco. Núm. 1.

CUNOW, Heinrich

1890 Die altperuanischen Dorf- und Markgenossenschaften. In: Das Ausland, Jg. 63, Nr. 42, 43 und 44. Stuttgart.

1891 Das peruanische Verwandtschaftssystem und die Geschlechtsverbände der Inka. In: Das Ausland, Jg. 64, pp. 881 - 886, 914 - 919, 934 - 939, 951 - 956, Stuttgart.

1896 Die soziale Verfassung des Inkareichs. Eine Untersuchung des altperuanischen Agrarkommunismus, Stuttgart.

1937 Geschichte und Kultur des Inkareiches, Amsterdam.

DALTON, George

1968 Introduction. In: George Dalton ed. Primitive, Archaic and Modern Economies. Essays of Karl Polanyi. Garden City, N. Y.

DÁVALOS Y LISSÓN, Pedro

1919-26 La Primera Centuria. 4 ts. Lima.

DELGADO A., M. Julio

1930 Organización de la propiedad rural en la sierra. Lima.

1931 Folklore y apuntes para la sociología indígena. Lima.

DELGADO ZAMALLOA, Humberto

1912 Apuntes Etnográficos de los Aborígenes del pueblo de Acomayo. Rev. univers. Cuzco, año 1, núm. 1, pp. 35 - 49, núm. 2, pp. 29 - 34.

- DIEZ DE SAN MIGUEL, Garci
1964 Visita hecha a la Provincia de Chucuito por en el Año 1567.
Documentos Regionales para la Etnología y Ethohistoria
Andinas, t. I. Lima.
- DOBYNS, Henry F.
1970 Comunidades campesinas del Peru. Lima.
- DOUGHTY, Paul L.
1968 Huaylas, an Andean District in Search of Progress.
Ithaca, N.Y.
- EBERHARDT, Charles C.
Indians of Peru. Smiths. Misc. Coll. Vol. 52. No. 1817.
S. 181 - 194.
- ENCINAS, José Antonio
1918 Contribución a una legislación tutelar indígena. Lima.
- ENOCK, C. Reginald
1916 Peru. Its former and present civilisation, history and
existing conditions, topography and natural resources,
commerce and general development. London. 4th ed.
- ERASMUS, Charles J.
1965 The Occurrence and Disappearance of Reciprocal Farm Labor
in Latin America. In: Heath and Adams eds. 1965, pp.
173 - 199.
- 1969 Land Reform and Social Revolution in Southern Bolivia: The
Valleys of Chuquisaca and Tarija. In: Heath et alii, 1969,
pp. 63 - 165.
- ESCOBAR, Gabriel
1964 Sicaya, una Comunidad Mestiza de la Sierra Central del Perú.
In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 150 - 220.
- 1970 El mestizaje en la región andina: el caso del Perú. In:
Fuenzalida et alii, 1970, pp. 153 - 182.
- ESCRIBENS, Augusto y Paul PROULX
1971 Gramática del Quechua de Huaylas. Lima.
- ESPINOZA R., Gustavo y Carlos MALPICA S. S.
1970 El Problema de la Tierra. Presencia y Proyección de los 7
ensayos. Lima.
- ESPINOZA R., Gustavo
1970 El problema de la Tierra. In: Espinoza y Malpica, 1970,
pp. 14 - 148.
- ESPINOZA SORIANO, Waldemar
1962 La incorporación del curacazgo de Huamachuco al Imperio
de los Incas. In: Actas y Trabajos del II Congr. Nac. de
Hist. del Perú, vol. II, pp. 117 - 119. Lima.
- 1963 La guaranga y la reducción de Huancayo. Lima. Sep. de la
Rev. del Museo Nac., t. 32.

ESPINOZA SORIANO, Waldemar

1967 El Primer informe etnológico sobre Cajamarca. Año de 1540. Lima.

1967a Los señoríos étnicos de Chachapoyas y la alianza hispano-chacha. In: Rev. Histórica, t. XXX, p. 224 - 332. Lima.

1969 Lurinhuailla de Huacjra: un ayllu y un curacazgo huanca. Huancayo.

1969/70 Los mitmas yungas de Collique en Cajamarca, siglos XV, XVI y XVII. In: Rev. del Museo Nac., t. XXXVI, pp. 9 - 57.

ESTETE, Miguel de

1918 Noticia del Peru (1535). Boletín de la Sociedad Ecuatoriana de Estudios Históricos Americanos, vol. 1, no. 3.

FAJARDO, J. V.

1960 Legislación indígena del Perú. Lima.

FALCON, Francisco

1918 Representación hecha en concilio provincial... Col. de Lib. y Doc. ref. a la hist. del Perú, s. 1, t. II, Lima.

FARFAN, J. M. B.

1946 TUPE. In: Rev. del Museo Nac., t. XV, pp. 192 - 196.

1952 Tupe: Estudios Etnológicos. In: Rev. del Museo Nac., t. XXI, pp. 185 - 196.

FARON, Louis

1964 La formación de dos comunidades indígenas en un valle de la costa peruana. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 37 - 63.

1967 A history of agricultural production and local organization in the Chancay Valley, Peru. In: Steward ed., 1967: Mexican and Peruvian Communities. Chicago and London. pp. 227 - 294.

FAVRE, Henry

1967 Evolución y situación de las haciendas en la región de Huancavelica, Peru. In: Favre et alii, 1967 pp. 237 - 257.

FAVRE, Henry; Claude COLLIN-DELAUVAUD y José MATOS MAR

1967 La hacienda en el Perú. Lima.

FERRIS, H. B.

1916 The Indians of Cuzco and the Apurimac. Memoirs of American Anthropological Association, vol. 3, no. 2, Lancaster. pp. 59 - 148

FISHER, J. R.

1970 Government and Society in Colonial Peru. The Intendant System 1784 - 1814. London.

FLORES OCHOA, Jorge A.

1967 Los Pastores de Paratía. Una introducción a su estudio. In: Anales del Instituto de Estudios Socio-Económicos. Vol. 1, pp. 9 - 107. Puno.

- FONSECA MARTEL, César
1966 La comunidad de Cauri y la quebrada de Chaupiwara. In: Cuadernos de Investigación, 1966, pp. 22 - 33.
- FONSECA, César y Juan Murrugarra
1966a Chumbao. In: Min. de Trab. 1966
1966b Chuyas Huaychao. In: Min. de Trab. 1966
- FORBES, David
1870 On the Aymara Indians of Bolivia and Peru. In: The Journal of the Ethnological Society of London. New Series. Vol. II, pp. 193 - 305.
- FORD, Thomas R.
1962 Man and Land in Peru. Gainesville, Fda.
- FORDE, Darryl and Mary DOUGLAS
1967 Primitive Economics. In: Gorge Dalton ed. Tribal and Peasant Economies, pp. 13 - 28. Garden City, N.Y.
- FORUM SOBRE LOS CAMBIOS SOCIO-CULTURALES EN LOS PUEBLOS DEL VALLE DEL MANTARO
1966 Conclusiones. In: Antropología, pp. 63 - 65.
- FOSTER, George M.
1960 Culture and Conquest. America's Spanish Heritage. Viking Fund Publ. in Anthropology, no. 27. New York.
- FRANK, Andre Gunder
1969 Kapitalismus und Unterentwicklung in Lateinamerika. Frankfurt.
- FRIEDERICI, Georg
1925 Der Charakter der Entdeckung und Eroberung Amerikas durch die Europäer. 2 Bde. Stuttgart u. Gotha.
- FRISANCHO, José
1923 Problemas Nacionales. La propiedad Agraria y el Caciquismo. In: Inca, t. 1, núm. 2.
- FUENZALIDA VOLLMAR, Fernando
1969 La matriz colonial de la comunidad de indígenas peruana: una hipótesis de trabajo. Lima.
1970a La estructura de la Comunidad de Indígenas tradicional. In: Keith et alii, 1970, pp. 61 - 104. (Identisch mit 1969).
1970b Poder, Raza y Etnia en el Perú Contemporáneo. In: Fuenzalida et alii, 1970, pp. 15 - 86.
- FUENZALIDA VOLLMAR, Fernando; Olinda CELESTINO CUADRADO; Jurgen GOLTE RHODE; Teresa VALIENTE CATTER y José L. VILLARAN SALAZAR
1966 Informe Preliminar IEP/ICS: San Agustín-Huayopampa: Estructuras Tradicionales y Economía de Mercado. Lima.

- FUENZALIDA, Fernando; José Luis VILLARAN; Jürgen GOLTE y Teresa VALIENTE
1968 Estructuras Tradicionales y Economía de Mercado. La Comunidad de Indígenas de Huayopampa. Lima.
- FUENZALIDA, Fernando; Enrique MAYER; Gabriel ESCOBAR; Francois BOURRICAUD y José Matos Mar
1970 El Indio y el Poder en el Perú. Perú Problema 4. Lima.
- FURTADO, Celso
1969 La economía latinoamericana desde la conquista ibérica hasta la revolución cubana. México D. F.
- GALDO GUTIERREZ, Virgilio
1970 Educación de los Curacas. Una forma de dominación colonial. Ayacucho.
- GALDO PAGAZA, Raúl
1967a Comunidad de Uripa. In: Min. de Trab. 1967, pp. 33 - 52.
1967b Area del Distrito de Capachica. In: Min. de Trab. 1967, pp. 53 - 69.
- GALDO PAGAZA, Raúl y Héctor Martínez A.
1966a Pirapi. In: Min. de Trab. 1966.
1966b Yancao. In: Min. de Trab. 1966.
- GARCIA, J. Uriel
1930 El nuevo Indio. Ensayos indianistas sobre la sierra surperuana. Cuzco.
- GARCIA BUSTOS, Oswaldo
1967 Comunero-yanaconas de Aucallama. In: Cuad. de Antropología. Vol. V, no. 10, pp. 50 - 76. Lima.
- GARCIA HURTADO, Frederico
1965 Tierra o Muerte. La revolución agraria del Perú. La Habana.
- GARCIA DE CASTRO
1957 Ordenanzas de Corregidores del Gobernador García de Castro (1565). In: Lohmann Villena, 1957, pp. 509 - 519.
- GARCILASO DE LA VEGA, 'El Inca'
1943 Primera Parte de los comentarios Reales... (1604). Ed. Angel Rosenblatt. Buenos Aires.
1919/20 Historia General del Perú... (1617). Col. de Lib. y Doc. Ref. a la Historia del Perú, serie I, t. 3, Lima.
- GARLAND, Alejandro
1907 El Perú en 1906. Precedido de una breve relación histórica y descripción geográfica. Lima.
- GHERSI, Humberto y José ARQUINIO
1966a Asillo. In: Min. de Trab. 1966.
1966b Huata y Quita. In: Min. de Trab. 1966.

- GHERSI, Humberto y José ARQUINIO
1966c Layo. In: Min. de Trab. 1966.
1966d Taraco. In: Min. de Trab. 1966.
- GIBSON, Charles
1948 The Inca Concept of Sovereignty and the Spanish Administration in Peru. Austin.
- GILLIN, John
1945 Moche, a peruvian coastal community. Washington D.C.
- GUTIERREZ FLORES, Fray Pedro
1964 Padrón de los mil indios ricos de la provincia de Chucuito y de los pueblos, parcialidades y aylllos que son de la cantidad de ganado de la tierra que cada uno tiene. In: Diez de San Miguel, 1964, pp. 305 - 369.
- GODELIER, Maurice
1971 Teoría marxista de las sociedades precapitalistas. Barcelona
- GODET, Ernest
1918 Monographie de la région de Huancavelica, Département de Junin, Pérou. Sep. de: Bulletin de la Société neuchâteloise de Géographie, t. 27.
- GOLTE, Jürgen; Degregori, Carlos; Modesto GALVEZ y Jaime URRUTIA
1967 Cambios estructurales y limitaciones ecológicas. Lima.
- GOLTE, Jürgen
1968 Algunas consideraciones acerca de la producción y distribución de la coca en el estado inca. In: Verhandlungen des XXXVIII Internationalen Amerikanistenkongresses Band II, pp. 471 - 478.
1970 Über den Ursprung einiger Prinzipien in der politischen Organisation peruanischer Dorfgemeinschaften. In: Festschrift zum Hundertjährigen Bestehen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. 2. Teil. pp. 275 - 281. Berlin.
- GROSSI, Vincenzo
1888 Folklore Peruviano. In: Filotecnico, fasc. 1, 2, 3. Torino.
- GUAMAN POMA DE AYALA, Felipe
1936 Nueva Corónica y Buen Gobierno. Paris.
- GUILLEN DE BOLUARTE, Teresa
1958 Las comunidades de Huarochiri. In: Matos et alii, 1958, pp. 45 - 110.
- GUILLEN VALDIVIA, Aristides
1915 Evolución de la condición legal del indígena. Lima.

- GUILLEN Y GUILLEN, Edmundo
1962 El Ttocrikuk y el Tucuyricuc en la organización política del Imperio Incaico. In: Actas y Trabajos del II Congreso Nacional de Historia del Perú. Vol. II. Lima.
- GUINNESS, Geraldine
1909 Peru. Its story, people and religion. London.
- HADDEN, Gordon J.
1967 Un ensayo de demografía histórica y etnológica en Huánuco. In: Ortiz de Zúñiga, 1967, pp. 369 - 380.
- HANKE, Lewis
1954 La Villa Imperial de Potosí. Un capítulo inédito en la historia del Nuevo Mundo. Sucre.
- HARDOY, Jorge E.
1964 Ciudades Precolombinas. Buenos Aires.
- HARTMANN, Roswith
1968 Märkte im Alten Peru. Bonn.
- HEATH, Dwight B.
1969 Toward Understanding Bolivia. In: Heath et alii, 1969, pp. 13 - 28.
- HEATH, Dwight B. and Richard N. ADAMS eds.
1965 Contemporary Cultures and Societies of Latin America. New York.
- HEATH, Dwight B.; Charles J. ERASMUS and Hans C. BUECHLER
1969 Land Reform and Social Revolution in Bolivia. New York, Washington, London.
- HEATH, Dwight B. and Manuel CARBALLO
1969 Bolivia's Law of Agrarian Reform. In: Heath et alii, 1969, pp. 29 - 62.
- HELMER, Marie
1959 Notas sobre la encomienda peruana en el siglo XVI. In: Rev. del Inst. de Hist. del Derecho, no. 10, pp. 124 - 143. Buenos Aires.
- HERNANDEZ PRINCIPE, Rodrigo
1923 Idolatrías en Recuay (1621). In: Inca, Vol. 1, pp. 25 - 49. Lima.
- HERRERA POLO, Luis Alejandro
1959 Estudio socio-económico y financiero de la Provincia de Huaylas. In: Rev. de la Fac. de Ciencias Económicas y Comerciales. Lima. Núm. 60, pp. 221 - 297.
- HOBSBAWM, E.J.E.
1969 A Case of Neo-Feudalism: La Convención, Peru. In: Journal of Latin American Studies, I, 1, pp. 31 - 50. Cambridge.

- HOLGUIN, Diego GONZALEZ
1607 Gramática y Arte Nueva de la lengua general de todo el Perú, llamada lengua qquichua o lengua del Inca. Lima.
- 1952 Vocabulario de la Lengua General de Todo el Perú llamada Lengua Qquichua o del Inca. Lima.
- HORKHEIMER, Hans
1960 Nahrung und Nahrungsgewinnung im vorspanischen Peru. Berlin.
- JARAMILLO, C., Byron
1970 Tenencia de la tierra en las comunas legalmente constituidas. Otavalo.
- JIMENEZ DE LA ESPADA, Marcos
1965 Relaciones Geográficas de Indias. Biblioteca de Autores Españoles, ts. CLXXXIII, CLXXXIV, CLXXXV. Madrid.
- JUAN, Jorge y Antonio de ULLOA
1953 Noticias Secretas de América. Buenos Aires.
- KAPSOLI, Wilfredo
1969 El campesinado Peruano y la Ley Vial. In: Campesino, Año 1, no. 2, pp. 1 - 17. Lima. 1969.
- KEITH, Robert G.
1970 Origen del sistema de hacienda. In: Keith et alii, 1970, pp. 13 - 60.
- KEITH, Robert G.; Fernando FUENZALIDA; José MATOS MAR; Julio COTLER; Giorgio ALBERTI
1970 La hacienda, la comunidad y el campesino en el Perú. Perú Prolema 3. Lima.
- KHALATBARI, Parviz
1968 Überbevölkerung in den Entwicklungsländern. Berlin.
- KLAREN, Peter
1970 La Formación de las Haciendas Azucareras y los orígenes del Apra. Perú Problema 5. Lima.
- KOEPCKE, Hans Wilhelm
1961 Synökologische Studien an der Westseite der peruanischen Anden. Bonn.
- KONETZKE, Richard
1953- Colección de documentos para la historia de la formación
1962 social de América. Vol. 1 - 3. Madrid.
- 1963 Entdecker und Eroberer Amerikas. Hamburg.
- 1965 Süd- und Mittelamerika I. Die Indianerkulturen Altamerikas und die spanisch-portugiesische Kolonialherrschaft. Fischer Weltgeschichte Bd. 22. Frankfurt.
- KUBLER, George
1946 The Quechua in the Colonial World. In: Steward ed. 1946, pp. 331 - 410.

- KUBLER, George
1952 The Indian Caste of Peru, 1795 - 1940. Washington.
- KUCZYNSKI-GODARD, Maxime H.
1944 La Pampa de Ilave y su Hinterland. Lima.
- LAMBERT, Jacques
1964 América Latina - Estructuras sociales e instituciones políticas. Barcelona.
- LIPSCHUTZ, Alejandro
1956 La comunidad indígena en América y en Chile. Santiago de Chile.
- LOAYSA, Rodrigo de
1889 Memorial de las cosas del Perú tocantes a los Indios. Col. Doc. Inéditos Hist. España, vol. 94, pp. 554 - 605.
- LOCKHART, James
1968 Spanish Peru. 1532 - 1560. A colonial society. London.
1969 Encomienda and Hacienda: The Evolution of the Great Estate in the Spanish Indies. In: The Hispanic American Historical Review, vol. XLIX. no. 3. pp. 411 - 429.
- LOHMANN VILLENA, Guillermo
1949 Las minas de Huancavelica en los siglos XVI y XVII. Sevilla.
1957 El Corregidor de Indios en el Perú bajo los Austrias. Madrid.
- LOREDO, Rafael
1958 Los Repartos. Bocetos para la Nueva Historia del Perú. Lima.
- LUMBRERAS, Luis G.
1969 De los pueblos, las culturas y las artes del Antiguo Perú. Lima.
- LUNA GONZALEZ-POLAR, Julio A.
1962 El Cuzco y el Gobierno de los Incas. Lima.
- MACERA, Pablo
1966 Instrucciones para el manejo de las haciendas jesuitas del Perú (ss. XVII - XVIII). Lima.
1968 Mapas Coloniales de Haciendas Cuzqueñas. Lima.
- MALPICA S.S., Carlos
1970 El problema de la tierra. In: Gustavo ESPINOZA y Carlos MALPICA, 1970, pp. 153 - 371.
- MANGIN, William P.
1965 The Role of Regional Associations in the Adaption of Rural Migrants to Cities in Peru. In: Heath and Adams eds. 1965, pp. 311 - 323.
1964 Clubes de Provincianos en Lima. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 298 - 305.

MANGIN, William P.

1964a Estratificación en el Callejón de Huaylas. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 16 - 36.

1966 Similarities and Differences between two Types of Peruvian Communities. In: Sociologus, Jg. 16, 1966, H. 1, S. 53 - 65.

MARIATEGUI, José Carlos

1963 Siete ensayos de interpretación de la realidad peruana. 8a ed. Lima.

MARTINEZ, Héctor

1968 Tierra y desarrollo de la comunidad en Canas y Canchis, Perú. In: Journal of Inter-American Studies. Coral Gables. Vol. 10, no. 4, pp. 515 - 532.

1970 Evolución de la Propiedad Territorial en el Perú. In: Aportes, no. 16, Paris. pp. 112 - 124.

MARTINEZ, Hector; Miguel CAMEO y Jesús RAMIREZ

1968 Bibliografía Indígena Andina Peruana (1900 - 1968). 2 vols. Lima.

MARTINEZ, Hector y Carlos SAMANIEGO

1967 Area Intercultural de Chupaca. In: Min. de Trab. 1967, pp. 17 - 31.

MARX, Karl

1953 Grundrisse der Kritik der Politischen Ökonomie. Berlin.

MATIENZO, Juan de

1967 Gobierno del Perú (1567). Paris, Lima.

MATOS MAR, José

1950 Marco geográfico del área cultural del kauke en el Perú! Inst. de Etn. Public. no. 1. Lima.

1951 La ganadería en la comunidad de Tupe. Inst. de Etn. Publ. No. 2. Lima.

1958 Introducción. In: Matos et alii, 1958, pp. 11 - 44.

1958a La estructura económica de una comunidad andina. Tesis doctoral, Univers. Nac. Mayor S. Marcos de Lima.

1964 La propiedad en la isla de Taquile. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 64 - 142.

1965 Algunas caracterizaciones generales de las 'Comunidades de Indígenas' del área andina. In: Cuadernos de Antropología, vol. III, no. 8, pp. 1 - 12.

1966 Idea y Diagnóstico del Perú. La pluralidad de situaciones sociales y culturales. Lima.

1967 Las haciendas del Valle de Chancay. In: Favre et alii, 1967, pp. 283 - 395.

MATOS MAR, José

- 1968 Movimientos y Organizaciones Campesinas en el valle de Chancay. Lima.
- 1969a El pluralismo y la dominación en la sociedad peruana. Una perspectiva configuracional. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 23 - 59.
- 1969b Micro-región y pluralismo. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 115 - 134.
- 1969c Dominación, desarrollos desiguales y pluralismos en la sociedad y cultura peruanas. In: Matos Mar ed. 1969, pp. 13 - 52.
- 1969d La tenencia de la tierra en una micro-región de la costa central. Lima.

MATOS MAR, José y Fernando FUENZALIDA V.

- 1969 Dimensión diacrónica del pluralismo. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 135 - 161.

MATOS MAR, José ed.

- 1969 Perú Problema 1. Lima.

MATOS, José et alii

- 1958 Las actuales comunidades de Indígenas: Huarochirí en 1955. Lima.

MATOS MAR, José et alii

- 1969 Dominación y cambios en el Perú rural. Lima.

MATOS MAR, José y Fernando FUENZALIDA V.

- 1970 El proceso de la sociedad rural. In: Keith et alii, 1970, pp. 105 - 134.

MATOS MAR, José; Fernando FUENZALIDA V.; Jorge Bravo Bresani, Julio Cotler; Luis Soberón; José Portugal Mendoza

- 1970 Hacia la modernización de la estructura agraria en el Perú. In: Keith et alii, 1970, pp. 214 - 220.

MATOS MENDIETA, Ramiro

- 1959 Los Wanka, datos históricos y arqueológicos. In: Actas del II Congr. Nac. de Historia del Perú, 1958, pp. 187 - 210. Lima.
- 1966 Resumen Histórico del Valle del Mantaro para Estudio de Cambios. In: Antropología, 1966, pp. 35 - 43.

MAYER, Enrique

- 1970 Mestizo e Indio: el contexto social de las relaciones interétnicas. In: Fuenzalida, 1970, pp. 87 - 152.

MAYER DE ZULEN, Dora

- 1929 El Indígena y su derecho. Lima.

McK. BIRD, Robert

- 1966 El maíz y las divisiones étnicas en la sierra de Huánuco.
In: Cuadernos de Investigación, pp. 34 - 44.

MEDINA VALDERRAMA, Alejandro

- 1961 Monografía de Chota. Lima.

MELLAFE, Rolando

- 1967 Consideraciones históricas sobre la visita de Iñigo Ortiz de Zúñiga. In: Ortiz de Zúñiga, 1967, pp. 323 - 344.

- 1969 Frontera Agraria: El caso del virreinato peruano en el siglo XVI. In: Tierras Nuevas. Expansión territorial y ocupación del suelo en América (siglos XVI-XIX). México D. F. 1969, pp. 11 - 42.

MENDIZABAL LOSACK, Emilio

- 1964 Pacaraos: una comunidad en la parte alta del valle de Chancay. Lima.

- 1966 El awkillu entre los descendientes de los chupachus. In: Cuadernos de Investigación, 1966, pp. 61 - 78.

METRAUX, Alfred

- 1962 La estructura social y económica de las comunidades indias de la región andina. In: Comisión para la Reforma Agraria en el Perú, Doc. II, No. 4, pp. 35 - 56. Lima. 1962.

MILLER, Solomon

- 1967 Hacienda to Plantation in Northern Peru: The Processes of Proletarianization of a Tenant Farmer Society. In: Steward ed. 1967, pp. 133 - 225.

MILLONES, Luis

- 1967 Introducción al proceso de aculturación religiosa indígena. Lima.

MINISTERIO DE ECONOMIA Y FINANZAS

- 1968 Estadística del Comercio Exterior (XI, XII, XIII, XXI). Lima.

MINISTERIO DE FOMENTO

- 1921 Resúmenes del Censo de las Provincias de Lima y Callao, levantado el 17 de Diciembre de 1920. Lima.

- 1915 Censo de la Provincia de Lima. 2 t. Lima.

MINISTERIO DE TRABAJO Y COMUNIDADES (MIN. de TRAB)

- 1966 Sociedad, Cultura y Economía en 10 Areas Andino Peruanas. Serie Monográfica No. 17. Lima.

- 1967 Tres áreas interculturales: Chupaca, Uripa y Capachica. Serie Monográfica No. 19. Lima.

- MISHKIN, Bernard
1961 Tierras y sociedad en una comunidad quechua. In: Idea, Lima, enero-febrero 1961.
- 1946 The contemporary Quechua. In: Steward ed. 1946, pp. 411 - 470.
- 1964 Posesión de la Tierra en la Comunidad de Kauri. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 143 - 149.
- MOORE, Sally Falk
1958 Power and Property in Inca Peru. Morningside Heights, N. Y.
- MÖRNER, Magnus
1964 La infiltración mestiza en los cacicazgos y cabildos de indios (siglos XVI - XVIII). In: Actas del XXXVI Congreso Internacional de Americanistas. España 1964. Vol. 2. pp. 155 - 160.
- MOLINA DE CUZCO, Cristóbal
1943 Relación de las fabulas y ritos de los Incas (1575). Los pequeños grandes libros de historia americana, serie I, t. 4. Lima.
- MOLINA, Wenceslao F.
1936 El problema indígena en el Perú. Lima.
- MONTESINOS, Fernando de
1882 Memorias antiguas historiales y políticas del Perú (1644). Col. de Lib. Esp. Raros y Curiosos, t. 16. Madrid.
- MONTOYA ROJAS, Rodrigo
1965 Emigración de una comunidad campesina de la sierra peruana: Pacaraos. Tesis Bachiller. Univ. Nac. Mayor de San Marcos de Lima. Fac. de Letras.
- 1967 La Migración Interna en el Perú: un caso concreto. In: América Latina, año 10, no. 4, Rio de Janeiro. pp. 83-108.
- MORALES, Luis de
1541 Las cosas que debían proveerse para las provincias del Perú. AGI Sevilla. Patronato Real 185; 24.
- MORI, Juan de y Hernando Alonso MALPARTIDA
1967 La visitación de los pueblos de los Chupachu, 1549. In: Ortiz de Zúñiga, 1967, pp. 289 - 310.
- MOROTE BEST, Efraín
1951 La vivienda campesina de Sallaq. In: Tradición, nos. 7-10. Cuzco.
- MOROTE-BARRIONUEVO, Osmán
1967 Sobre las clases sociales del Perú. In: Runa, Año I, no. 1, Ayacucho, pp. 63 - 81.

- MORRIS, Craig
1966 El Tampu Real de Tunsucancha. In: Cuadernos de Investigación, 1966, pp. 95 - 107.
- MORUA, Martín de
1946 Historia y genealogía real de los reyes incas del Perú (1590). Ed. Constantino Bayle. Madrid.
- MOSK, Sanford A.
1965 Indigenous Economy in Latin America. In: HEATH and ADAMS eds. 1965, pp. 154 - 172.
- MUÑIZ, César A.
1926 Del Folklore Indígena. In: Rev. Univers. Cuzco, año XVI, núm. 52, pp. 14 - 20.
- MURRA, John V.
1946 The historic tribes of Ecuador. In: Steward ed. 1946, pp. 785 - 822.
- 1956 The Economic Organization of the Inca State. Chicago 1956. Unpubl. Ph. D. thesis.
- 1958 On Inca Political Structure. In: Systems of Political Control and Bureaucracy in Human Societies. Proceedings of the 1958 Annual Spring Meeting of the American Ethnological Society. V.F. Ray ed. pp. 30 - 41.
- 1958a Besprechung von J. Alden Mason. In: American Anthropologist, vol. 60, pp. 767 - 68.
- 1960 Rite and Crop in the Inca State. In: Stanley Diamond. Culture in History, pp. 393 - 407. New York, 1960.
- 1962 La función del tejido en varios contextos sociales en el estado Inca. In: Actas y Trabajos del II Congr. Nac. de Historia del Perú. Vol. II. pp. 215 - 240. Lima, 1962.
- 1964 Rebaños y pastores en la economía del Tahuantinsuyo. In: Rev. Per. de Cultura, no. 2. Lima.
- 1965 Las investigaciones antropológicas en Huánuco, 1963 - 66. In: Cultura y Pueblo, año II, no. 6, pp. 26 - 29. Lima. 1965.
- 1966a New Data on retainer and servile populations in Tawantinsuyu. In: XXXVI Congreso Internacional de Americanistas. Actas y Trabajos. Vol. 2, pp. 35 - 45. Sevilla, 1966.
- 1966b El instituto de investigaciones andinas y sus estudios en Huánuco, 1963 - 66. In: Cuadernos de Investigación, 1966. pp. 7 - 22.
- 1967 La visita de los Chupachu como fuente etnológica. In: Ortiz de Zúñiga, 1967, pp. 381 - 406.
- 1970 Comments on C.T.Smith, 1970. In: Smith, 1970, pp.461-62.

- NUÑEZ ANAVITARTE, Carlos
1955 El cacicazgo como supervivencia 'esclavista-patriarcal' en el seno de la sociedad colonial. Cuzco.
- NUÑEZ DEL PRADO, Oscar
1952 La vida i la muerte en Chinchero. Cuzco.
1964 El hombre y la familia: su matrimonio y organización politico social en Q'ero. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 273 - 297.
1965 Aspects of Andean Native Life. In: Heath and Adams eds. 1965. pp. 102 - 123.
- NASH, Manning
1966 Primitive and Peasant Economic Systems. San Francisco, Cal.
1967 The Organization of Economic Life. In: George Dalton ed. Tribal and Peasant Economies. Garden City, N.Y. pp. 3 - 12.
1967a The social context of Economic Choice in a small society. In: George Dalton ed. Tribal and Peasant Economies. Garden City, N.Y. 1967. pp. 524 - 538.
- OBEREM, Udo
1967 Zur Geschichte des lateinamerikanischen Landarbeiters: Conciertos und Huasipungueros in Ecuador. In: Anthropos, Bd. 62, pp. 759 - 788.
- O' HIGGINS, Demetrio
1953 Informe del Intendente de Guamanga D. Demetrio O' Higgins al Ministro de Indias D. Miguel Cayetano Soler. In: Juan y Ulloa, 1953, pp. 471 - 526.
- ORICAIN, Pablo José
1918 Noticias Geográficas Comprensivas a este Obispado del Cuzco (1790). In: Cosío, José Gabriel, 1918.
- ORDOÑEZ, Pastor
1919- Los Varayocc. Rev. Univers. Cuzco, año VIII, nos. 27, 29;
1920 año IX, nos. 31, 32.
- ORTIZ VERGARA, Pedro
1965 Las Sub-Culturas peruanas. Lima.
- ORTIZ DE ZUÑIGA, IÑIGO
1955- Visita fecha por mandado de Su Magestad. In: Rev. del Archivo Nacional del Perú. 1955 - 61. (Visita hecha a la encomienda de los yachas -1562-).
1967 Visita a la provincia de León de Huánuco en 1562. Huánuco.
- OSBORNE, Harold
1952 Indians of the Andes. Aymaras and Quechuas. London.

OSORIO ZAMALLOA, Adriel

- 1966 Un cambio de tipo económico en la comunidad de Marcatuna.
In: Antropología, 1966, pp. 53 - 56.

PALACIO PIMENTEL, H. Gustavo

- 1957- Relaciones de trabajo entre el patrón y los colonos en los
1960 fundos de la provincia de Paucartambo. In: Revista Universi-
taria Cuzco, ts. 112, 113, 118. 1957, 1960.
- 1967 Desajustes entre el Derecho Civil Positivo y el Derecho
Consuetudinario Indígena, como Normas Reguladoras de las
Relaciones de Orden Privado. Cuzco.

PAREJA URQUIZO, Aristides

- 1920 Indios de Pisac. In: Revista Univers. Cuzco, año IX,
pp. 87 - 99.

PASTOR ORDOÑEZ

siehe ORDOÑEZ

PAZ SOLDAN, Mariano Felipe

- 1862 Atlas geográfico del Perú. Paris 1862
- 1877 Diccionario geográfico estadístico del Perú. Lima.

PAZ SOLDAN, Mateo

- 1862 Geografía del Perú. Paris.

PERROUD, Pedro Clemente y Juan María CHOUVENC

- 1971 Diccionario Castellano-Kechwa, Kechwa-Castellano.
Dialecto de Ayacucho.

PIZZARRO, Pedro

- 1844 Relación del descubrimiento y conquista de los reinos del
Perú... (1572). Col. de doc. inéditos para la hist. de Esp.,
t. 5. Madrid.

PLANE, Auguste

- 1903 A travers l'Amérique équatoriale. Le Pérou. 10eme
édition. Paris.

POEPPIG, Eduard

- 1960 Reise in Chile, Peru und auf dem Amazonenstrome während
der Jahre 1827 - 1832, 2 Bde. Leipzig 1835, 1836. Neu-
druck: Stuttgart.

POLANYI, Karl

- 1944 The Great Transformation. New York.

POLANYI, Karl; Conrad M. Arensberg; Harry W. Pearson eds.

- 1957 Trade and Market in the Early Empires. Glencoe.

POLO DE ONDEGARDO, Juan

- 1916/7a Relación de los fundamentos acerca del notable daño que
resulta de no guardar a los indios sus fueros. Col. de Lib.
y Doc. Ref. a la Hist. del Perú, serie 1, vol. 3. Lima.
pp. 45 - 188.

POLO DE ONDEGARDO, Juan

1916/7b Traslado de un cartapacio a manera de borrador que quedo en los papeles del Licenciado Polo de Ondegardo cerca del linage de los Ingas y como conquistaron. Col. de Lib. y Doc. Ref. a la Hist. del Perú, serie 1, vol. 4. Lima. pp. 95 - 138.

1940 Informe sobre la perpetuidad de las encomiendas del Perú. In: Revista Histórica. T. XIII. Lima. pp. 125 - 196.

POMA DE AYALA, Felipe Guamán

1936 Nueva Coronica y Buen Gobierno... (1615) Paris.

PONCE DE LEON, Francisco

1917/8 Formas de arrendamiento de terrenos de cultivo en el departamento del Cuzco, i el problema de la distribución. In: Rev. Univers. Cuzco, ano VI, nos. 21, 22; año VII, no. 23.

PULGAR VIDAL, Javier

1967 Geografía del Perú. Las ocho regiones naturales. Lima.

QUELLE, Otto

1936 Der Strukturwandel der Bevölkerung Limas in vier Jahrhunderten. In: Ibero-Amerikanisches Archiv, Jg. X, Okt. 1936, Heft 3. pp. 318 - 322.

QUINTANILLA PAULET, Antonio

1962 La Reforma Agraria y las comunidades de indígenas. In: Comisión para la Reforma Agraria en el Perú. Doc. II, No. 3. Lima, 1962. pp. 9 - 34.

QUIROGA, Manuel A.

1915 La evolución jurídica de la propiedad rural en Puno. Tesis. Universidad de Arequipa. 1915.

QUISPE M., Ulpiano

1969 La Herranza en Choque Huarcaya y Huancasancos, Ayacucho. Lima.

RAIMONDI, Antonio

1873 El departamento de Ancachs y sus riquezas minerales. Lima.

1942- Notas de viajes para su obra 'El Perú'. 4 vols. Lima.

1948

RAMIREZ, Miguel Justino

1966 Huancabamba. Su historia, su geografía, su folklore. Lima.

RAMIREZ GASTON, J.M.

1964 Medio Siglo de la Política Económica y Financiera del Perú. 1915 - 1964. Lima.

REDFIELD, Robert

1963a The Little Community. Chicago.

1963b Peasant Society and Culture. Chicago.

- REDFIELD, Robert**
1966 The Primitive World and its Transformations. New York.
- REGAL, Alberto**
1970 Los trabajos hidráulicos del Inca en el Antiguo Perú. Lima.
- REGALADA CABREJOS, Otto G.**
1960 Estudio Económico de la Provincia de Chota. Lima.
- REYNA, Ernesto**
1929 El amauta atusparia. La sublevación indígena de Huarás en 1885. Lima.
- RGI**
Relaciones Geográficas de Indias. siehe: JIMENEZ de la ESPADA.
- RITTER, Ulrich Peter**
1966 Dorfgemeinschaften und Genossenschaften in Peru. Göttingen.
- RLI**
1943 Recopilación de Leyes de los Reynos de las Indias. Tomo II. Madrid.
- ROBLES MENDOZA, Román**
1966 Formas de control social y cambio cultural en la comunidad de Chilcas. In: Cuad. de Antropología, Vol. IV, no. 9, pp. 50 - 61. Lima.
- ROEL, Virgilio**
1961 La economía agraria peruana. Hacia la reforma de nuestro agro. 2 ts. 2a ed. Lima.
1970 Historia social y económica de la colonia. Lima.
- ROMAN y ZAMORA, Jerónimo**
1897 Republicas de Indias (1575). Col. de Lib. Raros y Curiosos que tratan de América, t. 13 - 14. Madrid.
- ROMERO, Carlos**
1924 Libro de la visita general del Virrey Don Francisco de Toledo. 1570 - 1575. In: Revista Histórica de Lima, vol. VII, 1924.
- ROMERO, Emilio**
1949 Historia económica del Perú. Buenos Aires.
1953 Geografía económica del Perú. 3a ed. Lima.
1960 El proceso económico del Perú en el siglo XX. In: Rev. de la Fac. de Ciencias Económicas y Comerciales. Lima 1960, núm. 61, pp. 5 - 32.
- ROMO LIZARRAGA, Pablo S.**
1957 San Francisco de Orcotuna (en el valle del Mantáro). Orcotuna.

ROSENBLAT, Angel

- 1945 La población indígena de América desde 1492 hasta la actualidad. Buenos Aires.
- 1954 La población indígena y el mestizaje en América. 2ts. Buenos Aires.

ROSTWOROWSKI DE DIEZ CANSECO, María

- 1960 Pesos y Medidas en el Perú Prehispánico. Lima.
- 1960a Succession, coöption to kingship, and royal incest among the inca. In: Southwestern Journal of Anthropology, vol. 16, no. 4.
- 1961 Curacas y Sucesiones - Costa Norte. Lima.
- 1963 Dos manuscritos inéditos con datos sobre Manco II, tierras personales de los Incas y mitimaes. In: Nueva Cronica, no. 1. Lima.
- 1964 Las tierras reales y su mano de obra en el Tahuantinsuyu. In: XXXVI Congr. Intern. de Americanistas. Actas y Trabajos, vol. 2, pp. 31 - 34. Sevilla.

ROWE, John Howland

- 1946 Inca Culture at the Time of the Spanish Conquest. In: Steward ed. 1946, pp. 183 - 330.
- 1948 The Kingdom of Chimor. In: Acta Americana, vol. VI, no. 1, 2. México.
- 1955 Movimiento Nacional Inca del Siglo XVIII. Rev. Univers. Cuzco, no. 107.
- 1957 The Inca under Spanish Colonial Institutions. In: Hispano American Historical Review, vol. 37, no. 2.

SAAVEDRA, Bautista

- 1913 El ayllu. Paris.

SABOGAL WIESSE, José R. ed.

- 1969 La comunidad andina. México.

SAENZ, Moisés

- 1933 Sobre el indio peruano y su incorporación al medio nacional. México.

SALCAMAYHUA, Juan Santa Cruz Pachacuti Yamqui

- 1927 Relación de Antigüedades deste Reyno del Peru. Col. Lib. y Doc. ref. Hist. Peru, serie 2, vol. 9. 1927. Lima.

SANCHEZ E., Rodrigo

- 1966 Un diario local. In: Antropología, 1966. pp. 58 - 60.
- 1970 Reforma Agraria y Cooperativa en Yanamarca. Lima.

SANCHO DE LA HOZ, Pedro

- 1917 Relacion de lo sucedido en la conquista... (1535). Col. Lib. y Doc. ref. Hist. Peru, serie I, t. 5. Lima.

- SANTILLAN, Hernando de
1927 Relación del Origen, Descendencia, Política y Gobierno de los Incas. Col. Libr. y Doc. ref. Hist. Perú, serie 2, vol. 9. 1927. Lima.
- SARMIENTO DE GAMBOA, Pedro
1943 Historia Indica (1572). Biblioteca Emece. Buenos Aires.
- SCHAEDEL, Richard Paul
1969 Patrones de poblamiento del altiplano sur peruano. Una hipótesis sobre la urbanización subdesarrollada. In: Etnia. Olavarria. 1969, núm. 10, pp. 1 - 5.
- SEJOURNE, Laurette
1971 Altamerikanische Kulturen. Fischer Weltgeschichte Bd. 21. Frankfurt.
- SHEA, Daniel
1966 El conjunto arquitectónico central en la plaza de Huánuco Viejo. In: CUADERNOS DE INVESTIGACION, 1966, pp. 108 - 116.
- SIEVERS, Wilhelm
1913 Die Kordillerenstaaten. Band I. Berlin und Leipzig.
1914 Reise in Peru und Ecuador. München und Leipzig.
- SILVA SANTISTEBAN, Fernando
1964 Los Obrajes en el Virreinato del Perú. Lima.
- SINOPSIS
1899 Sinópsis geográfica y estadística del Perú. 1895 - 1898. Lima.
- SMELSER, Neil J.
1959 A Comparative View of Exchange Systems. In: Economic Development and Cultural Change, 7, pp. 173 - 182.
- SMITH, Clifford Thorpe
1970 Depopulation of the Central Andes in the 16th Century. With commentaries by G.H.S. BUSHNELL, Henry F. DOBYNS, Thomas Mc. Corkle, John V. MURRA. In: Current Anthropology. Vol. 11, No. 4 - 5. Oct.-Dec. pp. 453 - 464.
- SOFRI, Gianni
1971 El modo de producción asiático. Historia de una controversia marxista. Barcelona.
- SOLA, Donald F.
1966 Gramática del Quechua Huanuqueño. Lima.
- SOLER, Eduardo
1958 La comunidad de San Pedro de Huancayre. In: Matos et alii, 1958, pp. 167 - 257.
- SOLORZANO PEREYRA, Juan de
1930 Política Indiana. 4 ts. Madrid y Buenos Aires.

SOTA GUEVARA, Leonidas Ezequiel

- 1966 Estudio socio-educativo del distrito de Colquepata, prov. de Paucartambo. Tesis, Univ. Cuzco.

STAVENHAGEN, Rodolfo

- 1967 Las relaciones entre la estratificación social y la dinámica de clases. In: Anthony Leeds, Social Structure, Stratification and Mobility, pp. 126 - 151. Washington.

- 1969 Las clases sociales en las sociedades agrarias. México. D. F.

- 1969a Seven fallacies about Latin America. In: James Petras and Maurice Zeitlin eds., Latin America: Reform of Revolution, New York, 1969, pp. 13 - 31

STEIN, Stanley J. y Barbara H.

- 1970 La herencia colonial de América Latina. México D. F.

STEWART, Julian H. ed.

- 1946 Handbook of South American Indians. Vol. 2. The Andean Civilizations. Washington.

- 1967 Contemporary Change in Traditional Societies. Vol. III, Mexican and Peruvian Communities. Urbana, Chicago, London.

TARAZONA S., Justino M.

- 1946 Demarcación política del Perú: Recopilación de leyes y decretos (1821-1946). Lima.

THOMPSON, Donald E.

- 1969 Incaic Installations at Huanuco and Pumpu. In: El proceso de urbanización en América desde sus orígenes hasta nuestros días. Dir. por Jorge Enrique Hardoy y Richard P. Schaedel. Buenos Aires, 1969, pp. 67 - 74.

THOMPSON, Donald E y John V. MURRA

- 1966 Puentes incaicos en la región de Huánuco Pampa. In: Cuadernos de Investigación, 1966, pp. 79 - 94.

TOLEDO, Francisco de

- 1867a Memorial.

- 1867b Ordenanzas para los indios de todos los departamentos y pueblos de este reino.
In: Relaciones de los Virreyes y Audiencias que han gobernado el Perú. Tomo I. Memorial y Ordenanzas de D. Francisco de Toledo. Lima, 1867, pp.155 - 217.

- 1940 Informaciones que mando levantar el virrey... In: Roberto Levillier: Don Francisco de Toledo. Supremo Organizador del Perú. Vol. 2. Buenos Aires.

- 1957 Ordenanzas complementarias del Virrey Toledo (1579). Ordenanzas generales de Corregidores del Virrey Toledo (1580).

In: Lohmann Villena, 1957, pp. 519 - 527; 528 - 564.

- TORRES LUNA, Alfonso
1968 Puno Histórico. Lima.
- TORRES SALDAMANDO, Enrique
1967 Apuntes históricos sobre las encomiendas en el Perú.
Lima.
- TRIMBORN, Hermann
1923/4 Der Kollektivismus der Inkas in Peru. In: Anthropos, Bd.
XVIII u. XIX, pp. 579 - 606; Bd. XX, pp. 978 - 1001.
- 1925 Straftat und Sühne in Alt-Peru. In: Zeitschrift für Ethnologie.
Bd. 57. pp. 194 - 240.
- 1927 Gliederung der Stände im Inka-Reich. In: Journal de la
Société des Américanistes de Paris, N.S. XIX.
- 1928 Die Organisation der öffentlichen Gewalt im Inka-Reich. In:
Festschrift P. Wilhelm Schmidt, Wien.
- TROLL, Carl
1943 Die Stellung der Indianer-Hochkulturen im Landschaftsaufbau
der tropischen Anden. In: Zeitschrift der Gesellschaft für
Erkunde zu Berlin. Nr. 3/4, pp. 93 - 128. Berlin.
- 1959 Die tropischen Gebirge. Ihre dreidimensionale klimatische
und pflanzengeographische Zonierung. Bonn.
- 1963 Qanat-Bewässerung in der Alten und Neuen Welt. In: Mittei-
lungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
Bd. 105, Heft III, 1963, pp. 313 - 330.
- 1968 The Cordilleras of the Tropical Americas. Aspects of Cli-
matic, Phytogeographical and Agrarian Ecology. In: Geo-
Ecology of the Mountainous Regions of the Tropical Ameri-
cas. Colloquium Geographicum, Band 9, 1968, pp. 15 - 56.
- TRUJILLO FERRARI, Alfonso
1952 Lunahuaná: una comunidad yunga en el Perú. In: Rev. del
Museo Nac. t. XXI, pp. 197 - 206.
- TSCHOPIK, Harry Jr.
1946 The Aymara. In: Steward ed. 1946, pp. 501 - 572.
- 1947 Highland Communities of Central Peru. A regional survey.
Washington.
- TUDELA Y VARELA, Francisco
1905 Socialismo Peruano. Estudio sobre las comunidades
indígenas. Lima.
- TURPAUD, Rolando y Francisco BOLUARTE
1966a Julcamarca. In: Min. de Trab. 1966.
- 1966b Soras. In: Min. de Trab. 1966.

- UGARTE, César Antonio
1918 Los antecedentes históricos del régimen agraria peruano. Lima.
- 1926 Bosquejo de la historia económica del Perú. Lima.
- VALCARCEL, Carlos Daniel
1946 Rebeliones Indígenas. Lima.
- VALCARCEL, Luis E.
1914 La cuestión agraria en el Cuzco. In: Rev. Univers. Cuzco, año III, núm. 9, pp. 16 - 38.
- 1925 Del Aillu al Imperio. Lima.
- 1946 Indian Markets and Fairs in Peru. In: Steward ed. 1946, pp. 477 - 482.
- 1957 La vida rural en el Perú. In: Rev. del Museo Nac., año 1957, tomo XXVI, pp. 3 - 10.
- 1959 Etnohistoria del Perú Antiguo. Lima.
- 1964 Indigenismo en el Perú. In: Valcárcel et alii, 1964, pp. 9 - 15.
- 1966 El imperio de los incas: una nueva visión. In: XXXVI Congr. Intern. de Americanistas, Actas y Memorias, vol. 2, pp. 15 - 22.
- VALCARCEL, Luis E. et alii
1964 Estudios sobre la Cultura Actual del Perú. Lima.
- VALDEAVELLANO, Luis G. de
1970 Curso de Historia de las Instituciones Españolas. De los orígenes al final de la Edad Media. 2a ed. Madrid.
- VALDEZ DE LA TORRE, Carlos
1921 Evolución de las comunidades de indígenas. Lima.
- VALERA, Blas
1945 Relación de las Costumbres Antiguas. Lima.
- VANDERGHEM, G.
1902 Rapports présentés au Ministère de l'Agriculture et des Travaux Publics du Pérou sur divers voyages entrepris dans quelques régions de la République par G. Vanderghem. Lima.
- VARALLANOS, José
1959 Historia de Huánuco. Buenos Aires y Lima.
- VARILLAS GALLARDO, Brígido
1965 Apuntes para el folklore de Yauyos. Lima.
- VAZQUEZ DE ESPINOSA, Antonio
1948 Compendio y descripción de las Indias Occidentales. Smithsonian Misc. Coll. vol. 108. Washington D. C.

- VAZQUEZ V., Mario C.
1965 Changes in the Social Stratification of an Andean Hacienda.
In: Heath and Adams eds. 1965, pp. 405 - 423.
- VEBLEN, Thorstein
1899 The Theory of the Leisure Class. Chicago.
- VEGA, Andrés de
1965 La descripción que se hizo en la provincia de xauxa por la
instrucción de S.M. que a la dicha provincia se envió de molde.
In: RGI, t. 1, pp. 166 - 175.
- VELAPATÍÑO, Recaredo
1966 Algunos Medios de Cambio en las Sociedades Tradicionales
de la Provincia de Huamanga. In: Wamani. Ayacucho. Año I,
1966, no. 1, pp. 17 - 23.
- VILLAFUERTE RECHARTÉ, Jorge
1969 El trabajo en una comunidad campesina del sur. In: WAYKA,
no. 1, pp. 18 - 34. Cuzco.
- VILLARAN, Manuel Vicente
1907 Condición legal de las comunidades de indígenas. In: Rev.
Univers. Lima, no. 14, pp. 1 - 8.
1964 Apuntes sobre la realidad social de los indígenas del Perú
ante las Leyes de Indias.
- VILLAR CORDOBA, Pedro E.
1935 Las culturas prehispánicas del Departamento de Lima.
Lima.
- VILLAR CORDOBA, Sócrates
1966 La institución del yanacona en el incanato. Lima.
- VISITA DE CAJAMARCA
1540 In: Espinoza Soriano, 1967, pp. 21 - 37.
- VITALE, Luis
1969 Latin America: Feudal or Capitalist. In: James Petras and
Maurice Zeitlin: Latin America: Reform or Revolution.
pp. 32 - 43. New York.
- VIVAS, Julio C.
1953 Tradición Serrana. Huancayo.
- VOLLMER, Günter
1965 Bevölkerungspolitik und Bevölkerungsstruktur im Vizekönig-
reich Peru zu Ende der Kolonialzeit. 1741 - 1821. Beiträge
zur Soziologie und Sozialkunde Lateinamerikas. 2. Sundern.
- WALLE, Paul
1907 Le Pérou économique. Paris.
- WEDIN, Åke
1963 La cronología de la Historia Incaica. Madrid.

WEDIN, Åke

- 1965 El sistema decimal en el imperio incaico. Estudio sobre estructura política, división territorial y población. Madrid.
- 1966 El concepto de lo Incaico y las fuentes. *Studia Historica Gothoburgensia* VII. Uppsala.

WHYTE, William F.

- 1969a Dos comunidades serranas. In: Matos et alii, 1969, pp. 162 - 222.
- 1969b Consideraciones generales sobre una teoría de los procesos sociales. In: Matos Mar et alii, 1969, pp. 325 - 343.
- 1970 El mito del campesino pasivo: La dinámica de cambio en el Perú rural. In: *Estudios Andinos*, vol. I, no. 1, pp. 3 - 28.

WILLIAMS, Lawrence K.

- 1969 Algunos correlatos sicosociales de los sistemas de dominación. In: Matos Mar et alii, 1969. pp. 80 - 94.

WOLF, Eric Robert

- 1959 *Sons of the Shaking Earth*. Chicago.
- 1966 *Peasants*. Englewood Cliffs, New Jersey.
- 1967 Types of Latin American Peasantry: a preliminary discussion. In: George Dalton: *Tribal and Peasant Economies*, pp. 501 - 523. New York/Garden City. 1967.

WOLFF, Inge

- 1970 *Regierung und Verwaltung der kolonialspanischen Städte in Hochperu, 1538 - 1650*. Köln und Wien.

WRIGHT, Marie Robinson

- 1908 *The Old and the New Peru. A Story of the Ancient Inheritance and the Modern Growth and Enterprise of a Great Nation*. Philadelphia.

XEREZ, Francisco de

- 1853 *Verdadera Relacion de la Conquista del Peru y Provincia del Cuzco*. Bibl. de Aut. Esp. vol. 2. Madrid.

YABAR PALACIO, Luis

- 1922 El Ayllu de Qqeros, In: *Rev. Univers. Cuzco*, año XI, núm. 38, 3 - 26.

YACOVLEFF, Eugenio y Fortunato HERRERA

- 1934 El Mundo Vegetal de los Antiguos Peruanos. In: *Rev. del Museo Nac.*, vol. III, no. 3.

YDIAQUEZ, Alejandro

- 1890 *Le Pérou en 1889. Notice géographique, statistique et commerciale*. Le Havre, 1890.

ZAMBRANO, Juan

- 1970 *Relación de la filiación de sangre y nobleza de don Bertholo García y Espilco*. Berkeley.

- ZARATE, Agustín de
1853 Historia del descubrimiento y conquista de la provincia del Perú... (1555). Bibl. de Aut. Esp. t. 26. Madrid.
- ZARATE, Juan Julio
1920 Indios de Koya. In: Univers. Cuzco, año IX, no. 32, pp. 84 - 87.
- ZAVALA, Silvio
1935 Las instituciones jurídicas en la conquista de América. Madrid.
1935a La Encomienda Indiana. Madrid.
1955 Aspectos Económicos y Sociales de la Colonización en América. In: Memoria de el Colegio Nacional, t. III, no. 10, pp. 73 - 88. México.
- ZUIDEMA, R. T.
1964 The Ceque System of Cuzco: The social Organization of the Capital of the Inca. Leiden.
1966 El Ayllu Peruano. In: XXXVI Congr. Intern. de Americanistas. Actas y Memorias, vol. 3, pp. 407 - 411. Sevilla.

Gedruckt mit Unterstützung der ERNST-REUTER-GESELLSCHAFT
und Genehmigung des FB 18 der Freien Universität Berlin

